CENAP-REPORT

Das unbequeme – andere UFO - Magazin



+ + + UFO-Crash 1978 ? + + + Projekt Blaubuch + + + Belgiens UFO's + + +

213 **2/94**

CENAP REPORT

Deutschlands ältestes & umfangreichstes UFO-Fachjournal mit sechswöchiger Erscheinungsweise

Herausgeber & Chefredakteur:
Werner Walter, Eisenacher Weg 16
68309 Mannheim, Germany

Falluntersucher, CR-Versender:
Hansjürgen Köhler, Limbacher Str.6
68259 Mannheim, Germany

UFO-HOTLINE: 0621-701370

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. *CENAP* ist integriert in die gemeinnützige Darmstädter Wissenschaftlerorganisation GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***).
1986 wurde *CENAP* vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und dient der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Seit Frühjahr 1993 bieten wir astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. *CENAP* arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des 6wöchentlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Abo-Versand: Hj.Köhler, Limbacherstr.6, 68259 Mannheim. Jahresbezug des CR via Abopreis **DM 70,--** bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug".

CENAP dient der Öffentlichkeit als Meldestelle von UFO-Wahrnehmungen und als private unkommerzielle UFO-Nachrichten-Agentur.

Zu diesem CR, geschätzter Leser...

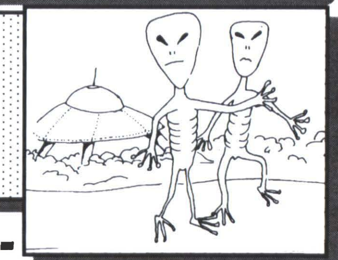


Scharf, ja scharf waren wir schon lange mit dem CR für das ufologische Feld, nun aber sind wir Laser-scharf geworden! Mit diesem CR hoffen wir eine Qualitäts-Steigerung Ihnen anbieten zu können. Ein Hewlett Packard *Laser Jet4MP* stößt den CR aus, dafür investierte ich für Sie **DM 2.900,--**. Freuen Sie sich und seien Sie begeistert, zu hoffen gilt so auch, daß die Druckerei mitmacht und ein wunderbares Endprodukt ausgeben kann. Auf 600 dpi drucken wir den heißgeliebten CR aus und denken dabei an ein leserfreundlicheres Ergebnis. Nicht, daß der CENAP REPORT inzwischen die Schallmauer hin zum Profit durchstoßen habe, NEIN. Der Enthusiasmus ist es, welcher den CR vorantreibt. Außerdem gibt es da einen unterschwelligen "Druck" zur Anpaßung an den augenblicklichen Standard von Druckerzeugnissen; wir sind also für Sie dabei.

Computer sucht Ufo
Amerikanische Computerriesen unterstützen die Suche nach Außerirdischen. Die US-Raumfahrtbehörde Nasa hatte ein Programm zur astrophysikalischen Suche nach Leben im All stoppen müssen, weil der Kongreß die Gelder sperrte. Jetzt springen Firmen wie Intel, Microsoft und Hewlett-Packard mit acht Millionen Mark ein.

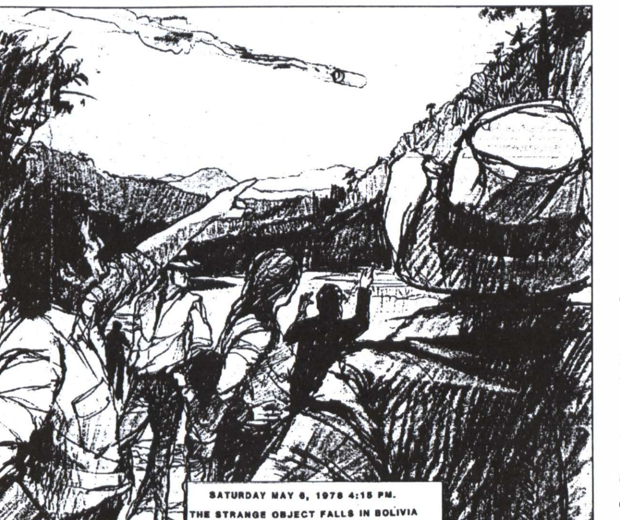
Nebenstehenden Beitrag haben wir in der Münchener *Abendzeitung* vom 1.Februar 1994 gefunden. Hier zeigt sich einmal mehr, wie vereinfacht die Öffentlichkeit das Problem "UFO" sieht. Während das SETI-Projekt der NASA nach denkbaren außerirdischen Funksignalen lauscht, wird hier gleich die Suche nach UFO-Raumschiffen (=Fliegende Untertassen) ausgerufen, wozu führende Software-Produzenten ihre High-Tech bereitstellten. UFOs und mögliche Aliens, eine unheilvolle Verquickung unsachgemäßer Phantasieprodukte - so wird das Problemfeld UFO nur schwer zu klären sein. Aber, wer will schon sachliche Auf- und Erklärung??? Nur Sie, lieber CR-Leser??? W.Walter

Crash-Gerücht



Der Tarija-Zwischenfall - UFO-Crash 1978 in Bolivien? Geheime Eingreiftruppe namens "Project Moon Dust" oder "Operation Blue Fly" im Bergungs-Einsatz?

Antonio Huneeus stellt uns im *UFO Universe* vom Winter 1994 seine bisher unveröffentlichen Nachforschungen zu einem vermeintlichen UFO-Crash im südamerikanischen Bolivien vor. Wir schreiben den 6.Mai 1978, es ist gegen 16:30 h. In einer weiten Zone hören Tausende von Menschen einen gewaltigen Explosionsknall vom Himmel her, in einem 120 Meilen langen Korridor erzittern durch diesen Überschallknall die Fenster, kurz darauf zieht ein verschiedentlich als Fliegende Zigarre oder als Fliegende Untertasse dargestelltes Feuergebilde mit langem Schweif dahin und geht in den Bergen von El Taire, örtlich bekannt als Cerro Bravo, nieder. Je nach Aussprache des Wortes gab es verschiedene Darstellungen in den Zeitungen des Kontinents über den Namen der Örtlichkeit: El Zaire, Saire, Salle und Oaire. Dies führte zu einiger anfänglicher Verwirrung. Die meisten Blätter waren sich einig, daß das Objekt in Bolivien herabstürzte, während die im argentinischen Buenos Aires den Himmelsbesucher für sich beanspruchten und ihn in "Bolson de los Fantasmas" nahe Oran in der Provinz Salta niedergehen ließ, aber egal - diese Örtlichkeit existiert sowieso nicht.



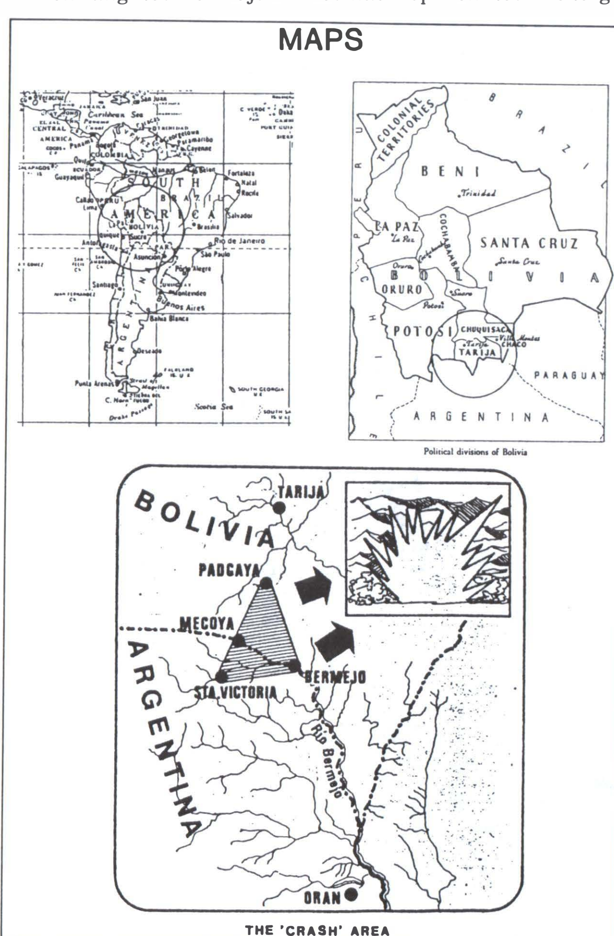
Artist's drawing of the UFO crash as the witnesses observed it, as published originally by the Argentinian weekly magazine *Gente*.

Wilde Spekulationen erschienen in den Zeitungen und breiteten sich wie ein Buschfeuer in der Bevölkerung aus. Einmal schrieb man von einem "Meteoriten" oder "Aeroliten", der als glühender Feuerball durch den Himmel blitzte; dann war es ein "zylindrisches Objekt" und ein "metallisch aussehendes OVNI"; tags darauf war es eine Raumkapsel ähnlich der von Apollo. Ein und das selbe Objekt und Geschehen wurde unterschiedlich von den vielen Zeugen dargestellt, wieder einmal. Die Sache wurde jedoch noch komplizierter:

Der seriöse argentinische UFO-Forscher Robert Banches wies darauf hin, daß der bolivianische Crash einher ging mit der Meldung über "UFO-Flotten", die man in Argentinien am Tag zuvor beobachtet hatte und beide Ereignisse zufällig mit dem Maxima des Eta Aquarids-Meteorschauer einhergehen. Es ist recht plausibel, daß die Erklärung dieser Geschehnisse hiermit gefunden wurde.

Verwirrt beginnt die Jagd nach einem himmlischen Phantom...

Streifen der 20.Polizeiabteilung für Grenzsicherung in Oran, Argentinien, rückten aus, um entlang des Bermejo-Flußes nach Spuren des Niedergangs zu suchen, da man annahm, es sei hier abgestürzt. Ein Schwarm von Journalisten fiel dann über die Provinz her und folgte den Grenzpolizisten ins unwegsame Gebiet, da Hunderte den "Feuerball" hier niedergehen gesehen haben wollen. Viele der Zeugen beschrieben das UFO als ein künstlich ausschauendes, leuchtendes Raumobjekt, was natürlich dem Ganzen einen Hauch des Geheimnisses gab. Schließlich gab es ja zudem die Möglichkeit, daß das Objekt ein geheimer sowjetischer Satellit war, da die US-Regierung sich hinsichtlich dieser Möglichkeit ausschwieg. Gleichsam aber wurde die US-Botschaft und der Verteidigungs-Attacheé in La Paz angeblich aktiv und leitete alle Maßnahmen ein, um "Project Moon Dust" und "Operation Blue Fly" wirken zu lassen. (Forscher Clifford Stone brachte hierzu ein Buch namens *UFOs: Let the Evidence Speak for Itself* heraus.)

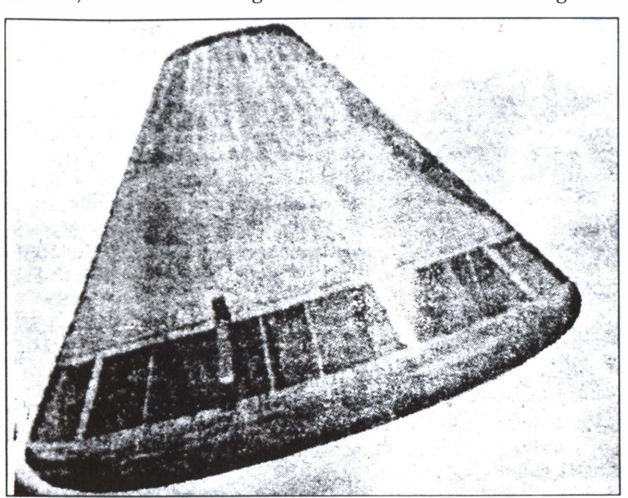


Maps of Bolivia showing the location of this country in South America, the location of the Tarija Department within Bolivia and a close-up of the "crash" site.

Allein 500 Zuschauer bei einem Fußballspiel blickten zum Himmel auf, nachdem sie den Donner gehört hatten und nun einen leuchtenden Blitz sahen, an dessen Spitze ein ovales, metallisch anzuschauendes Objekt über Aguas Blancas dahinschoß und einen mehrfarbigen Schweif hinter sich herzog. Augenzeugenberichte gingen bei lokalen, regionalen, überregionalen und ausländischen Reportern und Zeitungen, bei der bolivianischen Luftwaffe und an der Universität von Tarija ein. Als Aufschlagspunkte kamen Padcaya und La Mamora ebenso in Betracht. Velez Orozco, ein Ingenieur, zählt wegen seiner Ausbildung

und seines Berufs zu den sogenannten "besseren Zeugen"; er beschreibt sein UFO als ein zylindrisches Objekt, welches von Blitzen begeleitet wurde. Er schätzte es auf vier Meter im Durchmesser und von konischer Frontgestalt. Hier taucht wieder das Phänomen der Wahrnehmungs-Psychologie auf: Bei ähnlichen, auch gerade deutschen Fällen (!) stellten wir fest, daß selbst nur tatsächlich als feuerballartiges Lichtspektakel wahrzunehmende Himmelserscheinungen von technisch-hochgebildeten Zeugen in *ihrer Vorstellungswelt* interpretiert und daraus projiziert dargestellt werden - die Neigung, dann raketenartige oder UFO-mutterschiffartige Gebilde wiederzugeben, hat mit dem beruflichen Profil und Einfluß zu tun. Erstaunlicher Weise sind es jetzt gerade diese "präzisen" Aussagen von "guten Zeugen", welche dienlich sind, um den ganzen Spuk extrem zu verwirren! Eigenartig ist dabei, daß diese fundamentale UFO-Erkenntnis von den meisten UFOlogen ignoriert wird, gerade auch von jenen, die das Aushängeschild "wissenschaftlicher UFOloge" vor der Tür plazieren.

Mitunter war es die Aussage von Ingenieur Orozco, daß der Sturmlauf zur Jagd auf das UFO begann: Die bolivianische Luftwaffe schickte drei alte einmotorige Klapperkästen vom Typ AT-6 (welche bereits im 2.Weltkrieg dienten) ins Gebiet des vermeintlichen Crashs rund um den El Taire. Eine erste Expedition von bolivianischen Forschern erbrachte **nichts**, was aber die argentinisches Boulevardzeitung *Clarin* (die ja geradezu ein Quell lateinamerikanischer UFO-Abenteuer ist und eine bunte Mischung zwischen BILD & Neue Spezial zu sein scheint) nicht hinderte am 14.Mai zu schreiben, daß man das mysteriöse Objekt geborgen habe. Dazu zieht man eine autoritäre Stimme herbei: Den Polizeichef von Tarija, der gesagt haben soll: "Wir haben das Objekt gesehen, aber wir durften es nicht untersuchen. Es war ein metallisch-grauer Zylinder, vier Meter lang und mit einigen Einbuchtungen. Niemand weiß derzeit, was sich darin verbirgt, man wartet gespannt auf die Ankunft einer NASA-Kommission mit ihren technischen Experten." *Clarin* legte auch gleich die Skizze jenes Körpers bei, die verdammt nach einer amerikanischen Apollo-Raumkapsel ausschaut. Konsens schien es zu sein, daß das Objekt ein Satellit war, wodurch man sich an den Kosmos-954 erinnerte, der Monate zuvor am 24.Januar 1978 im nördlichen Kanada niedergekommen war und das Aufschlagsgebiet atomar verseuchte. Schnell ging in südamerikanischen UFOlogen-Zirkeln das Gerücht die Runde, daß das Objekt von der bolivianischen Luftwaffe geborgen und in Sicherheit gebracht wurde. *Clarin* heizte diese gespannte Atmosphäre der 'nichts-genaues-weiß-man'- und 'gefunden hat man bisher nix'-Behauptungen an und infizierte andere Blätter. Zwei NASA-Experten, Colonel Robert Simmons und Major Johne Heise, seien nach Tarija gekommen. Ihre geheime Mission: Das Objekt aufgreifen und mitnehmen, um es mit einer USAF Hercules C-130-Frachtmaschine abzutransportieren, die bereits in La Paz warte, um den Findling in die Vereinigten Staaten zu bringen.


The Gemini or Apollo-looking space capsule reportedly retrieved after the crash, as portrayed by various South American newspapers.

Natürlich hat die amerikanische Botschaft in La Paz vehement diese Zeitungs-Story zurückgewiesen. Ernesto Uribe, Chef des Informationsdienstes an der Botschaft, erklärte gegenüber der Presse, daß man keinen Satelliten gefunden habe: "Ich weiß nicht wer diese

Story erfunden hat, daran ist überhaupt nichts wahr. Es stimmt auch nicht, daß man NASA-Techniker deswegen herschickte, und sie werden auch gar nicht kommen." Die Zeitungsstory wurde von einem Bild begleitet, welches zwei Amerikaner in militärischer Kleidung zeigt; sie tragen schwarze Uniformen und scheinen sich vor der Kamera verdecken zu wollen. Inzwischen freigegebene Dokumente zeigen auf, daß die Herren Simmons und Heise vom Verteidigungs-Attacheé der Botschaft in La Paz kamen und zusammen mit bolivianischen Luftwaffen-Offizieren als Teil des "Moon Dust"-Projekt nach Tarija flogen.

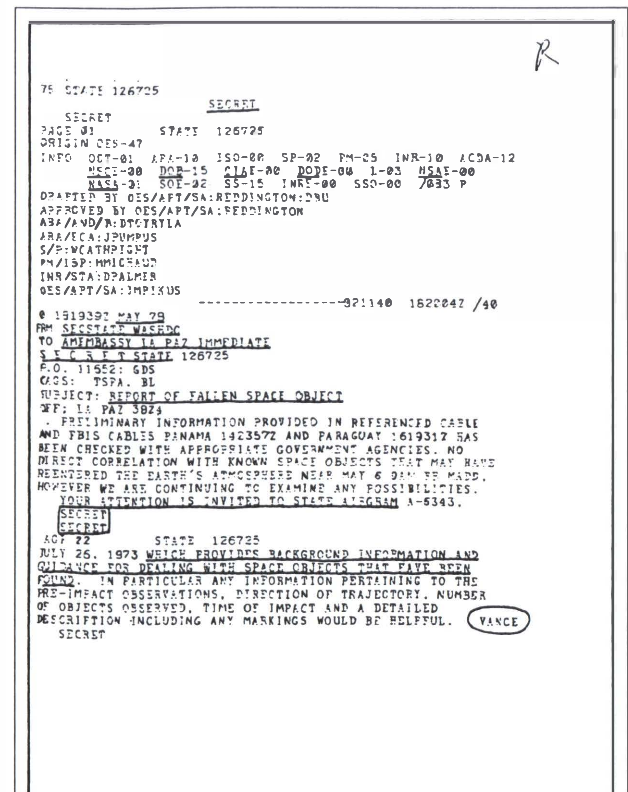


The two mysterious "NASA experts" photographed and identified by Bolivian journalists as Colonel Robert Simmons and Major John Heisse, who reportedly showed up "on vacations" near the crash area.

Das Geheimnis von Mond-Staub

"Moon Dust" hat sein HQ bei der Foreign Technology Division (FTD) auf der sagenumwobenen Wright-Patterson AFB in Dayton, Ohio, Sitz des ehemaligen UFO-Projektes Blaubuch. Tatsächlich ist die Verbindung zwischen Raumfahrt-Missions-Niedergängen und UFO-Abstürzen selbst innerhalb der Luftwaffe wenig bekannt; hierzu gibt es übrigens ein interessantes Memorandum vom 3.November 1961 mit dem Thema ***AFCIN Intelligence Team Personnel***. Das Dokument beschäftigt sich mit der Notwendigkeit, "qualifiziertes Personal für das AFCIN (Air Force Command Intelligence)-Team" bereitzustellen, welche aus Linguisten, Technikern, Optikern und Fliegern zusammengesetzt ist. Zu Beginn des Memos wird erklärt, "daß dieses Personal neben ihrem Stabsdienst in Friedenszeiten auch als Nachrichtendienstpersonal zur Unterstützung solcher Luftwaffen-Projekte wie Moondust, Blue Fly und UFO bereitsteht, genauso wie für andere AFCIN-geführte 'quick reactions projects' für welches deren Fähigkeiten benötigt werden." Das Dokument führt dann die "Definitionen" für jene Projekte aus. Wie wir bereits wissen wurde das UFO- oder Bluebook-Programm unter die Dienstanweisung AFR 200-2 gestellt. "Operation Blue Fly ist einzurichten, wenn es darum geht FTD-Material für Moon Dust oder andere Bereiche von großem technisch-nachrichtendienstlichem Interesse zu transportieren. Das USAF-Hauptquartier richtete Project Moon Dust ein, um herabgekommene **ausländische** Raumfahrzeuge ausfindig zu machen, zu bergen und sicher abzutransportieren", heißt im Moon Dust-Dokument. Während das UFO-Projekt offiziell 1969 abgeschloßen wurde, arbeitete Moon Dust aktiv noch im Jahre 1978. Clifford Stone geht davon aus, daß die Projektnamen Moon Dust und Blue Fly 1981 geändert wurden - einhergehend mit der öffentlichen Bekanntwerden dieser Programme. Unter neuen Namen sind die Projekte weiterhin im Einsatz.

Mindestens zwei weitere Bundesbehörden sind für gewöhnlich in dieser Art von schnellen



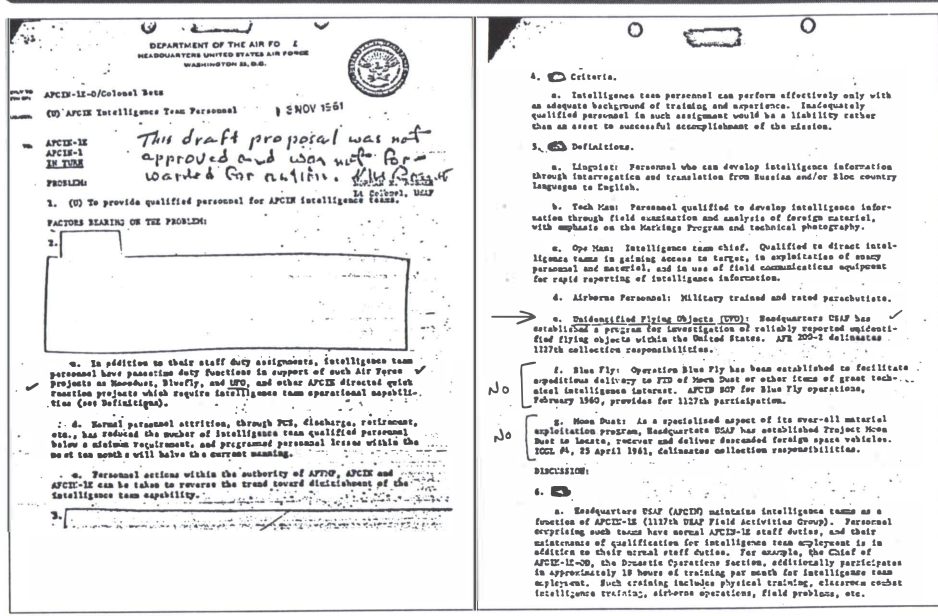
R

75 STATE 126725
SECRET
SECRET
PAGE 01 STATE 126725
ORIGIN OES-47
INFO OCT-01 ARA-10 ISO-00 SP-02 PM-05 INR-10 ACDA-12
NSCE-00 DODE-15 CIAE-00 DODE-00 L-03 NSAE-00
NASA-01 SOE-02 SS-15 INRE-00 SSO-00 /033 P
DRAFTED BY OES/APT/SA:REDDINGTON:DBU
APPROVED BY OES/APT/SA:REDDINGTON
ARA/AND/B:DTGYRYLA
ARA/ECA:JPUMPUS
S/P:WCATHRIGHT
PM/ISP:MMICHAUD
INR/STA:DPALMER
OES/APT/SA:JMPIKUS
------------------021140 1622042 /40
O 151939Z MAY 79
FM SECSTATE WASHDC
TO AMEMBASSY LA PAZ IMMEDIATE
S E C R E T STATE 126725
E.O. 11652: GDS
TAGS: TSPA. BL
SUBJECT: REPORT OF FALLEN SPACE OBJECT
REF: LA PAZ 3824
. PRELIMINARY INFORMATION PROVIDED IN REFERENCED CABLE AND FBIS CABLES PANAMA 142357Z AND PARAGUAY 161931Z HAS BEEN CHECKED WITH APPROPRIATE GOVERNMENT AGENCIES. NO DIRECT CORRELATION WITH KNOWN SPACE OBJECTS THAT MAY HAVE REENTERED THE EARTH'S ATMOSPHERE NEAR MAY 6 [illegible]. HOWEVER WE ARE CONTINUING TO EXAMINE ANY POSSIBILITIES.
YOUR ATTENTION IS INVITED TO STATE AIRGRAM A-6343.
SECRET
SECRET
PAGE 02 STATE 126725
JULY 26, 1973 WHICH PROVIDES BACKGROUND INFORMATION AND GUIDANCE FOR DEALING WITH SPACE OBJECTS THAT HAVE BEEN FOUND. IN PARTICULAR ANY INFORMATION PERTAINING TO THE PRE-IMPACT OBSERVATIONS, DIRECTION OF TRAJECTORY, NUMBER OF OBJECTS OBSERVED, TIME OF IMPACT AND A DETAILED DESCRIPTION INCLUDING ANY MARKINGS WOULD BE HELPFUL. VANCE
SECRET

The "Secret" State Dept. cable declassified under the FOIA, "Report of Fallen Space Object," bearing the name of then Secretary of State Cyrus Vance, and referring to the secret instructions of "State Airgram A-6343."

Bergungs-Operationen involviert. Aufgrund ihrer Natur und ihres Verantwortungsgebietes als nationale Raumfahrtbehörde wird die NASA routinemäßig über solche Ereignisse informiert. Kopien von "unklassifizierten" Telexnachrichten betreffs Abstürzen aus dem Raum führen sechs wichtige NASA-Einrichtungen von fast 40 insgesamt aufgeführten Stellen auf. Darunter alle Arten von militärischen und geheimdienstlichen Kommandoeinrichtungen, darunter auch FTD auf Wright-Patterson. Geschehen solchen Ereignisse im Ausland, dann schaltet sich auch das Außenministerium ein. "State Airgram A-6343 vom 25.Juli 1973" weist die Verantwortlichkeit von US-Botschaften im Ausland dementsprechend an und dies wird auch in Moon Dust-Nachrichten betont, aber die Inhalte dieser Telexnachrichten sind weiterhin klassifiziert.

Zurück zu unserem aktuellen Fall. Robert Pratt war damals Reporter für den *National Enquirer* und bekam den Auftrag, diesem Geschehen nachzugehen. Die Ergebnisse, die er einbrachte, ließ die Redaktion den Fall vergessen und dies will schon etwas bedeuten. Pratt jedoch stellte schließlich seine Ergebnisse in einem UFO-Magazin aus Rio de Janeiro, *OVNI Documento*, vor. Hiernach erreichte er Ende Mai 1978 das Gebiet des vermeintlichen Absturzes und besuchte im September 1979 es nochmals. Er stellte bald fest, daß zahlreiche Informationen falsch waren: Weder wurde jemals das Gebiet vom Militär abgesperrt, weder wurde ein Objekt jemals von der NASA oder sonstjemanden geborgen, noch hatte eine Hercules irgendetwas aufgeladen und es gab keine Verheimlichung. Das Absturzgebiet selbst liegt völlig isoliert und abgelegen, ist schwer zugänglich - nur mittels schweren Hubschraubern, solche wie der CH-47, könne man überhaupt dorthin vordringen. Pratt hatte insgesamt vier Wochen im Gebiet verbracht, sieben Tage allein an der Crash-Stelle selbst. Aber niemals fand er jemanden, der sich an Hubschrauber-Operationen etc erinnern konnte, noch nicht einmal irgendwelche Fremde (gemeint sind Nicht-Ortsansäßige) hatte man damals zu Gesicht bekommen, abgesehen von Pratt selbst und einigen wenigen Reportern aus Argentinien und Bolivien. Insgesamt gab es drei Expeditionen, um die Absturzstelle zu erreichen: eine organisiert von der Tarija-Universität, eine von bolivianischen Luftwaffen-Offizieren und die von Pratt. Die erste Expedition war 13 Tage lang unterwegs gewesen, erreichte jedoch nicht ihr Ziel, da sie für das unerwartet schlechte Terrain unzureichend ausgerüstet war. Die zweite Expedition stand unter Kommando von Major German Callejas.


DEPARTMENT OF THE AIR FORCE
HEADQUARTERS UNITED STATES AIR FORCE
WASHINGTON 25, D.C.

AFCIN-1E-O/Colonel Bets

(U) AFCIN Intelligence Team Personnel 3 NOV 1961

AFCIN-1E
AFCIN-1
IN TURN

This draft proposal was not approved and was not forwarded for action.

Lt Colonel, USAF

PROBLEM:

1. (U) To provide qualified personnel for AFCIN intelligence teams.

FACTORS BEARING ON THE PROBLEM:

2. [redacted]

c. In addition to their staff duty assignments, intelligence team personnel have peacetime duty functions in support of such Air Force projects as Moondust, Bluefly, and UFO, and other AFCIN directed quick reaction projects which require intelligence team operational capabilities (see Definitions).

d. Normal personnel attrition, through PCS, discharge, retirement, etc., has reduced the number of intelligence team qualified personnel below a minimum requirement, and programmed personnel losses within the next ten months will halve the current manning.

e. Personnel actions within the authority of AFCIN, AFCIN and AFCIN-1E can be taken to reverse the trend toward diminishment of the intelligence team capability.

3. [redacted]

4. Criteria.

a. Intelligence team personnel can perform effectively only with an adequate background of training and experience. Inadequately qualified personnel in such assignment would be a liability rather than an asset to successful accomplishment of the mission.

5. Definitions.

a. Linguist: Personnel who can develop intelligence information through interrogation and translation from Russian and/or Bloc country languages to English.

b. Tech Man: Personnel qualified to develop intelligence information through field examination and analysis of foreign materiel, with emphasis on the Markings Program and technical photography.

c. Ops Man: Intelligence team chief. Qualified to direct intelligence teams in gaining access to target, in exploitation of enemy personnel and materiel, and in use of field communications equipment for rapid reporting of intelligence information.

d. Airborne Personnel: Military trained and rated parachutists.

e. Unidentified Flying Objects (UFO): Headquarters USAF has established a program for investigation of reliably reported unidentified flying objects within the United States. AFR 200-2 delineates 1127th collection responsibilities.

NO f. Blue Fly: Operation Blue Fly has been established to facilitate expeditious delivery to FTD of Moon Dust or other items of great technical intelligence interest. AFCIN SOP for Blue Fly operations, February 1960, provides for 1127th participation.

NO g. Moon Dust: As a specialized aspect of its over-all material exploitation program, Headquarters USAF has established Project Moon Dust to locate, recover and deliver descended foreign space vehicles. ICGL #4, 25 April 1961, delineates collection responsibilities.

DISCUSSION:

6. [redacted]

a. Headquarters USAF (AFCIN) maintains intelligence teams as a function of AFCIN-1E (1127th USAF Field Activities Group). Personnel comprising such teams have normal AFCIN-1E staff duties, and their maintenance of qualification for intelligence team employment is in addition to their normal staff duties. For example, the Chief of AFCIN-1E-OD, the Domestic Operations Section, additionally participates in approximately 18 hours of training per month for intelligence team employment. Such training includes physical training, classroom combat intelligence training, airborne operations, field problems, etc.

Two pages from the famous declassified Air Force Intelligence memo of 1961, which blew the lid off Moon Dust and Blue Fly and their link to UFOs. After the State Department released this document, the Air Force tried to reclassify it again.

Pratt konnte nur wenige Stunden nach Rückkehr von Major Callejas ausführlich mit ihm sprechen: Dieses Team hatte nichts gefunden, außer vielleicht einige Flecken im Gelände, die verbrannt aussahen. Ein Krater von 100 m Durchmesser und nur 3 m Tiefe war anzutreffen, mehr nicht. Pratt´s erster Versuch war knapp vor dem Aufschlagsgebiet abgebrochen worden, wieder war das rauhe Terrain daran Schuld. Am 21.Mai gab das HQ der nordwestlichen Grenzpolizei-Region in einem Communique bekannt: "Das fragliche Objekt ist weiterhin nicht aufzufinden gewesen." Hiernach nannten die Zeitungen das Objekt "definitiv ein Meteorit".

Doch die ufologische Welt gibt keine Ruhe. In Washington, DC machte sich inzwischen die FOIA-UFO-Lobby unter *Citizens Against UFO Secrecy/CAUS* an den Fall ran. Todd Zechel & der New Yorker Anwalt Peter Gersten ermittelten. CAUS rief die NASA an, wo Sprecherin Debbie Rahn antwortete: "Nein. Wir haben niemanden da runtergeschickt." Aber sie bestätigte, daß die NASA von dem Zwischenfall über das Außenministerium informiert worden war, die Nachricht kam von der US-Botschaft in La Paz. Als rief CAUS das State Department an und sprach mit Colonel Robert Eddington vom Bureau of Oceans, International Environmental and Scientific Affairs. Eddington erwies sich als hilfreich und bestätigte, daß sein Büro "Starts zurückverfolge" und er selbst all die wilden Zeitungsberichte kenne; jedoch besaß Eddington "keine erste Hand-Informationen wonach das Objekt tatsächlich auch existiere". Das Außenministerium war *nicht* imstande, den Niedergang mit einem Re-Entry von irgendeinem bekannten von NORAD überwachten Raumereignis zu verbinden. Dies bestätigte bald darauf auch NORAD und Forscher James Oberg, ein NASA-Mitarbeiter, welcher sehr guten Zugang zu entsprechenden Aufzeichnungen besitzt und als Erz-Skeptiker sich mit solchen Sachen beschäftigt. CAUS stellte daraufhin eine weitere FOIA-Anfrage an das Außenministerium und nach der gewöhnlichen Zeit des bürokratischen Warte-Alltags kamen fünf Dokumente heraus. Die erste Meldung kam sonach vom amerikanischen Botschafter in Bolivien, Paul H.Boeker, der sich auf die Zeitungsmeldungen zu dem Crash bezog und das Ministerium darum bat, "über die entsprechenden Behörden nachzusehen, ob man etwas Licht auf die Natur des Objektes werfen könne". Andere Dokumente waren schlichtweg Abschriften von Radiosendungen, die der CIA-eigene Foreign Broadcast Information Service (FBIS) in Panama und Paraguay aufgezeichnet hatte. Darin wurde aber auch nicht mehr bekannt als aus anderen südamerikanischen Zeitungsmeldungen zu dem Vorfall.

Interessanter war da schon ein Telegramm vom 18.Mai, ehemals klassifiziert "Secret" und mit dem Namen des Außenministers Cyrus Vance versehen, wenn auch von Col.Eddington verfaßt. Hiermit wurden die Aussagen von Col.Eddington gegenüber CAUS nochmals bestätigt! Als nächstes ist eine Meldung des US Defense Attache Office (DAO) in La Paz vom 24.Mai interessant, welches eine "Moon Dust"-Nachricht an die Foreign Technology Division (FTD) auf Wright-Patterson und an das USAF-HQ im Pentagon schickte. Dieses Dokument trägt die Sicherheitsstufe "Confidential NOFORN", d.h. "Keine Weitergabe an Angehörige ausländischer Nationen". In diesem Papier wird bekannt, daß der Verteidigungs-Attacheé der Botschaft den Stabschef der bolivianischen Luftwaffe und den Kommandant der bolivianischen Armee kontaktierte. Beide gestanden zu, daß man Suchtrupps in das Gebiet geschickt hatte, aber keinerlei Objekt auffand. Über die Herkunft des Objektes wurde nur spekuliert.

Entgegen der sachlichen Auseinandersetzung wirkten wieder einmal UFOlogen. So auch der argentinische UFOloge und Journalist Pedro Romaniuk, der sich für die Theorie von der "außerirdischen Maschine" stark machte und jegliche Erklärung wie ein Meteorit, ein Satellit oder eine Rakete vorweg zurückwies. Typisch. Seine Gegenargumente sind, wenn überhaupt existent, schwach. Dazu kommt noch, daß man Romaniuk in Argentinien selbst kaum als ernsthaften UFO-Forscher versteht (auch wenn er sich als solcher ausgibt), sondern als quasi-mystischer Vertreter der extraterrestrischen Hypothese. Die Meteoriten-Theorie verbleibt sonach als der Favorit für eine Erklärung.

Vom Einzelfall hin zur südamerikanischen Gesamtlage

Obiger Artikel erhellt gewaltig und unerwartet vom einem Kiosk-Magazin verschiedene ufologische Hardcore-Problemzonen: ❶ Einblick in das Innenleben der Ernsthaftigkeit südamerikanischen Nachrichtenorgane (auf die man sich in ufologischen Kreisen gerne als Quelle bezieht), sobald es um UFOs geht. ❷ Durchblick zur ufologisch-selbstproduzierten Paranoia, wo man des notwendigen Überlebensselbstzweck-wegen sich logischen Argumenten verwehrt. ❸ Verständnis der Handhabung des Themas durch Behörden und des ufologischen Versuchs, diese Aktionen zu verwirren, um auf wahnwitzige Konzepte umzumünzen, die dem ufologischen Selbstverständnis vom puren Chaos entsprechen.

BUFORA brachte via Fortean Tomes, London, anno 1987 einen hochwichtigen Band heraus: **UFOs 1947-1987: The 40-Year Search for an Explanation**, zusammengestellt von Hilary Evans & John Spencer. Unter ISBN 1-870021-02-9 können Interessierte versuchen, diesen noch aufzutreiben. Dr.Willy Smith brachte hierzu seinen Beitrag **UFOs in Latin America** ein. Wir möchten zum besseren Verständnis der Meldungen aus Südamerika hier einige Feststellungen von ihm kundtun. Sicherlich wird dieser Beitrag so manchem Leser wenig gefallen. Wie auch immer, wir riskieren es dennoch, an den Erfahrungen eines umsichtigen UFO-Forschers zu partizipieren:

➠ Südamerika´s UFOlogie wird von jenen beherrscht, die vom Phänomen leben, d.h. ein finanzielles Interesse haben. "Solche Leute gibt es überall und es sind gewöhnlich Journalisten, die ihre Interessen via Bücher verdoppeln", klagt Smith. Dennoch spielen sie eine wichtige Rolle in der Wunscherfüllung des Publikums und der UFOlogie. Das Problem ist klar: In ihren Augen sind alle Ereignisse ganz besonders und hauptsächlich darauf ausgerichtet, "außerirdische Fahrzeuge" einzubringen, auch wenn alle objektiven Nachweise für einen Hubschrauber etc sprechen. In einem speziellen Fall war eine UFOlogin gänzlich davon eingeommen, von einem geheimnisvollen UFO über Buenos Aires zu reden, während es

sich schließlich herausstellte, daß dieses Objekt eine hochfliegende französische Ballonsonde war. Dumm ist, daß diese UFOlogen gelegentlich die Unterstützung von sogenannten ernsthaften UFOlogen finden (wie Jacques Vallee im Fall von Fabio Zerpa), die es eigentlich besser wissen sollten. Andererseits ist es genau dies, was die allgemeine Öffentlichkeit erfährt und auch wünscht lesen zu wollen. Dies ist ein Versager der UFOlogie selbst, da man hierdurch nur die Ablehnung durch die wissenschaftliche Gemeinde erfährt, die sich hinsichtlich ihrer Einstellung gegenüber dem UFO-Phänomen dann nur bestätigt fühlt.

In Südamerika entstammen die meisten Einwohner dem italienischen und spanischen Kulturkreis; dadurch entsteht eine nahe Einbindung an Europa. Englisch und besonders Französisch sind hier also als Zweitsprachen vertreten und die ansäßigen UFOlogen haben eher Zugang zu Publikationen wie *Lumieres dans la Nuit* und *Phenomenes Spaitaux*, schwere Hardcore-UFO-Journale. Hier gibt es dann eine wechselseitige Wirkung: Südamerikanische UFOlogen berichten hauptsächlich in diesen Publikationen, von denen sie selbst eingenommen sind, über ihre "Erfahrungen". Ihr Zugang zu englischsprachigen Journalen ist sehr begrenzt. UFOlogen aus Südamerika leben so nicht in einem Vakuum, sondern werden speziell geprägt. Seriöse UFO-Phänomen-Untersucher sind erschreckt über das niedrige Niveau der aus Südamerika dargestellten Papiere, die "zumeist esoterischen Inhalt haben und nur zwanghaft mit der UFOlogie verbunden werden". Die aktuelle UFO-Forschung ist nicht organisiert und verbleibt auf dem Level von Einzelpersonen, welche selbstverständlich ihrem eigenen Ego folgen. Dazu zählt auch Pedro Romaniuk, der zahlreiche Papiere veröffentlichte und sich oftmals genug auf Fälle bezog, die verzerrt von ihm dargestellt wurden und sich schließlich als Fälschung herausstellten: Er ist keine (aber typische) glaubwürdige Quelle. Dies macht aber der deutschen UFOlogie nichts aus, in den **UFO-Nachrichten** wurde er von den Veits oftmals genug als ernsthafte Quelle zitiert.

➡ Einer der wenigen ernsthaften und hochaktiven UFO-Phänomen-Untersucher ist in Südamerika **Roberto E.Banchs** (von Beruf her Architekt). Er studierte Philosophie und Methodologie der Wissenschaft, sodaß er einen geradezu idealen Zugang zu unserem Thema hat. Obwohl kaum beachtet, veröffentlichte er verschiedene Bücher, worunter *Los OVNIs y sus Ocupantes* sein bemerkenswertestes ist. Vielleicht hat es auch einen Grund, warum man Banchs kaum kennt: Er demaskierte viele Fälle, die trotz dicker Medienbeachtung & -Darstellung als authentische Ereignisse nichts weiter als Scherze oder Betrügereien waren! Dazu zählt auch die Enthüllung des berühmten Llanca-Fall vom 28.10.1993 nahe Bahia Blanca, Buenos Aires. Ein Kollege von Banchs ist **Alberto A.Diaz**, der uns natürlich ebenso kaum bekannt ist. Er widmet sich sogenannten Massensichtungen in der südlichen Hemisphäre. Hierbei stellte er fest, das praktisch alle Fälle auf Satelliten-Aktivitäten etc zurückgehen - die gleiche Folgerung, die auch der NASA-Angestellte James Oberg erzielte.

In Uruguay ist eine Organisation namens CIOVO unter Milton Hourcade aktiv, welche dort alle Sichtungen im Griff hat. Warum hört man nur so wenig aus dieser Nation? Dies hat seinen Grund. Von den seit 1940 dort gemeldeten 300 Sichtungen überlebten nur wenige die gründliche Analyse, dazu zählt übrigens auch der berühmte Fotofall der Lopez-Fotografien von 1968. Wie überall in Südamerika ist auch hier das Publikum am Phänomen interessiert, aber die Majorität tendiert dazu, eine mystische oder religiöse Interpretation der "Außerirdischen" vorzunehmen, man geht davon aus, daß dies auf das schädliche Wirken der amerikanischen "Kontaktler" in den frühen 50er Jahren zurückgeht, die hier besonderen Erfolg zu verbuchen hatten! Kaum wunderlich, wenn in Südamerika einige Kontaktler-Gruppen sich laut und stark hervortun und Einfluß nehmen. Dazu kommen natürlich noch solche einflußreichen UFOlogen wie Patricio Varela, der als Profi-Radio-Moderator von Chile aus (ähnlich wie in den 60ern der Amerikaner *Frank Edwards* die Musik für NICAP spielen ließ) seit mehr als 20 Jahren beliebte Sendungen über UFOs produziert. Er zählt, so Smith, zu den Popularisierern und hat keine Ahnung von aktiver Feld-Forschung. Einer mehr, im bunten Reigen weltweiter UFO-Promotion. Kein Wunder auch, wenn Smith das Problem so festmacht: "Es geht nicht darum, daß wir zu wenige Fälle hätten, sondern wir nur eine geringe Glaubwürdigkeit selbst den besten Fällen zugestehen können." Dabei ist

■ Selbst professionelle Schriftsteller überziehen UFO-Darstellungen derart extrem, daß sie schließlich Spekulationen als Tatsachen präsentieren - und dies, obwohl sie widersprüchliche Informationen enthalten, die bei strenger Prüfung den Fall platzen lassen. Für Südamerika ist festzustellen, daß es hier eine starke Neigung gibt, sexuelle Episoden einzubringen.

Smith sicher nicht nur erkenntnisreich für Südamerika unterwegs und wir gestehen ihm dies als weltweite gültige Feststellung zu. Für Südamerika gilt auf jeden Fall, daß diese Ereignisse vielzuviele Unzulänglichkeiten aufweisen, die natürlich ihren Wert senken. Außerdem fließen hier mehr oder weniger oft esoterische Vorstellungen populärer Autoren ein, dies in einem breiten Spektrum angesiedelt zwischen Spiritismus und Hexerei. Und dieses Problem darf man lt.Smith nicht unterbewerten - ganz im Gegenteil: Aufgrund seiner Erfahrungen mit Land und UFO-Leuten für das UNICAT-Projekt machte er einige interessante Punkte auf, siehe Kasten.

Sex in Brasilien, ein UFO-Inhalt...

Sexuelle Betonung ist in Südamerika nicht gerade ein Tabu, gerade auch in Brasilien. Im Bereich der UFOlogie ist der Fall Villas Boas uns allen bekannt, aber Smith stellt fest, daß dieser Fall auch in der südamerikanischen und speziell brasilianischen Öffentlichkeit starke Beachtung gefunden hat und soetwas wie ein Archetyp für das Verständnis im Umgang mit den UFOnauten wurde! Smith sprach selbst mit einigen Zeugen, die überaus unglaubliche Sex-UFO-Abenteuer darstellten. Die Überbetonung des Sexuellen und diese in Bezug auf die jeweilige Person, fiel ihm auf. Die Sex-Erfahrung war ihnen wichtiger darzustellen, als sich überhaupt mit der gesamten UFO-Erfahrung auseinanderzusetzen. Smith klagt also an: "Dies alles macht mich sehr skeptisch über die Majorität der modernen brasilianischen Fälle." Für UNICAT stellte Smith fest, daß der Idealfall einer UFO-Sichtung zwar mehrere Zeugen sind, aber gleichfalls es leider auch so ist, daß wenn mehr als 2 Zeugen vorhanden sind, der aktuelle Vorfall "auf eine Fehlinterpretation zurückgeht" und "sobald nur eine Zeuge vorhanden ist und scheinbar das Geschehen durch physikalische Beweise unterstützt wird, der Fall sich laut Statistik bald als Schwindel klassifizieren läßt". Smith führt bemerkenswerter Weise aus, daß einer dieser "Beweisfälle", der sich schließlich als Schwindel herausstellte, sogar von einem professionellen Psychologen mit guter Reputation stammte (S.102). Damit wird die ufologische Selbst-Reputation hinsichtlich der sogenannten "guten Zeugen" stark angegriffen, schließlich ist dies für uns aber nichts Neues.

❑ Schließlich sei noch Dr.Olavo Fontes (1924-1968) erwähnt, der eine schillernde Figur in Brasilien war und durch seine Untersuchungen des Villas-Boas-Falls Berühmtheit in unseren Zirkeln erreichte, aber auch die Trindade Island-Fotos (inzwischen als Fälschung erkannt, siehe CR 100) untersuchte und im Fall der Ubatuba-Trümmer (irdische Herkunft, wie inzwischen bekannt) aktiv war und damit UFO-Fälle der gänzlich spektakulären hardcore-Art hinausposaunte, welche weit und breit als "authentische" Beweise für exotische und außerirdische UFO-Aktivitäten gelten, aber inzwischen zerbrochen sind. Der DUIST-Intimus Dr.Walter K.Bühler hat zwar auch seinen Einfluß genommen, aber Smith wirft im konkret vor, mehr als die Hälfte seiner Papiere mit wilden Spekulationen zu füllen und sich hauptsächlich mit Medien und Spiritisten abgibt. Irene Granchi zählt zu den "guten Stimmen" in Südamerika, aber auch sie hat ihre Leichen im Keller. In ihrem Enthusiasmus hat sie mehrmals Berichte und Details aus dem Kontext gerissen und die wissenschaftliche Korrektheit vergessen; "in einigen Fällen spielte sie Fälle hoch, die schließlich nichts mehr als Fälschungen waren". A.J.Gevaerd ist ein relativ neuer Name, er gibt das Magazin *UFOlogia Nacional e Internacional* heraus, welches Smith mit dem unheiligen amerikanischen *National Enquirer* vergleicht. Gevaerd gehe eine Verbindung mit Wendelle Stevens ein und machte ihn in Brasilien bekannt, "was ihm die Glaubwürdigkeit als seriöser UFOloge nimmt". Wie wir sehen mußten, gilt es nun einige Überlegungen über die Aufrichtigkeit südamerikanischer Darstellungen zu treffen, die sicherlich im Gesamtbild peinlich sind.

UFO-Invasion auf Puerto Rico: Warum gerade da?

Puerto Rico, beinahe der 51.Staat der USA geworden, ist zum neuen ufologischen Warminster aufgestiegen. Dabei ist diese karibische Insel schon lange von ungewöhnlichen UFO-Berichten heimgesucht worden, weitgehendst von der Welt unbemerkt. Aus dem Journal *Skylink* der englischen Gruppe "London UFO-Studies" (Adresse: Roy Lake, 10A Tudor Road, Barking, Essex IG11 9RX) Nr.5 vom August 1993 können wir wertvolle Informationen entnehmen, die Captain Graham Sheppard aus Weybridge, Surrey, zusammenstellte, welcher die Ereignissen auf Puerto Rico Anfang 1992 und im Februar 1993 an Ort recherchierte. Seit 27 Jahren ist Sheppard Zivilpilot bei einer Fluggesellschaft und bereist die ganze Welt. Während der 60er sah er zwei Mal UFOs, "deren es einer rationellen Erklärung völlig mangelt", wie er selbst es darstellt. 1992 wurde er zum UFOlogen, als er in Puerto Rico weilte und die dortigen Gerüchte aufspürte, welche sich seit Mitte der 80er Jahre dort ausbreiten. Alle Gerüchte konzentrieren sich um Jorge Martin, dem aktivsten UFO-Forscher auf der Insel dieser Tage...

Wie gesagt, die ungewöhnlichen UFO-Darstellungen sind auf der Karibik-Insel Puerto Rico nichts Neues, als Heimat des größten Radioteleskop nahe Arecibo und als Ohr zum Kosmos weltbekannt (dieses Teleskop dient übrigens seit Oktober 1992 auch im Rahmen des SETI-Projektes). Anfang der 70er Jahre gab es hier bereits eine organisierte UFOlogie rund um das *Centro de Estudios OVNI*, große UFO-Flaps gehören zur Historie des Inselstaates. Bereits 1972 stellte der UFO-Forscher Salvador Freixedo die relativ hohe Anzahl von Kontaktlern unter den UFO-Zeugen fest. 1973 gab es eine große amerikanische Welle, die uns allen in Erinnerung ist, aber auch Puerto Rico bekam davon etwas ab, als die dichtbesiedelte Hauptstadt San Juan zum Zentrum dortiger Ereignisse wurde. Von Februar bis Juli 1975 gab es eine Welle tragischer Tier-Verstümmelungen und gar Meldungen von "Alien Animals" und verschwundenen Menschen (man erinnere sich, das Puerto Rico den südlichsten Punkt des unrühmlichen Bermuda-Dreiecks darstellt). 1977, im März, stellte der Gemeinschaftsrat von Puerto Rico eine Kommission zur Studie von UFO-Ereignissen auf der Insel auf. Seit damals schon geistern Gerüchte umher, wonach in den extremen Tiefen der Gewässer rund um Puerto Rico unterseeische UFO-Basen versteckt sein sollen, so mancher UFO-Zeuge der von berufswegen sich draußen auf dem Meer als Fischer etc aufhielt, sah UFOs aus dem Wasser hochkommen oder von oben darin verschwinden. 1979 wurde die befremdlichste Story gemeldet, die angeblich ihren Anfang im spanischen Valencia nimmt. Zwei Brüder fuhren in Valencia, Spanien, gerade zu einer religiösen Veranstaltung, als sie plötzlich

Atlantic Ocean
Milwaukee Depth (100 miles)
Florida, USA (900 miles)
N
San Juan
Arecibo
El Yunque
Mayaguez
Adjuntas
Cabo Rojo
Lajas
Cayey
Roosevelt Roads Naval Station
Caribbean Sea

mitten auf der Straße und inmitten der Stadt von einem "dicken Nebel" eingefangen wurden, sie konnten nicht mehr weiterfahren und hielten an. Als nach Stunden sich der Nebel auflöste, fanden sie sich in der Nacht wieder und in einer fremden Örtlichkeit! Als sie einen Jungen fragten, wo sie sich nun befinden, stellten sie fest, daß sie sich nahe Mayaguez auf Puerto Rico aufhielten. Ein "klassischer" (?) Fall von TELEPORTATION.

Der rührige japanische TV-Produzent Junichi Yaoi von Nippon TV strahlte am 4.Oktober 1992 ein "UFO Special" zu den merkwürdigen Ereignissen in Puerto Rico aus und hatte etwa 3-4 Millionen Zuschauer in Japan. Natürlich eröffnete Jorge Martin als Herausgeber von "ENIGMA" das Spektakel mit einem Interview von Amaury Rivera aus Cabo Rojo, der neben einer Entführungs-Kontaktler-Story auch als "authentisch" bestellte Farbfotos von einer Fliegenden Untertasse, umflogen von einem F-14-Kampfflugzeug, mitbrachte und das japanische TV-Publikum begeisterte. Computer-Analysen der "exzellenten Fotos" wiesen die Fliegende Untertasse *ohne Zweifel* als "echt" aus, Trickserei sei nicht im Spiel. Dramatischer Höhepunkt der Ereignisse auf Puerto Rico sei das Erscheinen eines gewaltigen Dreiecks-UFO gewesen, welches von mindestens der Größe eines Baseball-Felds war und zwei amerikanische Kampfflugzeuge verschluckte, wir berichteten. Gewaltige UFO-Manifestationen dieser Art seien fast schon normal dort, heißt es. Und man zeigte ein Foto von 1960, wonach ein **2,5 km** durchmessendes UFO von Bord eines F-86-Jets aus fotografiert worden sein soll.


Art by Jefferson R. Weekley

Aus der Küche des ufologischen Hexenmeisters

Vor der Kamera erzählte der kleine Junge Noud wie es ihm gelungen war zu beobachten wie ein NASA-LKW in die USAF-Basis Lajas einfuhr, was natürlich ganz verdächtig zu sein hat. Dieser USAF-Stützpunkt ist überhaupt Kernzelle der ufologischen Gerüchteküche. Im Gebiet des amgrenzenden Hafens La Parguera Port sollen die UFOs oftmals aus dem Wasser auftauchen und zum Himmel fliegen bzw umgekehrt. *Einmal war ein solches UFO groß wie eine Insel gewesen*, behauptet Fischer Ronbert Lopez vor der Kamera. Hosea Raphael Madonado berichtet ähnliches: einmal sah er den Ozean brilliant aufleuchten und ein gigantisches UFO stieg aus dem Wasser zum Himmel empor. Layedo Ilisali bezeugt, wie ein gewaltiges UFO aus einer Kaverne an der Steilküste Puerto Ricos erschien und sich hinter ihm ein Schott aus Stein schloß, sodaß die Kaverne nicht mehr sichtbar war. Viele Puerto Ricaner sollen dem Gerücht verfallen sein, wonach der Lake Cartagena Hort einer geheimen Alien-Basis sei, von der die Amerikaner aber genau Bescheid wissen, da sie diese zusammen mit den Aliens betreiben.

Unterirdische Tunnel würden diesen Seestützpunkt mit anderen Teilen des Landes verbinden, so auch mit der amerikanischen Lajas Air Force Base. Ilisali hat gesehen, wie einmal viele Soldaten den Stützpunkt angefahren und betreten haben und danach nicht wieder von dort auftauchten...für ihn ein deutliches Zeichen seiner Vermutungen. Ein hier stationierter BLIMP sei besonders merkwürdig, während USAF-Personal ihn für die Anti-Drogen-Polizei unterhält und darin eine starke Radaranlage und sonstige geheime Instrumente untergebracht hat, damit man Drogen-Schmuggler auf See und in der Luft beobachten & verfolgen könne. Dennoch soll es ein unergründliches Geheimnis darum geben. Dazu gehören auch schwarze und nur schwer identifizierbare Helikopter, die bereits an Orten von seltsamen amerikanischen UFO-Ereignissen beobachtet worden sind und vom CIA oder einer UFO-Spezialeinheit eingesetzt werden sollen.

Die Frau des Zeitungsherausgebers Ramiles, Aida, sah am 28.2.1993 einige Lichtbälle aus dem Lake Cartagena kommen, die wild herumkreisten und in verschiedenen Farben aufblitzten, dannkehrten sie in den See retour und eine gewaltige Fliegende Untertasse mit Blitzlichtern erschien stattdessen. Im Gebiet um Boqueron sind die Aliens an der Tagesordnung, sie marschieren hier herum, fangen Menschen entführungsmäßig ein und geben gute Ratschläge zur Erretung der Erde in Jargon der Kontaktler-Erfahrungen aus den 50er Jahren. MIBs und CIA-Männer gehören zum Spiel dazu, natürlich, sonst macht es keinen Spaß. Und wieder ist es ein Kind, welches fundamentale Erkenntnisse vor der japanischen TV-Kamera ausbreitet: US-Army und Aliens kontrollieren die Basis, aber die Aliens haben ohne Zweifel die Befehlsgewalt - der Bub muß es wissen, schließlich kletterte er einmal über den Zaun der Lajas AFB und schlich sich unentdeckt ein. Bürgermeister Rigoberto Ramos Aquino aus Adjuntas City trug sein ufologisches Leid sogar in einem Brief an US-Präsident George Bush vor: "Es ist ein Notfall. Hier fliegen überall UFOs herum, finden Sie bitte heraus, was sie hier wollen." Bush antwortete natürlich nicht. Auch Polizeichef Carmelo Robles ist entsetzt: 80 % seiner Beamten sahen Fliegende Untertassen und mehr als 90 % der Anwohner wurden bereits mit ihnen konfrontiert. Einmal sah er eine Fliegende Untertasse horizontal dahinfliegen, am hellichten Tage. Eines Nachts war er auf Pirsch nach Drogenschmugglern, bei einer Rast mitten im Wald hörte er merkwürdige Geräusche, schaltete seine Taschenlampe ein und sah, wie ein GREY mit großen Augen sich über die Essensreste der Polizeitruppe hermachte und sie auffraß - als das Licht den Alien erreichte, flüchtete er rennend davon! Ein Lehrer aus Cabo Roji, Carlos Moreno, will ähnliches auf einer Müllkippe erlebt haben - über ihr schwebte ein gewaltiges UFO und zwei Graue wühlten sich durch den Dreck!

Und die Stadt Cayey begrüßt ihre Besucher mit einem Stadteingangsschild auf dem geschrieben steht: "Wenn Sie ein UFO mit Aliens darin sehen, gurten Sie sich gut an!" Jorge Martin berichtete auch von einem 1989er UFO-Absturz, hierbei soll das UFO-Wrack und die toten Aliens geborgen und nach den USA verfrachtet worden sein. Dies lief alles über die Roosevelt Roads Navy Base nahe dem Yunque Forest, wo es häufige Kontakte mit Aliens geben soll. Forscher von der NASA, aus Japan, Deutschland un der UdSSR wurden deswegen zu Hilfe gerufen. Nippon TV-Kommentator Yaoi sprach deswegen mit Herrn Jose Nolla (Verteidigungs-Minister und Chef der Zivilverteidigung), der vor der Kamera erklärte: "Ja, es gab drei Abstürze in Yunque-Forest, aber es waren keine UFO-Abstürze, sondern Flugzeug-Unfälle." Dies macht jedoch den Promotern nichts aus und die Affäre läuft wohl geschmiert weiter. Im Yunque-Forest (einem unzugänglichen Naturschutzgebiet) soll es eine weitere geheime UFO-Basis geben. Menschen, die dort UFOnauten-Kontakte hatten, berichteten von geheimnisvollen Botschaften über die nahe Zukunft des Landes: eine gewaltige Welle soll die Hälfte von Puerto Rico bis 1995 überschwemmen und in den Ozean reißen, sogar ein Teil Japans soll davon betroffen werden. Yunque-Forest ist bereits von den Ureinwohnern, den Tainos-Indianern, als Hort eines überlegenen Geistwesens verehrt worden. Ein außergewöhnlicher Mann, der sich selbst den Namen Israel gegeben hat, lebt hier abgeschieden von der Welt, er hat hier in den letzten 20 Jahren oftmals UFOs und Aliens gesehen. Einmal zusammen mit einer Besucherin namens Soriah sogar recht Son-

derbares: Zwei kleine Greys spazierten einer Straße entlang, verfolgt von Kindern auf deren Fahrrädern, die Aliens wiesen mit Gesten die Kinder an auf Distanz zu bleiben und schließlich verschwanden die Fremden im Wald.

Nach dem amerikanischen *International UFO Library Magazine* vom Dez.93/Jan.94 soll es eine weitere geheime Unterwasser-UFO-Basis vor der südwestlichen Spitze Puerto Ricos geben, in der sogenannten Mona Passage. Fischer Diego Segarra wird von Jorge Martin zitiert einmal um 1 h nachts ein leuchtendes Objekt von etwa ein Kilometer Durchmesser auf der Oberfläche des Meeres schwimmen gesehen zu haben. Aber solche Lichterscheinungen sind auch in diesem Fall nichts Neues: Bereits Columbus soll in seinem Logbuch dargestellt haben, wie er "einen Feuerball vom Himmel ins Wasser fallen" sah, genau in dieser Gegend. Eine Zeugin aus der Dominikanischen Republik (also gegenüber Puerto Rico) behauptet sogar von den Aliens mit zu dieser Basis am Boden der Mona Passage verschleppt worden zu sein. Zurück zu Graham Sheppard, welcher jetzt schon einige Feststellungen zu treffen hat: Die Grauen sind Hybriden irgendeiner Art und sie scheinen androgyn zu sein, gleichgeschaltet in ihrem Verhalten und Tun. Hinter den Greys stehen verschiedene außerirdische Rassen, die sie kontrollieren und durchaus als männlich und weiblich unterscheidbar sind, ja eigentlich wie wir aussehen. Die Grauen, die wir sehen sind nur ihre Frontsoldaten. Trotz aller Geheimniskrämerei im UFO-Sektor und vermeintlich geheimen Regierungs-Aktivitäten deswegen ist dem neuen UFO-Fan bisher niemand begegnet, der ihm wegen seiner Erhebungen drohte oder ihn beeinflußen wollte. Er ist ehrlich genug auch den Grund deswegen zu nennen: "Ich bin ja nicht lange dabei, und wer kennt mich schon?"

UFOs: Im Zeichen der Verschwörungen

"Ich mag vielleicht paranoid sein, aber bin ich paranoid genug?" Diese Frage stellte sich Mary Seal, ihres Zeichens "Verschwörungs-Forscherin", in einem Interview mit Simon Whittaker von der *Fortean Times* Nr.68. Vom 10.-11.Januar 1993 bereits fand in der Wembley Arena ein bemerkenswerter Kongreß namens The First International Conference that Exposes an International Deception in London statt. Die englischen Blätter hatten im Vorfeld ausführlich über die Veranstaltung berichtet, die verantwortli-

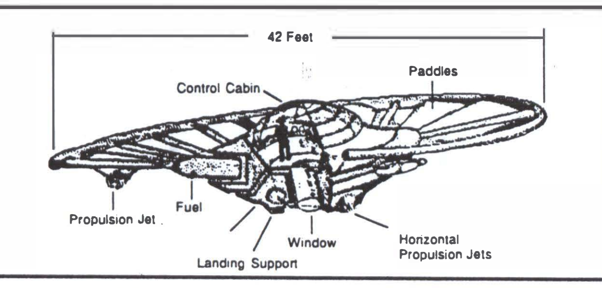


Oben: "Verschwörungsforscherin" Mary Seal

chen Veranstalter rechneten mit 12.000 Besuchern, aber nur 400 fanden sich schließlich ein (was die Konferenz zu einem Reinfall machte, auch wirtschaftlich), um "erstaunliche Tatsachen" aus der Verschwörungs-Liga zu vernehmen. Mary Seal, eine ehemalige PR-Frau von nun 48 Jahren, organisierte zusammen mit ihrem Partner Keith Mears die große Verschwörungsschau und bezahlte die Miete und die Kosten für die eingeflogenen Redner aus Amerika und Europa.

Hier ging es darum, aus allen dunklen Sphären eine **Grand Unified Theory** aufzukochen, in der alle Verrücktheiten dieses Globus Platz haben: die Verschwörung um den Kennedy-Anschlag, satanische Verschwörungen zur Unterhöhlung der Welt-Ökonomie, Verschwörungen rund um eine bereits 1942 stattgefundene bemannte Mars-Landung durch eine japanisch-deutsche Expedition, die UFO-Vertuschung und vieles mehr. Man fand einen gemeinsamen Nenner: Es gibt eine geheime Weltregierung, die sich dem Teufel verschrieben hat und bereits seit mehr als 5.000 Jahren, seit den Zeiten der Canaanites und des Kults von Bael (Gott des Reichtums), im Dunkeln herrscht. Diese Elite-Gruppe, die sogenannten "Illuminati", manipuliert die Welt seit Menschheitsgedenken um die absolute Macht eines Tages übernehmen zu können. Innerhalb der nächsten zehn Jahren wird sie wohl eine Weltregierung ausrufen und sie kontrollieren. Durch die UFO-Gefahr, die sie schürt, wird dies noch alles viel einfacher werden!

Mary Seal hatte vor fast 20 Jahren mitten am Tage in Aldridge, nahe Walsall, eine aufregende UFO-Erfahrung gemacht: Ein physikalisch-real wirkendes gewaltiges UFO-Mutterschiff von kupferner Färbung erschien am Himmel und stieß drei kleine Fliegende Untertassen aus, die viel dunkler als ihr Trägerschiff wirkten. Es waren eindeutig künstliche Maschinen mit einer hochentwickelten Geheim-Technologie. Seal begann nach dieser UFO-Wahrnehmung mit ihrem Einstieg ins Feld des Okkulten und las sich durch die ganze Literatur. Hierbei stieß sie auf Darstellungen über eine "Freie Energie" von utopischer Macht, die bereits von den Nazis genutzt wurde. Die Regierungen haben ein paar Dokumente dazu seit Jahren unter Verschluß: Zeitungsberichte und Wissenschafts-Berichte. Seit Ende des letzten Weltkriegs sei die Anti-Gravitations-Maschine der Nazis das bestgehüteste Geheimnis auf der Welt. Dies Hand in Hand mit den Interessen der Öl-Industrie. Seal schrieb über dieses Thema ein Buch, aber niemand wollte es veröffentlichen - ein weiterer Beweis für die Geheim-Verschwörung. Deswegen also auch der Kongreß, endlich mal Öffentlichkeit finden. Endlich sollte mal ein globales Bild erarbeitet werden, um alle politischen Verschwörungen in einen Topf zu werfen und klarer durchzublicken, was dem Einzelforscher oftmals aus seiner eingeschränkten Sicht verwehrt bleibt. Aha.



UFOs sind nicht nur kleine Lichter am Nachthimmel, dies sollen die Menschen nur denken. In Wirklichkeit steckt eine von den Regierungen verborgene Technologie dahinter, die man sich nur schwerlich vorstellen kann und die nach dem Zusammenbruch des Großdeutschen Reichs unter Mitwirkung des Vatikans von den Siegermächten absorbiert wurde. Licht ins Dunkel bringen sollte Vladimir Terziski, angeblich ein Physiker, der die Anti-Gravitation erklären kann. Er enttäuschte auf dieser Show etwas, da er vom Thema abwich und über die unterschiedlichen außerirdischen Rassen sprach. Die Veranstalterin sieht Terziski als Außenseiter an und unterstützt nicht "solch einen Quatsch". Warum nur, fragen Sie sich? Ganz einfach: Frau Seal kann keinerlei ET-Elemente in all den Dingen rund ums Kuh-Verstümmelungs-Phänomen und den Entführungen sehen - noch denkt sie, daß die Greys aus dem Kosmos kommen: "Ich denke, es sind Klone."

Zwei Sprecher, die zugesagt hatten, kamen nicht nach England. Zum einen ist es Norio Hayakawa von Nippon-TV, der stundenlange Videos aus der Nevada-Wüste mitbrachte, auf denen ganz klar Anti-Gravitationsmaschinen-"UFOs" zu sehen sein sollen. Kontakte zum japanischen Geheimdienst hätten ihn davor gewarnt nach England einzureisen, da man ihn hier wegen Gegenspionage verhaften würde. Ein weiterer Sprecher ist Jordan Maxwell, der von MIBs in einem BMW (!) verfolgt und bedroht wurde, deswegen fand er nicht den Weg nach London. Zum Glück kamen aber andere Leute nach London und sagten aus. Da haben wir Dr.Robert Strecker aus Los Angeles, der den AIDS-Virus amerikanischen Geheimlabors in Fort Detrick zuschreibt, die gewißenlosen Entwickler dieser Biowaffe hätten in Afrika ihre Kontrolle darüber verloren. Eustace Mullins sprach über das große Banker-Verschwörungs-Potential, wodurch jegliche Vertuschung legal wäre. Mullins gesteht zu, dem extremen rechten Flügel politischer Einstellungen zuzugehören, "aber dennoch objektiv zu bleiben". Der australische Journalist David Summers hat es mit den *Bilderburgs*, einem think-tank der Geheim-Weltregierung. Vergessen soll man auch nicht William Cooper, der sich als ehemaliger US-Marinegeheimdienstler ausgibt und die UFO-Verschwörung aufhellt. Cooper gab hier zu, verschiedene UFO-Gruppen seit 1989 mit geheimdienstlicher Desinformation versorgt zu haben, dahinter stehe natürlich die US-Regierung. Er jedenfalls könne nichts dafür, da er inzwischen selbst nicht mehr unterscheiden könne, was reale Information sei und was Desinformation. Nach Seal sei Cooper derzeit der meist-überwachte Mensch aller Geheimdienste, weshalb er auch Scheu hatte nach England zu reisen. Doch in der "Öffentlichkeit" legte er seine Befürchtungen ab und glaubte nicht mehr an einen Anschlag auf seine Person.

Aufgrund der Konferenz sei nun deutlich geworden, wer SIE sind und was SIE wollen. Gegen SIE helfe nur Eines: sich öffentlich machen, dann könnten SIE einem nur schwer was anhaben. Die britischen Geheimdienste haben die Konferenz natürlich überwacht und im Vorfeld bereits Seal´s Telefon abgehört, wie sie von einer unbekannten dritten Person zu hören bekam. Hinter den Türen hätten englische Politiker versucht, die Veranstaltung zu stoppen, es sei ihnen aber nicht recht gelungen. Die Geheim-Weltregierung habe ihre Leute in alle Schlüßelpositionen untergebracht und kontrolliere die Welt über das GELD. SIE steuern die Kriege auf diesem Planeten und bezahlen sie. SIE, d.h. die Illuminati. Die Illuminati beherrschen seit Tausenden von Jahren die Welt, sie kennen das Geheimnis der Freien Energie und Tesla´s Erfindungen gehen auf ihre Eingaben zurück. Selbst Einstein wurde von ihnen vorgeschoben. Die Illuminati haben ein Geheimwissen darüber, daß die Erde in einer Energie-Netz-System eingesponnen ist, aus dem man Anti-Gravitation abziehen kann. US-Präsident Bill Clinton sei aus der zweiten Reihe heraus von den Illuminati gesteuert, wie ehemals schon die Köpfe des römischen Imperiums. Die UNO sei eine bereitstehende Geheimtruppe, die über ihre wirkliche Aufgabe noch gar nicht Bescheid wisse. Das New Age sei zur Ablenkung vor dem realen und dahinterstehenden ICE AGE vorgeschoben und aufgezogen worden. Die Geheim-Weltregierung sei gar nicht darauf aus, diesen Planeten weiter zu bewohnen, sondern habe Pläne im Schubladen, um die Erde zu evakuieren, wenn es nötig werde. Basen seien längst auf Mond und Mars eingerichtet, die NASA betreibe ein geheimes Raumfahrtprogramm. Gedankenkontrolle und Hirnwäsche seien seit langer Zeit perfektioniert und im Einsatz gegen Unliebsame oder Kontrollierte. Gehirn-Implantate längst Tagesordnung. Die Gerüchte um ET-Labors im neu-mexikanischen Dulce-Gebiet gehören zur Desinformations-

Kampagne, in Wirklichkeit sind es genetische Ingenieur-Labors der Nazis. Die Illuminati können künstliche Wesen erzeugen, etwa 40.000 wandeln bereits auf diesem Planeten. Im Entführungs-Szenario arte dies aus. Die Aliens sind nur ein Ablenkungsmanöver. Die Illuminati sind nahe Gott und wollen eines Super-Rasse erzeugen. Usw...

Mehr wollen wir Ihnen nicht mehr zumuten, es ist wirklich ein Trip in die *Andere* Realität. Bedenkenswert ist jedoch eine beängstigende Entwicklung bei unseren englischen Freunden von BUFORA. Gemäß dem Newsletter Nr.38 zum Dezember 1993 der *Southhampton UFO Group* unter Steve Gerrard wird im Herzen von BUFORA kräftig gesägt (ähnliches hat übrigens die dänische SUFOI längst durchgemacht). Phantasten suchen überall die Oberhand, sodaß die seriöse UFO-Erhebung in den Hintergrund treten muß. Dies führt uns zum Fall der ufologischen Insider-Verschwörung.

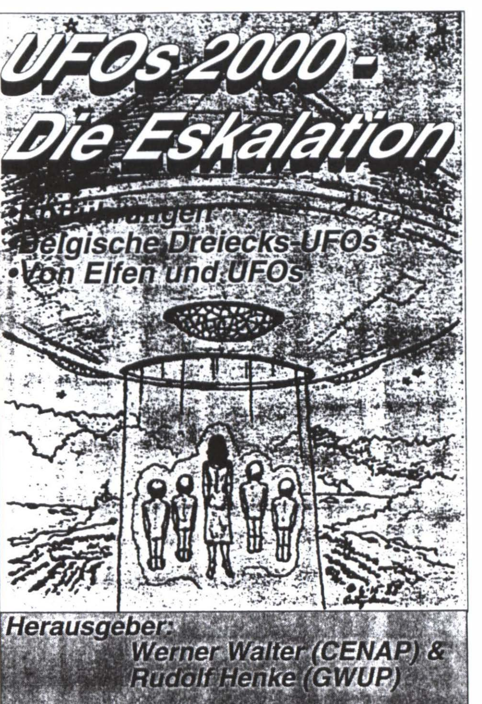
Der Fall Jenny Randles: Ein Musterbeispiel der Heimtücke...

Die britische UFO-Forscherin Jenny Randles wurde das Opfer eines heimtückischen Anschlags. Man brachte ein manipuliertes (d.h. editiertes, zusammengeschnittenes) Tonband in Umlauf (von den Tonaufzeichnungen wußte die Frau nichts!), in welchem sie vernichtende Kommentare über Führungsfiguren der englischen UFO-Bewegung abgab und tödliche Kritik übte. Nun wurde dies zum Degen gegen sie gerichtet - damit wurde sie gezwungen bei BUFORA auszusteigen. Am 4.12.1993 war es soweit: Es gab eine BUFORA-Führungsgremium-Sitzung. Von den 12 gewählten Ratsmitgliedern waren aber nur 6 anwesend - für gewöhnlich hält man es bei BUFORA so, daß mindestens 2/3 der Ratsmitglieder anwesend sein müßen, um Entscheidungen herbeizuführen. Wie auch immer, von den 6 Anwesenden enthielt sich einer der Stimme, einer stimmte für Jenny und die anderen 4 traten ihr in den Hintern, um es einmal drastisch zu sagen. BUFORA mischt nun neu die Karten. Philip Mantle & seine Frau übernehmen nun Führungspositionen als Pressesprecher und BUFORA-bezahlte Bürokraft. Mantle ist bisher ein guter Name gewesen, so müßen wir also abwarten. Natürlich wird Jenny unter einem kleinen Schock leiden, aber als führendes Licht der britischen UFO-Bewegung ist sie eigenständig und unabhängig genug, um die Trennung von BUFORA erdulden zu können. Anders sieht es mit BUFORA aus, die Zukunft muß erst zeigen, ob der Verlust eines Rennpferdes zu verschmerzen ist. Der Anlaß ist billig genug. Der Schaden für die englische UFOlogie ist derzeit jedoch nicht abzuschätzen, wir gehen jedoch davon aus, daß die konservativen Kräfte Land gewinnen werden, QUEST läßt grüßen. Gute Nacht, seriöse Forschung!

Nun greifen wir einmal die letzten Nummern der Publikation **UFO Times** von BUFORA auf, jetzt schließt sich auch der Kreis. Mary Seal bekommt von der neuen BUFORA-Crew ausreichend Platz zur Veröffentlichung ihrer verrückten Ideen {beginnend in UT 22, März-April 1993}. Im darauffolgenden Heft schlägt Clive Potter in die selbe Kerbe und findet Unterstützung durch Robert France. Die neue Welle wird hier auch durch den Beitrag "Alien Encounters - High Strangness in Brazil" (Gordon Millington) klar, man orientiert sich an den Wahnbildern der **Flying Saucer Review** etc. Um es deutlich zu machen: Stellen Sie sich vor, daß der CR nur wegen Auflagenquote plötzlich zu den Inhalten der *UFO Nachrichten* aufrückt. Wir lassen uns jedoch nicht kaufen!

Belgiens Dreiecks-UFOs: Streit geht weiter! NUFOC warnt vor Reinfall!

Im Dezember 1993 erschien die # 1 des englischsprachigen ***NUFOC-Flash!*** , dem neuen Newsletter des "National UFO Center Belgium" (Herausgeber: Paul Vanbrabant, Tiensesteenweg 78/401, B-3800 Sint-Truiden, Belgium), welches sich hauptsächlich auf die ufologischen Aktivitäten in Flandern konzentriert. Der *NUFOC-Flash!* wird leider nur irregulär erscheinen können und umfaßt gerade mal 8 a-4-Seiten, die man heftete. NUFOC geht nun also neu an den Start, nachdem es 1990 von Filip Rekoms gegründet worden war, dies als Reaktion auf die Neubelebung des belgischen öffentlichen UFO-Interesses aufgrund der sensationellen Fliegenden Dreiecke. NUFOC untersucht das UFO-Phänomen ernsthaft und kritisch. Filip Rekoms selbst wechselte nun im Dezember 1993 zur neugegründeten FUO (Flemish UFO Organisation) über, welche hauptsächlich dazu dient, alle anderen flämischen UFO-Gruppen wie UROS, UFO-Belgium, SVL und NUFOC irgendwann einmal zu vereinen. NUFOC unter Paul Vanbrabant sieht hier jedoch einige schwere Probleme, welche ihn am Erfolg dieser Mission zweifeln läßt: "Viele UFOlogen in diesen Gruppen sind stark Pro-ETH eingestellt und damit wirkt sich dies auch auf die politische Leitlinie als maßgeblicher Faktor der Tätigkeit aus; ich will also erst mal ein Jahr vergehen lassen und abwarten, was auch den hohen Zielen werden kann." Keine Frage jedoch: Im konkreten Untersuchungsfalle will man sofort zusammenarbeiten.



Auch die aktuelle CENAP/GWUP-UFO-Dokumentararbeit behandelt die belgischen UFO-Sichtungen in einer tiefgehenden Fachanalyse und kommt zu überraschenden Feststellungen...

Heutzutage neigen wir dazu anzunehmen, daß unsere Welt immer kleiner wird - dabei scheint die Welt so groß wie das Sonnensystem zu sein, sobald es um korrekte und glaubwürdige Informationen geht, nach denen man oftmals genug verzweifelt sucht. UFO-Abstürze in den USA; 3 Meter hohe Giganten laufen in Russland herum; Entführungen und Rindvieh-Verstümmelungen wieder in den USA; Kontaktler selbst in Süd-Afrika; schließlich die Dreiecke von Belgien. Das Publikum, welches UFOlogen zuhört wird immer größer, der Markt an UFO-darstellenenden Inhalten explodiert. Hat dies uns weitergebracht, dem UFO-Nachweis näher? Wohl kaum. Irgendetwas läuft da falsch. Liegt es vielleicht daran, daß da jeder UFOloge nach seinen eigenen Motiven und Motivationen Informationen aussucht, also selektiert? Nur wenige Sachverständige scheint es zu geben, die auch nach Glaubwürdigkeit dieser Informationen fragen. Was die ufologische Welt am dringlichsten benötigt, so NUFOC, sind aktive und kritische Forscher: "Untersucher mit einem neutralen Standpunkt, nicht Leute die einfach nur andere davon überzeugen wollen, sie müßten sich ihren Ideen anschließen und ihre Bücher,

Videos etc kaufen und für teures Geld sogenannte UFO-Kongresse besuchen." Solange diese Art der UFOlogie nach Vorrang hat, wird die UFO-Forschung auf dem selben Level wie seit 40 Jahren und mehr bleiben. Und wie weit sind wir gekommen, wenn man zurückschaut? Keinen Schritt weiter, trotz aller sensationellen Yellow-Press-Storys, die das Publikum geradezu aufsaugt. Wir können noch lange über den Roswell-Incident diskutieren, es werden immer neue Zeugen an uns herantreten und uns ins Nirgendwohin entführen.

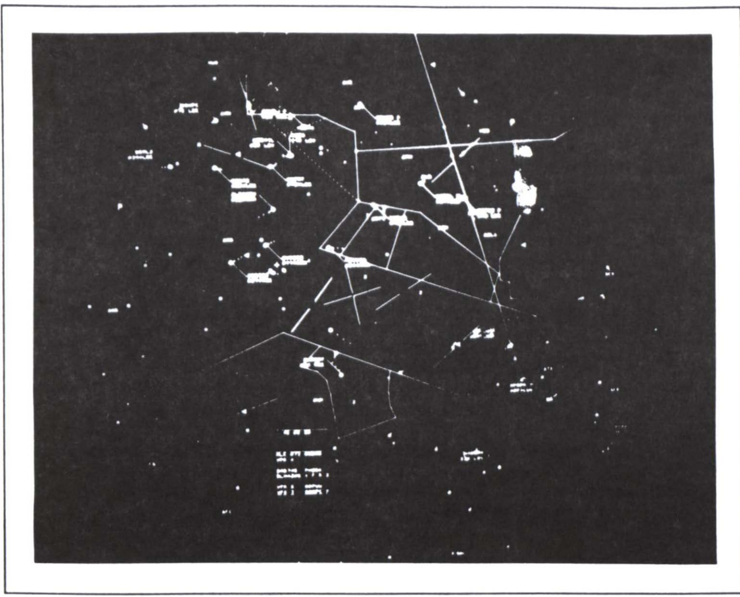
Einige Forscher haben unspektakuläre Fortschritte in ihrer seriösen Arbeit erzielt, weitgehend unbeachtet von der ufologischen Öffentlichkeit, damals wie heute. Ihre Journale sind kaum gelesen, obwohl sie hochinteressante Beiträge einbringen, kritisch die UFO-Frage begleiten. Dies im Gegensatz zu den Blend-Werken der Glitzermagazine. Die Großen verschließen und verweigern sich den Kleinen und auch der Umgangston wird härter, stellt man in Belgien fest. Man wundert sich als Außenstehender vielleicht, warum es so schwierig ist in eine offene Diskussion einzutreten und sich lieber einen "Faustkampf" liefert. Dies ist wohl so, weil sich ideologische Strukturen gegenüberstehen, die unüberwindlich sind. Jetzt aber auf zur belgischen Welle, um die es nicht so recht still werden will, besonders jenseits der belgischen Grenzen, während man im französischsprachigen SOBEPS-Journal 'Inforespace' nur mühsam dazu noch etwas finden kann. [Dies läßt uns vom CENAP wirklich wundern, denn die hier angeschnittene 'UFO'-Welle war ja zugestandenermaßen von SOBEPS ja noch gar nicht voll verarbeitet worden, als deren dickwändige Dokumentation hierzu erschien - da muß es doch noch mehr als genug Arbeit geben. Außerdem wäre es fatal, wenn man schlichtweg **die** UFO-Welle unserer Epoche sang- und klanglos auslaufen lassen würde und zum nächsten Fall überginge. Gerade die CENAP-eigene Studie, vorgestellt in der Dokumentararbeit **UFOs 2000 - Die Eskalation**, zeigte auf, daß diese für europäische Begriffe einmalige Welle hochwichtigen Sprengstoff zur Eruierung des Gesamtkomplexes UFO enthält.]

Was läuft nun tatsächlich in Belgien hinsichtlich dieser Welle von November 1989 bis mitten 1991? Nicht viel! NUFOC selbst stellte die Arbeit irgendwann bis Ende 1991 dazu ein, nachdem man hier feststellte, daß die Überbetonung von SOBEPS nicht mit dem konkreten Fallmaterial korrespondiert, wonach die meisten Fällen in sich übereinstimmten. NUFOC versuchte sich anhand der glaubwürdigsten Fälle an einem stimmigen 3-D-Computer-Modell der gesichteten Objekte und ***scheiderte***. Vanbrabant gab 50 der besten Fälle ein und erhielt 50 variierende Modelle die sich bestens noch auf einer zweidimensionalen Konfiguration als Dreieck darstellten. Wie die Macher der amerikanischen Pseudodokumentation "Unsolved Mysteries" zu ihrem vereinheitlichten Modell kamen ist ein größeres Rätsel als die UFO-Welle für sich. Nach Ansicht des NUFOC-Mannes sind die meisten Berichte im SOBEPS-Archiv wertlos, wobei er nicht sagen will, daß die Arbeit von SOBEPS schlecht war, aber einige wichtige Details fehlen in jedem Bericht. Und sollte man die fehlenden "Daten" heute noch einmal einholen, wären sie noch unverfälscht und unbeeinflußt? Wohl kaum. Etwas ist über Belgien geflogen, dies ist ohne Zweifel für alle Betrachter der Ereignisse. Man hat sich jedoch Fragen zu stellen.

Warum gerade Belgien?

Einige UFOlogen haben ernsthaft darauf verwiesen, das Belgien eines der hellsten Länder Europas bei Nacht sei und die UFO-Piloten es daher mit der Navigation besonders leicht hätten. Quatsch, wenn man eine außerirdische Hochtechnik besitzt; selbst wir können heutzutage ohne solche visuellen Leitpfade navigieren. Andere UFOlogen brachten die Nähe zur russischen Grenze ins Spiel, dazu braucht es keinen weiteren Kommentar. Man muß wohl tiefer schürfen. Etwa 90 % aller Sichtungen geschahen im südlichen, französisch-sprechenden Teil Belgiens, selbst die Presse kritisierte, daß die Flamen von den UFOnauten diskriminiert wurden. Obwohl die initialen Sichtungen in Eupen, nur wenige Km von der deutschen Grenze entfernt, passierten, kann man nicht sagen, daß Deutschland von einer gleichartigen *Welle* erfaßt wurde.

⇨ NUFOC besuchte Ende 1992 Belgiens größten Flughafen Zaventem und bekam Gelegenheit den Kontrollturm zu besichtigen. Herr Sacre, ein Luftverkehrs-Kontrolleur, gab sich Mühe mit seinen Gästen und beantwortete bereitwillig alle ihre Fragen. Für UFO-Forscher sind natürlich die Radarschirme von höchstem Interesse. "Schaut man sich diese Kontrolleinrichtungen und ihre Anzeigen kann, kann man leicht verstehen, wie schwer der Job des Luftverkehrs-Kontrolleurs ist. Auf den Schirmen sieht man unzählige kleine Punkte herumschwirren und man wundert sich als Außenstehender, wie man all diese nur kontrollieren und sinnvoll zuordnen kann", so jedenfalls Vanbrabant's Erkenntnis. Die Flugobjekte des erfaßten Luftraums werden symbolisch auf dem Schirm ausgewiesen, mit einem **X** werden die sogenannten <u>unidentifizierten Echos</u> angezeigt, wenn man so will, die "UFOs". NUFOC stellte überraschend viele X-Zeichen fest. Herr Sacre stellte sich dieser Herausforderung und erläuterte, daß die X-Symbole unterschiedlichen Ursprung haben: kleine Zivilflugzeuge ohne Transponder-Signalanlage bis hin zu Wetterphänomenen, die wiederum verschiedentlich entstehen können. Selbst Flugzeuge, die dann unter dem Radar-Abtastbereich fliegen, können gelegentlich sich in seinen Anomalien 'spiegeln' und als kurze Blitze auf dem Radarschirm erscheinen! Inversionsschichten spielen mit hinein und man weiß nicht immer, wodurch eigentlich ein solches X-Echo hervorgerufen wird. Da der Computer die aufgezeichneten Einzelechos registriert, wird anhand von 2 oder 3 Einzelpositionen eines Signals die Bahnbewegung festgestellt, ist sie geradlinig, dann weist dies auf die Bahn eines Flugzeugs hin. Aufgrund der Abstände zwischen den einzelnen Punkten wird die Geschwindigkeit des Echos berechnet.



Für unsere Arbeit ist es nun wichtig festzustellen, daß die Luftverkehrs-Kontrolleure <u>kaum diese unidentifizierten Echos beachten</u>. Sie haben wichtigere Dinge zu tun und müßen sich mit dem realen Luftverkehr beschäftigen. Erst wenn mal ein Anruf von einem Polizeiposten oder einer militärischen Radareinrichtung kommt und sich dies auf ein gesichtetes UFO bezieht, schaut man selbst mal nach, ob man ein Echo hat, welches mit dem fraglichen Ziel korrespondiert. Bei diesem informativen Besuch kam bald ein neuer Schwerpunkt auf. **Die Straßen des Himmels**...Airways im Fachjargon genannt. Diese sind durch internationale Regeln klar & strikt definierte Korridore am Himmel, denen alle Flugzeuge sich einzuordnen haben. Dies macht auch Sinn: Aufgrund der strikten Anweisungen für den Luftverkehr wird es überhaupt ziemlich ungefährtet möglich, diesen aufrechtzuerhalten. Hier bekommt jeder Flugzeugtyp seinen eigenen Luftraum zugewiesen, um keine Bedrohung für anderen Luftverkehr darzustellen. Der Himmel ist für das Militär, für die Passagierflieger und für private Kleinflugzeuge speziell aufgeteilt. Viele Teile des Luftraums sind für den Luftverkehr gar nicht zugänglich und gesperrt. Wie man weiß besitzt Belgien einen der

dichtgenutztesten Lufträume Europas. Der meiste Luftverkehr wird über die Korridore Green 1, Red 7 und Red 15 Ost-Süd-Ost abgewickelt, eine Radarbilddarstellung zeigt hier auch das intensivste Aufkommen. Eine Luftverkehrskarte ist ebenso beigelegt. **Ist es nun ein Zufall, daß ausgerechnet die meisten UFO-Sichtungen in solchen Luft-Korridor-Zonen nächtlings stattfanden?** Und weiter: **Ist es nicht dumm, daß die Lichtkonfiguration dieser UFOs sich parallel an die vorgeschriebene Lichter-Anordnung der sich in diesem Luftraum bewegenden Flugzeuge orientiert?**

Einige UFOlogen brachten als Gegenargument ein, das viele Sichtungen auch auf der Linie Brüssel-Eupen und südwestlich Brüssel´s stattfanden und hier Green 1, Red 7 und Red 15 nicht verlaufen. Dies ist richtig, sie erwähnen dabei aber *nicht*, daß hier die Luftkorridore Amber 5 und Amber 6 zusammenlaufen und starken Luftverkehr verursachen! Hier sieht man einmal mehr, wie selektiv UFO-Fans um ihren Glaubensinhalt kämpfen. Mit Objektivität hat dies nichts mehr zu tun. Nur 50 von 2.000 Sichtungen verliefen nicht genau in diesen Korridoren, aber sie beinhalten auch keine abweichenden Darstellungen. Egal, anhand der bisher bekanntgewordenen Fakten schließen viele UFO-Freaks die irdische Erklärung aus und hängen den ganze Zauber an die beliebte ETH auf. Vanbrabant sieht hier den Niedergang seriöser Forschung ausgewiesen. Zu einigen Fällen sieht er die CENAP-dargebrachte ULM-Lösung ganz klar und bringt hierzu noch die Unfähigkeit vieler Observer ein, objektiv zu urteilen und darzustellen. Sogenanntes "Geheim-Fluggerät" von NATO-Partnern sind zwar beliebte Erklärungen, aber bislang ohne Substanz. Geheim-Flugzeuge sollen so auf der schottischen Basis Machrihanish stationiert sein, aber diese Basis hat nur eine Startbahn und liegt zudem nahe eines Dorfes, von wo aus noch niemand befremdliches Fluggerät starten und landen sah. Dafür aber haben wir eine Reihe von Fällen, wo man den Dreiecks-UFOs folgte und sie dann auf Flughäfen als ganz stinknormale Flugzeuge landen sah! Inzwischen macht sich auch die Erkenntnis breit, daß die Ereignisse aus der Nacht des 30./31.März 1990 gar nicht mehr jenes Gewicht haben, wie es zunächst schien. NUFOC sprach inzwischen mit einigen hochrangigen BAF-Offizieren, die das Radar-Lock-On klar als Resultat eines Wetterphänomens oder einer Computer-Fehlfunktion verstehen.

Die Amerikaner kommen nach Belgien

Die amerikanische UFOlogie beherrscht die Welt-Sicht in nicht nur dieser Affäre. Leider blieben die seriösen Forscher einmal mehr zu Hause und nur die Effekthascher und ET-Promoter machten sich auf den Weg - eben, weil nur sie das Geld haben. Zu allererst waren jene Leute da, die nach spektakulären Sensationen suchten und die Computer-Animationen nach Hause brachten, mit denen sich George Lucas und andere FX-Gaukler erfreuen können. Dann kamen die UFO-Freaks vom Schlage des CSETI-Manns Steven M(missonary man) Greer, welche den Kontakt herstellen wollten (indem sie nächtlings mit Taschenlampen herumliefen und sie zum Himmel richteten) und faszinierende CE-V-Storys heimkabelten. So entstand weltweit rasch der Eindruck: Belgien wird definitiv von außerirdischen Maschinen heimgesucht. Die dazu eingebrachten Observations-"Details" sind durchweg überzeichnet und übertrieben, weit davon entfernt selbst den bizarrsten Darstellungen gerecht zu werden. Dazu werden gänzlich normale Geschehnisse verfremdet eingebracht und in einen neuen Kontext gesetzt. Ja, nur so kann die UFOlogie überleben. Traurig genug.

ESOTERA und der Mythos von den Außerirdischen



Wer im Februar 1994 die aktuelle ESOTERA-Ausgabe aufgeschlagen hat, fand auf den Seiten 88 bis 94 einen, für sich gesehen, hochinteressanten Beitrag von Kenneth Ring, einem amerikanischen Psychologen an der Universität von Connecticut. Ring beschäftigt sich eigentlich mit den Nahtod-Erfahrungen und wandert nun auch auf dem Feld der UFO-Entführungen. Für ihn sind die mysteriösen Entführer letzten Endes zwar auch Fremde, irgendwie doch die *Anderen*, aber sie entstammen nicht außerirdi-

schen Hochzivilisationen, sondern "statt dessen" finden wir sie "in der multidimensionalen Fülle der menschlichen Erfahrung auf diesem Planeten". Was Ring feststellt und zu sagen hat, paßt ins esoterische Weltbild, wird aber das UFO-Lager des New Age-Enthusiasmus weiter spalten und einige Pro-UFO-Forscher verärgern.

Der ESOTERA-Beitrag wird mit dem ***Eingriff aus der Anderwelt*** betitelt und durch einige hier nicht als Schwindel gekennzeichnete Fotos aufgepeppt: Meier (kein Entführter), Pascagoula (klassischer Mix zwischen CE III und Entführung), Franck Fontaine (Entführung). Das Wesen vom Monte Verugoli schaut uns verdächtig nach einem Spaßfoto aus und zum Fall Fortunato Zanfretta gibt es ebenso kritische Äußerungen. Eugenio Siragusa gehört zur klassischen Linie der Kontaktler in den 50er Jahren. Der liebe Ashtar ist wieder eine Type für sich. Wie auch immer, damit kann man keinen Staat machen! Zu unserem ufologischen Neuling, Kenneth Ring: "Wie vermutlich bei vielen anderen Novizen auch, hat sich meine Sichtweise anfänglich oft sehr stark verändert...Die Vorstellung, es gäbe hier unter uns außerirdische Wesen, lehne ich persönlich nicht nur ab, sondern finde sie, wenn ich ganz ehrlich sein soll, schlechterdings absurd." Er sieht die UFO-ET-Interpretation als zeitgenössische Manifestation eines uralten, aber starken Mythos, dann schwenkt er ein bißchen ins religiöse Lager über: "Dieser Mythos ist ein integraler und psychologisch zwingender Teil vieler Schöpfungsgeschichten und religiösen Mythologien in der ganzen Welt: Die Vorstellung, daß Himmelsgötter (oder Dämonen) die menschliche Evolution durch indirekte Interventionen -einschließlich sexueller Verbindungen und genetischer Manipulationen- gefördert (oder behindert) haben, spielt in der Weltmythologie eine wichtige Rolle und beeinflußt weiterhin subtil, aber zäh die Psyche der modernen Menschheit." Nicht gerade eine uninteressante Erkenntnis. Die Frage nach UFOs und ET verzaubert uns mit den Klauen der Mythologie. Die ewige philosophische Frage nach Gut und Böse, auch dies manifestiert sich im UFO-Problem. Da haben wir die höherrangigen oder engelhafte Wesen, die ein Individuum eher anzuleiten als zu zwingen scheinen, die eigene innere Weisheit anzuzapfen, und die einen Menschen vor Schaden behüten (im Falle der Kontaktler, Channeling-Medien etc). Und dann gibt es die dunkleren Bürger dieses Spiels, die entschieden manipulativ, indifferent kühl, wenn nicht gar ausdrücklich böswillig sind (die Greys im Entführungs-Schema).

Ring weiter: "Wer glaubt, UFO-Entführungen seien im wörtlichen Sinne echt, macht sich eines Reduktionismus schuldig, der den Reichtum von Mythos und Symbolen in schiere Faktizität verwandelt." Er sieht den Grund darin, daß wir die Form von UFO-Bildern im Bereich der Entführungen und genetischen Experimenten allzu wörtlich nehmen und den mythologischen Ausdruck neigen zu übersehen. Und die UFO-Forschung selbst wird als Teil des Problems gebrandmarkt. Ring spricht von der "selbsterzeugten Vergeblichkeit der UFO-Untersuchungen, die Forscher sind Teil des Problems, von dem sie meinen, sie würden es studieren. Außerdem verwirren sie unabsichtlich die Menschen, die von UFO-Entführungen berichten." Bisher verstanden sich die Entführungsforscher als *Helfer* der betroffenen Opfer, nun werden sie selbst zum Opfer ihrer begrenzten Weltsicht und laufen Gefahr, jenen weiteren Schaden zuzufügen, denen sie eigentlich helfen wollten. Der Folklore-Aspekt fließt hier ein. Im Kern geht es in der UFOlogie auch nur um Überlieferungen von Geschichten, um manchmal sehr unglaubwürdige Geschichten: "In der Tat ist die UFOlogie ein Gebiet, das überwiegend aus dieser Art von Geschichten besteht - wilden, fantastischen Erzählungen, die aus einem nie versiegenden Vorrat aufregender Gerüchte genährt werden." Ja, wie lange werden die UFOlogen brauchen, um zu erkennen, daß sie selbst Teil der Überlieferungsmaschine sind? UFOlogen helfen an vorderer Front dabei mit, diesen neuen Mythos für die heutige Menschheit zu erschaffen, "und denken dabei, sie würden wissenschaftlich an dem Phänomen arbeiten." Erste Vorwürfe, die die UFOlogie kaum abschütteln kann, bestens noch ignorieren, aber das ist ja ihre Stärke.

Das Jenseits und die Folklore

Volksüberlieferung ist der irdische Spiegel einer imaginalen Welt. Das "Imaginale", von dem Ring hauptsächlich hat und welches nur einen Nebelschleier weit weg vom *Imaginären* getrennt lebt, sei nicht zu verwechseln mit dem Imaginären. Imaginal ist ein Begriff des großen (?), 1978 verstorbenen französischen Islamschüler Henry Corbin. Dieser neue, wenn auch ansonsten ungebräuchliche Begriff IMAGINAL sei nicht nur wichtig, ***sondern entscheidend***. Aha. Ring führt es so aus: "Denn im Umgang mit Dingen aus dem Reich des Imaginalen haben wir es nicht mit dem zu tun, was wir heute gemeinhin unter Produkten der Fantasie oder der Imagination verstehen. Insbesondere handelt es sich hier nicht um fiktive Angelegenheiten oder durch kreative Einfälle Erschaffenes. Das Imaginale bezeichnet vielmehr ein drittes 'Königreich', dessen Zugänglichkeit weder von sinnlicher Wahrnehmung noch von gewöhnlichen Erkennungsvermögen (einschließlich der Fantasie) abhängt." Soso, und der Zugang ins neue Königreich findet in "veränderten Bewußtseinszuständen" statt; Zustände, in denen die gewöhnliche Art und Weise der Wahrnehmung und der Wahrnehmungssysteme gelockert ist. Wer definiert hier den harten Unterschied zum Traum? Ring jedenfalls nicht. Die im imaginalen Königreich gemachten Erfahrungen sind ontologisch wirklich, visionäre Erfahrungen, die in unsere Welt eindringen und vollkommen real für den Perzeptionisten sind. Nun trennt sich der Weg zu uns, wenn Ring erklärt: "Ihre Realität ist unwiderlegbarer und kohärenter als die der emphirischen Welt, in der Realität von den Sinnen wahrgenommen wird." Jene Menschen, die nun die imaginale Welt des ontologischen Reichs einer anderen Realität erfahren, seien sich dessen bewußt, im Anderswo gewesen zu sein. Man müße darauf achten, daß man diese Erfahrungen nicht mit der Imagination verwechselt, die der sogenannte moderne Mensch mit 'Fantasie' identifiziert, warnt Ring um sich ein jenseitiges Hintertürchen offenzuhalten. Dabei ist die Trennschicht, wie gesagt, nebelverhangen dünn und geht am Punkt eigentlich vorbei, ja Ring verkompliziert die Affäre unnötig.

Dabei könnte man es einfach dabei belassen, wie James Hillman, der Vater der archetypischen Psychologie, es schon sagte, daß der Menschen ein mythisches Bewußtsein besitzt, welches uns den Zugang zur imaginalen Welt gewährt und *im mythischen Bewußtsein sind die Personen der Imagination real.* Als Beispiel wird auch von Ring der Schamanismus eingebracht: der Schamane ist der Prototyp des "Anderwelt-Reisenden". Menschen, die zu mystischen oder religiösen Erfahrungen neigen, bringen viele Fälle von Begegnungen mit imaginalen Wirklichkeiten ein. Für sie sind die hier erfahrenen Ereignisse zugleich Teil anderweltlicher wie objektiver Wirklichkeit, zumindest scheinen sie so zu sein. Was die UFO-Narben bei den Entführungs-Opfer sind, sind die Stigmata der Religion. Auch hier haben wir einen physischen Effekt, der zuverlässig bezeugt, fotografiert und dokumentiert werden kann, dessen Ursprünge zugleich aber offenbar "nicht von dieser Welt" sind, will heißen, keine erkennbare physische Ursache haben. Die Greys und andere Aliens sind quasi-physische Wesen des imaginalen Reichs, so Ring. Wesen, deren Ursprünge aber im imaginalen Raum zu suchen sind, nicht im Weltraum.

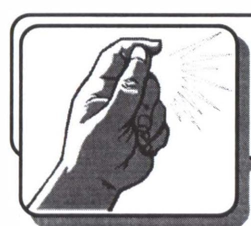
Wo der Meister sich irrt..

Ring, der kurz nur in das UFO-Szenario hereingerochen hat, geht auf eine wichtige Facette der UFO-Entführungen ein: Es geht um das gleichbleibende Muster dieser Erfahrungen - "was die Hypothese der Leugner, bei solchen Geschichten handele es sich nur um Fantasien von psychologisch Naiven und Leichtgläubigen, absolut widerlegt." Ring: "Was also ist für die bemerkenswerte Einheitlichkeit des typischen Szenariums von UFO-Entführungen verantwortlich?" Für ihn liegt die Antwort aus imaginaler Sicht in dem, was wir "archetypische Prägungen" nennen. Gut, die heutigen Entführungen verlaufen nach einem roten Faden, aber die Details sind *nicht* einheitlich. Jede Story hat ihre eigenen und sehr spezifischen Details, auch wenn die Rahmenhandlung stimmt. Woher kommt die archetypische Prägung. Zum einen ist es der UFO-Mythos als solcher, gepaart mit den in allen Kulturen vorhandenen folkloristischen Traditionen

von den sogenannten "kleinen Leuten", die seither und für gewöhnlich unsichtbare Reiche im Zwischenraum bewohnen. Wir haben es seit Anbeginn der Zeit unseren Raum mit Engeln und Dämonen, Elfen und Feen, Kobolden und Geistern geteilt. Einst war es natürlich so, daß man Feen relativ häufig sehen konnte. Das hat sich geändert, Feen sind aus der Mode gekommen. Aber die Elementalen sind Meister des Verkleidens (und Täuschens), und ihre Form ist vielgestaltig, kehrt jeweils im Zeitsinne zurück und wird neu interpretiert. Die Feen und Kobolde von gestern haben sich die Kostüme der archetypischen Figuren unserer Epoche angelegt und mutierten zu außerirdischen Fremden, von denen es je nach individuellem Vorstellungsbild viele Arten gibt. Das alles ist nichts wirklich Neues - außer den Uniformen. Der archetypische Alien und sein Verhalten uns gegenüber entstammt neuen Medien unserer Zeit und wird unbewußt (?) vom Publikum aufgesogen. Diese Bilder sind es, welche in der modernen Zeit das Geschehen Wirklichkeit werden lassen. Was früher Versinnbildlichungen in Form von Elementargeistern waren, sind heute die Figuren und Gestalten, ja Abenteuerträume, des modernen Menschen - gelenkt vom Elementargott unserer Tage, dem TV-Bildschirm und der Kinoleinwand.

Ausgangsbedingungen für die UFO-Entführungen

UFO-Entführungen finden oft unter Umständen statt, die solchen Zuständen zuträglich sind (wie bei nächtlichen Autofahrten auf einsamen Wüstenstraßen oder in schlafverwandten Zuständen). Wo diese Ausgangsbedingungen fehlen und Menschen sich dennoch von ETs entführt fühlen, könnten sie zu denjenigen gehören, die von Natur aus hochgradig zu dissoziativen oder hypnoiden Trancezuständen neigen, bekennt der Psychologie Ring und kommt auf sein eigentliches Fachgebiet sachgerecht zurück. Dies genügt dem Wissenschaftler jedoch noch nicht als alleinige günstige Bedingung für jene quasi-bewußten Erfahrungen und Tendenzen zu seiner Imaginalität, damit alleine kann er die spezifische Form der eigentlichen Entführungen noch nicht erklären und sucht nun weiter nach den Gründen für das Vorherrschen dieser Form der Erfahrung in unserer Zeit. Den Einfluß der modernen Medienbilder und der modernen Medienkultur übersieht er als Amerikaner völlig. Unter Einbringung dieses entscheidenden Faktors wäre er sicherlich zur Lösung gelangt und hätte sich die Flucht in das Königreich des imaginalen Imaginären ersparen können.



Zwei hochinteressante Interviews im CENAP REPORT - Auf dem Pfad der Erkenntnis !

John Keel: Feststellungen am Rande der Realität im UFO-Forschungsgeschäft !

Im California UFO-Magazin Nr.4/1989 veröffentlichte man ein Interview, welches Don Ecker bereits im Dezember 1988 mit dem Forteaner Nummero Uno aus New York John Keel führte (Autor von folgenden Büchern: Why UFOs?, Operation Trojan Horse, The Mothman Prophecies, Our Haunted Planet, Strange Creatures from Time and Space sowie Disneyland of the Gods). Keel hängt seit Ende der 40er Jahre am UFO-Phänomen und weist heutzutage die ET-Hypothese als Erklärung des UFO-Phänomens zurück, während er gleichsam das UFO-Mysterium als solches völlig anerkennt.

Wer im UFO-Feld aktiv ist, kennt John Keel als Gründungsvater der ufologischen Forschung. Keel hatte bereits als Teenager weit vor 1947 das magazin **Amazing Stories** gelesen und kannte bereits den Namen Charles


John Keel

Fort, weshalb er mit dem Start des UFO-Phänomens im Jahre 1947 nicht überrascht wurde. "Seither vergingen mehr als 40 Jahre, viele Menschen wurden geblendet und ich kenne viele UFO-Forscher, die seither verstorben sind und nichts wirklich bewegt haben und erkannten. Es ist so, als wäre die UFOlogie irgendwann stillgestanden. Ich bin völlig objektiv erzogen worden und verstehe mich als ihr Befürworter. Bereits 1952 trat ich in Radio-Sendungen betreffs UFOs auf, ich weiß, von was ich rede. Irgendwie ist die ganze Affäre sinnlos. Ivan Sanderson erstellte eine Studie über die UFO-Alien-Kontaktfälle der 50er und 60er Jahre, er stellte fest, daß diese ETs sich wie Affen verhielten und die Mentalität eines Kleinkinde besaßen. Ich kann mich nicht wehren, ich habe dies ebenso festgestellt."

Ecker bezog sich dann auf den iranischen UFO-Vorfall von 1976, als ein UFO angeblich elektronische Effekte beim Kontrollsystem der Jagdmaschine erwirkte. Keel verwies auf die Studie der Fort Motor Company im Auftrag des Condon-Ausschuß und lehnte dies ab. Dies ist mit ein Grund, weshalb Keel seine *ultraterrestrische* Erklärung einbringt. In den 40ern und 50ern schien es noch Hinweise auf physikalische Objekte zu geben, aber dies konnte sich nicht manifestieren, es gibt bisher keinen materiellen UFO-Nachweis, "was die Affäre weiter verwirrt". Die frühen Erscheinungen seien sonach weitaus substantieller dargestellt worden, als die Ereignisse der Tage unserer Zeit. "Reale physikalische Objekte betreffen nur recht wenige, seltene Ausnahmen unter den Sichtungsfällen", erkennt Keel. Deswegen sieht er auch keine physikalische Manifestation der nachweisbaren Art in der ganzen UFO-Problematik: "An der Basis glauben die UFO-Fre-

aks an Raumschiffe vom anderen Planeten. Aber dafür gibt es keinerlei Beweis. Zunehmend macht es die wissenschaftliche Forschung der ETH schwer zu überleben, es wird immer problematischer für die ETH. Ich gehe davon aus, daß das Leben sehr sehr selten ist und es hierzu eine Reihe von Zufälligkeiten benötigt."

NASA und UFOs

Keel besuchte das NASA-Büro in Washington und fragte nach deren UFO-Fotos. Man packte ein ganzes Bündel aus - "Hunderte von Fotos". UFO-Freaks sagen immer, daß die NASA ihre UFO-Bilder nicht herausrücken würde und es ein gewaltiges Cover-Up deswegen gäbe! "Dies stimmt hinten und vorne nicht, man hat mir Bilder von dem Objekt gezeigt, welches Chuck Yeager als Pilot der X-15 aufnahm. Er war damals recht hoch geflogen und irgendetwas begleitete seine Maschine. Das Bild selbst ist sehr körnig, aber ich habe es mit eigenen Augen einsehen gekonnt." Keel weist völlig die Behauptung zurück, daß die Regierung eine UFO-Vertuschung durchziehe: "Ich kann mir nicht vorstellen, daß die Regierung sich ernsthaft für die UFO-Lage interessiert. Es ist ihr wohl egal. 1954 bereits hatte die britische RAF dies genauso erkannt, mit den UFOs hat es nichts auf sich. Und wenn man über das kanadische Projekt MAGNET spricht, so war dies ein völlig unabhängiges Unternehmen und hatte nichts mit der kanadischen Regierung zu tun."

Aber was ist mit der Erklärung des Projekt-Direktors Wilbert Smith, wonach die UFO-Untersuchung weitaus höher klassifiziert sei als irgendet was sonst bei der US-Regierung? "1950, als diese Aussage gemacht wurde, gab es so manche Konfusion um die UFOs und vielleicht war damals diese Einschätzung wahr. Es gibt verschiedene Hinweise auf verdeckte UFO-Untersuchungen damals. Aber mit dem 1953er Robertson-Forum entspannte sich die Lage gewaltig und die Bürokraten siegten. Das Thema war eine Warze im Nacken, von der man sich befreien wollte. Irgendwie war man auch hilflos und da ich einmal für die Regierung arbeitete, weiß ich selbst genau, wie hilflos diese zeitweise funktioniert. Es ist kein Geheimnis: Gelegentlich sind die führenden Köpfe völlig hilflos.Bereits JFK erkannte, daß man da Milliarden Dollar für Geheimdienste investiere und dabei nichts vernünftiges herauskäme. Er war mit dem CIA unzufrieden und gestand dies öffentlich ein."

UFO-Entführungen, nichts Neues für Keel. Einer seiner ersten Artikel trug den Titel "UFO-Entführungen" und bezog sich auf die UFO-Kontaktler, aus heutiger Sicht seien Entführte nichts weiter als klassische Kontaktler. "Ich denke nicht, daß die Regierung irgendetwas mit dieser Sache zu tun hat oder mehr als wir darüber weiß", betont er außerdem. Kein Wunder also, wenn Keel die MJ-12-"Dokumente" als Schwindel zurückweist, als einen von vielen im ufologischen Feld. Keel hat seine starken Gründe dafür: Die Papiere sind **Eyes Only** gestempelt. Im Vollzug heißt dies, daß das Papier einmal gelesen wird und dann zu vernichten ist. Ein "Eyes Only"-Dokument kann nach so langer Zeit gar nicht mehr existieren! Zudem wird ein Dokument dieser Güte niemals nur eine zivile Affäre beinhalten und bestens sich auf eine der vielen militärischen Sichtungen der damaligen Zeit beziehen. "Ich bin mir absolut sicher, daß die MJ-12-Papiere eine Fälschung sind", hebt es Keel hervor. In direktem Zusammenhang sind UFO-Abstürze zu sehen bei denen humanoide ETs geborgen worden sein sollen. Keel kennt die Story seit Anfang an, nie hat sich dies real manifestiert und solche Behauptungen kommen immer dann auf, wenn der "Zusammenbruch der UFOlogie bevorstehe". Die ganze Story werde von Menschen aufgezogen, genauso wie die UMMO-Affäre, der Keel seit Jahren nachjagt: "Wer diese Sache aufgezogen hat, ist philosophisch und wissenschaftlich ausgebildet."

Interview mit: Dale Goudie



thresholds ist ein neues amerikanisches Journal über UFOs, Wissenschaft und Erd-Mysterien. Vierteljährlich wird **thresholds** von Gregory Conley, 17320 Laverne Avenue, Cleveland, OH 44135-1940, USA, herausgegeben. Im zarten Alter von zwölf Jahren faszinierte ihn die Welle von UFO-Berichten aus Ann Arbor, Michigan (März 1966). Dr.Hynek erschien im Auftrag der USAF an Ort, wollte seine Untersuchung durchführen und stand unter dem Druck der Medien, die seine Meinung hören wollte. So kam die "Sumpf-Gas"-Affäre auf, die Hynek bis zu seinem Tod 1986 begleiten sollte. Gregory Conley wurde vom Geruch des Wunders erfaßt auch wenn er bis heute noch nie ein UFO gesehen hat.

Im Herbst 1993 erschien nun als die Nr.1 von **thresholds** (="Schwellen") im CR-Format mit 56 Seiten. Hier finden wir auch ein Interview mit Dale Goudie, Direktor von CUFON (dem *Computer UFO Network*). Bereits 1982 hatten Goudie, Dr.Donald Johnson (ehemals MUFON, nun bei CUFOS) und ein gemeinsamer Freund die 'Puget Sound Aerial Phenomena Research' im Staate Washington gegründet, woraus sich dann CUFON entwickelte. Damals noch beschäftigte man sich rein mit Falluntersuchungen und hatte den Schwerpunkt auf elektronische Ausrüstung gesetzt, mit der man hoffte, ein Phänomen dingfest zu machen. Mit einigen Mitteln ausgestattet machte man sich mittels Geigerzähler, Radar und Flugzeug auf die Suche. Aber man war keineswegs erfolgreich damit, die besten Fälle die zurückblieben waren Spuren am Boden - bei denen man *keine* Strahlung feststellte. 1986 oder 1987 stellte man dann die Falluntersuchungen mit diesen Mitteln ein, da man sich hier verkalkuliert hatte und zu hohe Erwartungen ohne Erfüllung blieben! Ein weiterer Problemkreis taute u vor dem wir alle stehen: Die UFO-Forschung oder als was man unsere Aktivität sonst noch bezeichnen will, wird von Freiwilligen durchgeführt, bei denen man selten sicher sein kann, daß deren Tätigkeit effektiv und gut durchgezogen wird. Da die Falluntersuchung somit für das CUFON schwierig geworden war (und Enttäu-

schungen einbrachte), stürzte man sich auf die Dokumentation in Form der Anwendung der *Freedom of Information Act.* Bereits 1984 hatten Dale Goudie und sein Kollege Chris Lambright versucht die Vorfälle 1980 an der Kirtland AFB <welche seit den Tagen des Robertson-Forums und zuvor schon wegen den Grünen Feuerbällen an ufologische Bedeutung gewonnen hat> näher zu durchleuchten. Hierbei stießen sie auch auf das Project Aquarius, welches vielerlei Unruhe im UFO-Feld der Paranoia auslöste. Project Aquarius war ein reales NSA-Projekt und hatte nichts mit UFOs zu tun. Was Howard Blum dazu schrieb ist völlig falsch und CUFON wollte sich deswegen mit ihm auseinandersetzen, was er aber rundherum ablehnte und der Diskussion aus dem Weg ging. Senator John Glenn hatte am 27.Januar 1987 von Julia B.Wetzel, Director Of Policy der NSA in Fort Meade, erfahren, daß der Nachrichtendienst zahlreiche FOIA-Anfragen aus der Öffentlichkeit zu UFO-Zwischenfällen erhalten hatte, insbesondere zum Vorfall an der englischen RAF Woodbridge Base (hierzu hatte Clifford E.Stone eine ufologische Aktion gestartet). Die NSA zeigte sich bereit, ihre Akten danach durzuschauen, was Kosten in Höhe von 250 $ verursacht hätte, die jede anfragende Partei zu tragen habe. Im Fall der Zerstörung einer kubanischen MIG-23 durch ein UFO gestand die NSA ein, keine Unterlagen hierzu zu besitzen.

PROJECT AQUARIUS: NSA's LETTER TO SENATOR GLENN

NATIONAL SECURITY AGENCY
CENTRAL SECURITY SERVICE

Fort George G. Meade, Maryland 20755 - 6000

Serial: Q4-072-87 27 January 1987

The Honorable John Glenn
United States Senate
ATTN: Mr. Mark Frondorf
SH-503 Hart Senate Office Building
Washington, DC 20510

Dear Senator Glenn:

This responds to your letter of 7 January 1987 on behalf of your constituent, Mr. Clifford E. Stone (Enclosure 1).

The National Security Agency (NSA) has received numerous Freedom Of Information Act (FOIA) requests for information pertaining to UFO incidents. Our records show that Mr. Stone has submitted six such requests over the past 7 years. One of those requests was for the information mentioned in paragraph 2 of his letter to you, the UFO incident at RAF Woodbridge Base. In our 1 February 1984 response to Mr. Stone (Enclosure 2), we notified him that the estimated manpower and computer search costs involved in locating records responsive to his requests were $250.00. We advised him that, upon receipt of half that amount, a search would be made. Mr. Stone did not respond to our letter.

Regarding the information in paragraph 1 of Mr. Stone's letter, we have no record of receiving an FOIA request for documents dealing with a UFO destruction of a Cuban MiG-23.

Paragraph 3 of his letter ask for NSA analysis of the document he attached. It appears to be an Air Force document. The project names which are referenced, Sigma and Snowbird, are not NSA projects. We have no knowledge of the information contained in the document.

The subject of paragraph 4, **project Aquarius**, has been the subject of numerous FOIA requests. **Apparently there is or was an Air Force project by that name which dealt with UFOs. Coincidentally, there is also an NSA project by that name. The NSA project does not deal with UFOs.** We believe that the confusion on this issue results from an FOIA request submitted by another person with interest in UFOs, Mr. Christian Lambright.

Mr. Lambright requested all information on the NSA project Aquarius, apparently believing that the project pertains to UFOs. We advised Mr. Lambright that our project does not deal with UFOs. He then requested records revealing the "goal" of Aquarius, and we withheld the document because it is classified. We have reason to believe that our final response to Mr. Lambright, denying him access to the records, has been disseminated within a circle of those interested in UFOs and that subsequently a misunderstanding has developed regarding NSA, Aquarius and UFOs.

In responding to general FOIA requests for UFO information, certain documents have been withheld from the public pursuant to the first and third exemptions of the FOIA. The first exemption provides for the protection of information which is currently and properly classified in accordance with the provisions of Executive Order 12356. The third exemption protects information from disclosure by statute. The statutes applicable in this case are 50 U.S.C. 402 note (Public Law 86-36, Section 6), 50 U.S.C. 403(d) (3) and 18 U.S.C. 798. This Agency's decision to protect those records has been upheld by the United States Court of Appeals for the District of Columbia.

We hope that the information being provided to you will be of help to Mr. Stone.

Sincerely,

Julia B. Wetzel
Director Of Policy

Von Lügnern und Fälschern gesprochen & von Versagern...

Nicht nur die MJ-12-Papiere kommen aus der Kammer von Bill Moore, der sich damit den Roswell-Zwischenfall authentisierte, sondern auch andere Papiere, die als "geheime Regierungs-Dokumente" durch ufologische Zirkel wandern. Auch das sogenannte NASA TELEX zählt dazu, hiernach führe die NASA verdeckte UFO-Untersuchungen durch. Konfusion entstand dadurch, einmal mehr. Moore schrieb NASA, meinte aber NSA. Auch hier ging es um ein NSA-Project Aquarius und MJ-12, gefälschte Papiere sollen andere gefälschte Papiere stützen um einen zweifelhaften UFO-Vorfall zu untermauern, der für sich isoliert betrachtet, nicht stark genug ist um überleben zu können.

Was Sie vielleicht nicht wissen ist: Bereits das Condon-Team hatte Kontakte zum CIA gehabt und nicht nur Bruce Maccabee. Dr.Saunders, der später Condon anschießen sollte, besuchte einige Male zusammen mit Dr.Condon ein CIA-Foto-Interpretations-Labor um UFO-Bilder auswerten zu lassen. Auch wenn das Condon-Team unter USAF-Vertrag stand nahm man sich als Amtshilfe den vielleicht besser ausgerüsteten CIA zur Hand, daraus nun aber eine CIA-Vertuschungs-Aktion starten zu wollen wäre irrsinnig in Anbetracht der Maccabee-Affäre. Eingangs hatten wir die Sumpf-Gas-Affäre erwähnt, hierzu hat Goudie noch ein paar interessante Anmerkungen aus seiner Forschungsarbeit zu machen. Hynek war mit zwei Luftwaffen-Leuten nach Hillsdale, Michigan, geflogen. William Van Horn, der Zivil-Verteidigungs-Direktor an Ort, erwartete die Männer bereits, um zusammen mit ihnen die Vorfälle zu untersuchen. Auf der hastig einberufenen Pressekonferenz erwähnte Hynek kurz, daß dies auf Sumpf-Gas zurückzuführen sein könnte. Ohne ihm weiter zuzuhören sprangen die Reporter auf und riefen ihre Redaktionen an: "Es ist Sumpfgas!" Hynek bekam keine weitere Chance und hetzte zur nächsten Sichtungs-Örtlichkeit. Herr Van Horn war enttäuscht darüber, daß Hynek den Fall erst gar nicht so recht untersucht hatte. Van Horn und ein Chemiker von Dow Chemical machten sich also auf den Weg und nahmen Wasserproben, Pflanzen- und Wasserproben, vermaßen die Radioaktivität etc. Sie stellten erhöhte Werte fest, die sich jedoch nach drei Stunden wieder legten. In den Wasserproben war alles tot. *Die Lokalität des Geschehens war übrigens kein Sumpf, sondern ein Teich.* Genau entlang des Teichufers war ein Streifen von Vegetation aufgefunden worden, der keinerlei blaue Pigmentierung aufwies, obgleich jenseits davon alles wieder normal war. Van Horn schickte eine 22seitige Analyse an Hynek, woraufhin Hynek nur zu sagen wußte: "Sehr interessant" und weiter nichts; Hynek hat niemals den Inhalt dieser Analyse irgendwo erwähnt. Hynek hatte die Affäre aus seinem Gedächtnis gestrichen.

PROJECT AQUARIUS: THE "NASA" (NSA) TELEX

SECRET 17 NOV 1980
RTTEZYVW RUFLOJA9136
ZNY S E C R E T GT
SECRET
FOR AFOSI ONLY
R 171130Z NOV 80
FM HQ AFOSI BOLLING AFB DC//IVOE
TO RUWTFBA AFOSI DIST 17 KIRTLAND AFB NM//BID
INFO 7602 AINTELG FT BELVOIR VA//INSR
SECRET FOR AFOSI ONLY
Ref: REQUEST FOR PHOTO IMAGERY INTERPRETATION YOUR MSG 292030Z OCT 80.

SUBJECT CASE NR: 8017D93-126 HQ CR 44
1. SUBJECT NEGATIVES/FILM WERE ANALYZED BY HQ IVT AND 7602 AINTELG, IT AND THE FOLLOWING RESULTS WERE FOUND:

A. NEGATIVE #1: DEPICTING C-5A AIRCRAFT ON APPROACH AND STREAKING UNIDENTIFIED AERIAL OBJECT IN LOWER RIGHT PORTION OF FILM. FILM FOUND TO BE UNALTERED. SIZE DIFFERENTIAL WAS NOT CONSISTENT WITH SIZE OF AIRCRAFT. CONCLUSION: INCONCLUSIVE

B. NEGATIVE #2: DEPICTING CYLINDER SHAPED UNIDENTIFIED AERIAL OBJECT IN UPPER LEFT PORTION OF PHOTO. FILM FOUND TO BE UNALTERED. FILM SHOWED OBJECT TO BE CONSISTENT WITH FIELD DEPTH AND CONSISTENT WITH RELATIVE SIZE OF FIXED OBJECTS. CONCLUSION: LEGITIMATE NEGATIVE OF UNIDENTIFIED AERIAL OBJECT. BOLTON/REINFELD METHOD DID NOT REVEAL VISIBLE MARKINGS ON OBJECT.

C. NEGATIVE #3: DEPICTING IRREGULAR SHAPED UNIDENTIFIED AERIAL OBJECT IN SEVEN FRAMES OF 8MM FILM. BECAUSE OF THE SIZE AND APPARENT SPEED OF OBJECT NO FURTHER CLASSIFICATION OR CONCLUSION COULD BE DRAWN. FILM SHOWN TO BE UNALTERED.

D. 34 INCHES OF 8MM FILM: DEPICTING APPARENT COLORED OBJECT MOVING IN FRONT OF STILL CAMERA. FILM FOUND TO BE UNALTERED. SPECTROGRAPHY REVEALEDCOLORS TO BE BASIC PRISM FEATURES. DEPTH ANALYSIS REVEALED OBJECT TO BE WITHIN 182MM OF CAMERA. OBJECT WAS NOT CONSISTENT WITH RELATIVE SIZE OF FIXED OBJECTS OBSERVED FOR SEVERAL SECONDS IN FILM. CONCLUSION: INCONCLUSIVE.

E. ORIGINAL NEGATIVE DEPICTING UNIDENTIFIED OBJECT: FILM FOUND TO BE UNALTERED. BECAUSE OF A LACK OF FIXED OBJECTS IN THE FILM, NO DEPTH ANALYSIS COULD BE PERFORMED. BOLTON, REINFELD METHOD REVEALED OBJECT TO BE SAUCER SHAPED, APPROXIMATE DIAMETER 37 FEET. OBJECT CONTAINED A TRILATERAL INSIGNIA ON THE LOWER PORTION OF OBJECT.
CONCLUSION: LEGITIMATE NEGATIVE OF UNIDENTIFIED AERIAL OBJECT.

2. REF YOUR REQUEST FOR FURTHER INFORMATION REGARDING HQ CR 44, THE FOLLOWING IS PROVIDED:

CAPT. GRACE 7602 AINTELG, INS CONTACTED AND RELATED FOLLOWING: (S/WINTEL) USAF NO LONGER PUBLICLY ACTIVE IN UFO RESEARCH, HOWEVER USAF STILL HAS INTEREST IN ALL UFO SIGHTINGS OVER USAF INSTALLATION/TEST RANGES. SEVERAL OTHER GOVERNMENT AGENCIES, LED BY **NASA**, ACTIVELY INVESTIGATE LEGITIMATE SIGHTINGS THROUGH COVERT COVER. (S/WINTEL/FSA)

ONE SUCH COVER IS UFO REPORTING CENTER, US COAST AND GEODETIC SURVEY, ROCKVILLE, MD 20852. **NASA FILTERS RESULTS OF SIGHTINGS TO APPROPRIATE MILITARY DEPARTMENTS WITH INTEREST IN THAT PARTICULAR SIGHTING. THE OFFICIAL US GOVERNMENT POLICY AND RESULTS OF PROJECT AQUARIUS IS STILL CLASSIFIED TOP SECRET WITH NO DISSEMINATION OUTSIDE OFFICIAL INTELLIGENCE CHANNELS AND WITH RESTRICTED ACCESS TO "MJ TWELVE".** CASE ON BENNEWITZ IS BEING MONITORED BY **NASA**, INS, WHO REQUEST ALL FUTURE EVIDENCE BE FORWARDED TO THEM THRU AFOSI, IVOE.

4. REF YOUR REQUEST FOR TECHNICAL ASSISTANCE. BECAUSE OF A CHANCE OF PUBLIC DISCLOSURE, NO KNOWLEDGEABLE PERSONNEL WITH SPA WILL BE PROVIDED. CONTINUE TO RECEIVE ASSISTANCE FROM INDIVIDUALS MENTIONED IN YOUR MESSAGE, MILLER, FUGATE. BECAUSE OF THE SENSITIVITY OF CASE, REQUEST THEY BE THOROUGHLY DEBRIEFED AT REGULAR INTERVALS.

BTS NNNS DOWNGRADE 17NOV2020

Goudie bedauert die spekulativen Entwicklungen wie Entführungen derzeit im UFO-

Feld. Diese sorgten dafür, daß immer öfters ernsthafte Leute das Feld verlassen und die UFO-Story aufgeben. "Die UFO-Forschung entwickelte sich zu einer Seifen-Oper, heute haben wir mehr UFO-Kultgruppen als UFO-Forschungs-Einrichtungen. Einige interessierte Physiker rennen uns deswegen weg, sie kommen nie wieder zurück. Ich wünschte, diese Situation verändern zu können", klagt er. Hinsichtlich Entführungen wachse zwar der Berg an anekdotischem Material, aber Beweise wie z.B. geborgene Implantate fehlen immer noch: "Das einzige was ich ganz sicher weiß, ist, daß Leute wie Hopkins und Strieber eine Stange Geld damit gemacht haben." Auch Autoren wie Timothy Good kommen nicht so gut unter Goudie weg. In "Above Top Secret" behauptet er ohne Nachweis schnell, daß die Gruppe NICAP von Keyhoe durch den CIA unterwandert war und Richard Hall dem CIA als Informant diente. Goudie selbst hatte noch vor Keyhoe´s Tod mit diesem sprechen gekonnt. Sein Leben lang habe Keyhoe nie etwas davon mitbekommen, daß die Geheimdienste oder sonstwer sich beim NICAP eingeschlichen hätten oder NICAP-Leute Verräter gewesen seien, viel zu verraten habe es sowieso nicht gegeben. Von diesen alten Lasten der UFOlogie sollte man sich endlich befreien und sich mehr der Forschung zuneigen: **"Sehr gute Ideen wurden in Dokumenten und Büchern niedergeschrieben, doch man hat vieles übersehen oder vergessen. Wir sollten diese Fakten aufarbeiten und mit diesen Informationen weiterforschen. Ich denke, wir haben genug interessantes Material bereits vorliegen."** Damit spricht uns Dale Goudie aus dem Herzen. In dieser Atmosphäre arbeiten wir bereits seit einigen Jahren und holen die Kernpunkte aus der Literatur zum Verständnis des UFO-Phänomens hervor. Dies geschieht im Gegensatz/Widerspruch zu den ufologischen Phantasten, die der Wirklichkeit nichts ins ideologisch getrübte Auge schauen wollen und sich die Würze des Lebens durch abenteuerliche Tatsachenbehauptungen aus der Welt der Science Fiction herbei-"beamen".

Eine nahe Begegung mit Dr.J.Allen Hynek

Zwei Jahrzehnte lang diente Hynek als astronomischer Berater der USAF in Sachen UFOs. Dennis Stacy, Editor des MUFON UFO JOURNAL, führte 1985 mit Doc Hynek dessen letztes Interview. Hier erhebt Hynek schwere Vorwürfe gegenüber seinem früheren Arbeitgeber. Die USAF habe Statistiken dazu ausgenutzt, um Fälle mit unzureichenden Informationen als geklärt abzuheften. Außerdem hat man verschiedene andere Tricks angewendet: Wenn z.B. ein Licht gesehen wurde, sagte man, daß auch Flugzeuge Lichter haben, demnach sei der Fall wahrscheinlich auf ein Flugzeug zurückzuführen. Schließlich faßte man die Sparten "möglich" oder "wahrscheinlich" zu "sicher ein Flugzeug" etc zusammen. Hynek machte zwar das Spiel mit, aber er ließ die Kopierer auf WP heißlaufen, um alle Dokumente vorliegen zu haben, die vielleicht eines Tages von Bedeutung sein mögen. Gegen Ende seiner Arbeit sprach er nurmehr selten mit Maj.Quintanilla, Auflösungserscheinungen. Zunächst hatte alles ideal begonnen und Hynek wurde zum Freund von Quintanilla. Bald darauf liefen die Dinge schlecht, da ein Leutnant aus dem Stab sich querstellte und alles als "Jupiter oder Venus" titulieren wollte. Hynek klagt so, daß es zwischen ihm und der USAF niemals einen wirklich wissenschaftlichen Dialog gegeben hatte.

Hynek: "Schon von Anfang an war es ein Fehler, daß man die Sache nicht den Universitäten oder irgendeiner akademischen Gruppe übergab. Im Pentagon nahm man die Sache als nachrichtendienstliche Affäre, da die US-Bürger ihre Steuern der USAF zahlen, damit diese die Sicherheit am Himmel gewährt. Die USAF konnte kaum jene Position einnehmen zu erklären: Ja, da ist etwas da oben, aber wir sind dem hilflos ausgeliefert." Stacy kam dann auf die Sumpfgas-Affäre zu sprechen, weshalb die USAF sich gezwungen sah, die UFO-Story an die Colorado-Universität abzugeben. Hynek ist sich dieser Sache bewußt gewesen und gesteht ein, daß die Affäre zum nationalen Sommerspaß wurde und man deswegen Michigan zum Sumpf-Gas-Staat stempelte. Kongreßmann Gerald Ford (später US-Präsident!) rief deswegen zu einem Kongreß-Hearing. Zwischengeschaltet wurde der Brian O'Brien-Ausschuß, "der seinen Job gut tat".

Hier empfahl man die UFO-Story aus den Händen der USAF zu nehmen und einer Gruppe von Universitäten auszuhändigen, um die Affäre breit angelegt zu erforschen. Schließlich einigte man sich auf die Universität von Colorado und setzte den Condon-Ausschuß ein. Hynek selbst blieb auf der Strecke, seinen Rat holte man kaum ein, außer einer Einweisung geschah nichts. 1968 wurde das Ergebnis des Condon-Stabs immer deutlicher, Hynek spielte nurmehr auf dem Papier eine Rolle, die USAF zog sich sichtlich aus dem UFO-Geschäft zurück.

UFOs in the News

In der Luft- und Raumfahrt mehr engagieren

Europäische Union will Daten zur Erderkundung verstärkt nutzen – PDS/LL regt UFO-Forschung an

Die CDU/CSU- und F.D.P.-Fraktion erwarten ein verstärktes Engagement der Europäischen Union (EU) in der Luft- und Raumfahrt und eine entsprechende Unterstützung der Bundesregierung dafür. Dies erklärten sie am 1. Dezember im Ausschuß für Forschung, Technologie und Technikfolgenabschätzung.

Kritisch hinterfragt wurde im Ausschuß die Aufgabe der Deutschen Agentur für Raumfahrtangelegenheiten (DARA), die deutschen Raumfahrtinteressen zu koordinieren. Im übrigen begrüßte der Ausschuß die Initiative der Europäischen Union auf diesem Gebiet. Die PDS/Linke Liste regte an, die Luft- und Raumfahrtfortschung um die Ufo-Forschung zu ergänzen, und verwies dabei auf entsprechende Initiativen in den USA.

Die Bundesregierung erklärte auf Fragen aus dem Ausschuß, daß die EU bei der Förderung der Instrumentenentwicklung für die satellitengestützte Erderkundung 50 Prozent der Finanzierung übernehmen werde. Die EU wolle Erderkundungsdaten künftig verstärkt nutzen. Eigene Entwicklungen beabsichtige sie aber nicht.

Dies sei Aufgabe der Europäischen Weltraumbehörde ESA und nationaler Einrichtungen. Die EU werde nur dort aktiv, wo sie eigenen Bedarf habe, der von anderer Stelle nicht gedeckt werden könne.

Im Falle eines Projekts bei der Jena-Optronik werde ausnahmsweise die restliche Finanzierung durch das Bundesforschungsministerium und wenn möglich durch das Land Thüringen erfolgen.

Bei einer ersten Tagung am 5. November habe eine Ad-hoc-Gruppe „Raumfahrt" der EU vor allem politische Fragen diskutiert. Dabei seien neben der DARA auch einige Bundesministerien vertreten gewesen.

Ein interessanter Markt zeichnet sich nach Einschätzung der Bundesregierung auf dem Navigationssektor ab. Bei den Trägerdiensten wolle die EU die europäischen Interessen auf den Weltmarkt verteidigen.

Die Unionsfraktion verwies darauf, daß ein Abkommen zwischen der EU und USA eine Förderung, wie sie zur Entwicklung des Airbus geführt habe, nicht mehr zulasse. Indirekte Förderungen müßten daher mehr greifen als bisher. Die EU müsse dafür sorgen, daß die europäische Luftfahrtindustrie weiter existieren kann. Die Bundesregierung müsse sich dafür verantwortlich fühlen. Das vierte Rahmenprogramm der EU für die Forschungspolitik sei ein wichtiger Baustein, genüge aber nicht.

Die SPD erklärte, sie unterstützte die Erforschung umweltfreundlicher Antriebstechnologien. Sie forderte, einen nationalen Beitrag für die Luftfahrtforschung zu leisten.

Woche im Bundestag 8. Dezember 1993

Ufos im Angriff

Die Zeit

Was sich an Außerirdischem zwischen Himmel und Erde tut, wird den Europäern vorerst verborgen bleiben. Der EU-Ausschuß für Energie, Forschung und Technologie wollte ein Europäisches Beobachtungszentrum für Ufos schaffen, in Zusammenarbeit mit den europäischen Streitkräften. Drei Jahre stritten die Europolitiker um den Aufbau des Zentrums. Doch letzte Woche schmetterte das Europaparlament das Projekt ab. Der vom Ausschuß eigens ernannte Turiner „Ufologe" Tullio Eugenio Regge hatte vergebens geforscht, Militärs befragt und schließlich bei der Bundeswehr einen „Ufo-Verantwortlichen" gefunden. Insgesamt legte er nach und nach acht Berichte vor, mit Theorien über „Ufo-Marienerscheinungen" und „Supertechnologie-Strahlenbrechungen". Die Parlamentarier reagierten jedoch verstimmt: Man habe schon Bosnien, man habe doch Tausende von Krisen – und jetzt auch noch eine „Ufo-Eingreiftruppe"?

28.01.94

nordkurier 03.11.93

Diskussion über die Ufos

Neubrandenburg (EB/V. Z.). Seit Urzeiten tauchen in Legenden, historischen Aufzeichnungen und Geheimdokumenten unerklärbare, phantastische Phänomene auf: geheimnisvolle Kreaturen, rätselhaft bedeutungsvolle Symbole, UFOs. Können das Hinweise sein auf eine fremde Intelligenz außerhalb der Erde?

Dr. Johannes Fiebag ist am 24. November um 19.30 Uhr im HKB-Saal zu diesem Thema Gesprächspartner und bietet in seinem kritischen Dia-Vortrag zu vielen dieser Phänomene Erklärungsversuche an und diskutiert mit den Besuchern. Fiebag ist studierter Geologe und Physiker. Er ist langjähriger Freund und Berater von Erich von Däniken, Berater bei den TV-Serien „Phantastische Phänomene" mit Rainer Holbe und „Auf den Spuren der Allmächtigen".

Dr. Fiebag ist Mitarbeiter der Ancient Astronauts Society und Chefredakteur von Ancient Skies.

VORSCHAU · VORSCHAU · VORSCHAU · VOR

Tagungswoche

17. - 21. Januar 1994

EUROPÄISCHES PARLAMENT

Europäisches Beobachtungszentrum für "Ufos"

Bericht REGGE (SPE/I), Dok. A3-389/93

Ständig werden Berichte über Ufos (Unbekannte Flugobjekte) veröffentlicht. Die Massenmedien überfluten in regelmäßigen Abständen mit Meldungen über solche Beobachtungen die Märkte.

Ein erheblicher Prozentsatz der Bevölkerung glaubt nach Ansicht des Berichterstatters auch in den Industrieländern an die These von den Ausserirdischen (Extraterrestrischen). Die Verfechter dieser These bilden ein weites Meinungsspektrum, die von den "Kontaktgläubigen", d.h. jenen, die nähere Begegnungen der dritten Art für ein feststehendes Faktum halten, bis hin zu seriösen Ufo-Forschern, die sich für das Phänomen interessieren, jedoch ohne vorgefaßte Meinungen an die Frage herangehen. Derartige Thesen werden häufig in Verbindung mit paranormalen Phänomenen gebracht und deren Verfechter bilden praktisch eine mystische Gemeinschaft, die sich in jeder Form einer wissenschaftlichen Kontrolle, die vorgefertigte These nicht abzusegnen bereit ist, entzieht.

So ist es keineswegs verwunderlich, wenn sich eine hohe Zahl von angeblichen Beobachtungen als Betrug oder als Ausgeburt der Phantasie entsprechend begabter Journalisten erweist.

Nach Ansicht des Berichterstatters wäre es ein schwerwiegender Fehler, die Auswirkungen solcher Gerüchte, Lügengeschichten und verdrehter Informationen auf ein Publikum zu unterschätzen, das nur allzu gerne bereit ist, sie zu glauben. Nach einem jüngst erschienenen Artikel in der Le Monde ist ein erheblicher Prozentsatz und teilweise die Mehrheit der gebildeten Franzosen von der Stichhaltigkeit verschiedener parawissenschaftlicher Theorien überzeugt, in denen sich im Science-Fiction-Bereich beliebte Themen mit zurechtgezimmerten und verdrehten Interpretationen der Tatsachen vermischen oder dadurch ihre Wirkung erzielen. An erster Stelle stehen dabei die Ufos.

Der Berichterstatter hält es nicht für die Aufgabe des Parlaments, sich zu Ufos zu äußern. Es muß dagegen rechtzeitig eingreifen, um zu garantieren, daß die Öffentlichkeit korrekt informiert wird. Wird nicht rechtzeitig gehandelt, dann könnte das nächste Jahrhundert keineswegs ein wissenschaftliches Jahrhundert werden, sondern statt dessen der Beginn eines neuen Mittelalters im Stil Hollywoods einläuten. Die eigentliche Gefahr stellen nicht die Ausserirdischen, sondern schlecht informierte Menschen mit einer zu blühenden Phantasie und Politiker dar, die sich nicht im klaren über die Probleme sind, die durch eine unkontrollierbare und in mystischen und parawissenschaftlichen Ideologien gefangene öffentliche Meinung ergeben.

Der Entschließungsantrag des Forschungsausschusses schlägt daher vor, daß das seit über 10 Jahren in Frankreich bestehende Institut SEPRA, eine Abteilung des französischen nationalen Zentrums für Raumfahrtstudien in Toulouse, das in enger Zusammenarbeit mit der französischen Gendarmerie und Luftwaffe eine systematische Forschungs- und Kontrolltätigkeit im Bereich der Wahrnehmung von Ufos ausübt, innerhalb der EG als ständigen Ansprechpartner für Ufo-Fragen zu betrachten und ihm einen Status zu verleihen, der es ihm ermöglicht, im gesamten Gemeinschaftsgebiet Untersuchungen durchzuführen.

Generaldirektion Information und Öffentlichkeitsarbeit

ZENTRALE PRESSEABTEILUNG

Mars-Sonde war ohne Treibstoff

Washington. (dpa) Ein Treibstoff-Fleck im Antriebssystem ist nach einer unabhängigen Untersuchung die wahrscheinlichste Ursache für das Scheitern der amerikanischen Marssonde. Der eine Milliarde Dollar teure Mars-Observer wird seit dem 21. August 1993, als nach elfmonatigem Flug drei Tage vor dem Einschwenken der Sonde auf eine Umlaufbahn um den Planeten die Verbindung abbrach.

Wie der Chef der Untersuchungskommission, Timothy Coffey, in Washington erläuterte, führte das Leck zu einer Kreiselbewegung des Forschungssatelliten, die eine Beschädigung der elektrischen Geräte zur Folge gehabt habe. Das Bordsendegerät sei ausgefallen. Außerdem habe das Sonnensegel zur Aufladung der Batterien nicht mehr funktioniert. Das Leck geht nach Vermutung der Kommission darauf zurück, daß unabsichtlich zwei unterschiedliche Treibstoffe miteinander vermischt worden seien. Dies habe zum Bruch der Leitungen geführt.

MORGEN

Nr. 4 / Freitag, 7. Januar 1994

Ufos und Uforianer

Es gibt Ufos. Ich habe sie auch gesehen. Eines von ihnen mußte in meinem Garten notlanden. Die Uforianer und ich haben uns prächtig bei einem Glas Milchstraßenschaum unterhalten. Über uns Erdlinge wissen sie gut Bescheid. Ihre besondere Aufmerksamkeit gilt dem Ufologen Herrn Dr.-Ing. Peter Hattwig und seinem Antiblockiersystem.

Vielleicht freut es ihn zu hören, daß die Uforianer sein Antiblockiersystem mit großem Erfolg in ihre Untertassen eingebaut haben. Die Flugmanöver ihrer Untertassen sind nun sehr viel sicherer geworden, und sie müssen nun nicht mehr so oft notlanden. — Eigentlich schade.

Hartwin Stüwe, Königslutter

Braunschweiger Zeitung 03.01.94

70 Pf **B·Z**

Nr. 36/6 • 118. Jahr / Sonnabend, 12. Februar 1994 • A 2032

Dänemark dkr 3,- • Holland hfl 1,- • Polen Zl 11.000,- Österreich öS 7,- • Schweiz sfr 0,80 • Spanien pts 65,-

Die größte Zeitung Berlins

E.T. ist da: Foto-Beweis?



Ein Foto-Journalist sah diese Wesen in Ascona (Italien), brachte das Bild zur Polizei. Vier Tage später meldeten sich sechs Männer: Außerirdische sind gelandet! Alles Spinner? **Letzte Seite**

1,50 m, keine Nase, Riesenfüße: E.T. am Strand

6 Rentner sahen ihn

Rom – Er stand zwischen den Felsen und sah uns sehr interessiert an. So beschrieben sechs Rentner im Alter von 63 bis 66 Jahren einen „Außerirdischen" gegenüber der Polizei in Ancona.

Während eines Strand-Spaziergangs im Morgengrauen sahen sie plötzlich eine kleine, schwarze Gestalt: Knapp 1,50 Meter groß, schwarzer einteiliger, enganliegender Anzug, breite Schultern, schmale Taille und gigantische Füße. Gesichtszüge: Überdimensional-große Augen und ein Strichmund. Statt einer Nase nur zwei feine Löcher. Nach etwa fünf Minuten stieg er in ein kistenähnliches Ding und verschwand damit im Himmel.

Gabriele Petromilli, Ufo-Experte aus Ancona: Die Geschichte ist absolut glaubwürdig. Vor allem, weil die sechs Männer sich bisher immer skeptisch gegenüber solchen Phänomenen gezeigt haben.

Verrückt: Vier Tage vorher hatte ANSA-Fotograf Filiberto Caponi ein merkwürdiges Wesen fotografiert und das Bild zur Polizei gebracht. Auch in Ancona! Spinnen die Italiener? Oder sind wirklich Außerirdische gelandet? **Wir drucken das Foto auf Seite 1.**

Ufos willkommen

TOKIO (dpa) Nach den Plänen von japanischen Ufo-Anhängern wird der Amtsbezirk Kagawa im Südwesten des Landes künftig der Anlaufpunkt intergalaktischer Intelligenzen sein. Die Ufo-Fans planen dort nach eigenen Angaben auf einem Grundstück von 20 000 Quadratmetern den Bau einer „Botschaft" mit Landebahn für Raumschiffe und einem Luxus-Hotel, um die außerirdischen Gäste künftig würdig empfangen zu können.

31.12.93 Wiesbadener Kurier

„Botschaft" für Außerirdische

Tokio (dpa) – Nach den Plänen von japanischen UFO-Anhängern wird der Amtsbezirk Kagawa im Südwesten des Landes künftig der Anlaufpunkt intergelaktischer Intelligenzen sein. Die UFO-Fans planen dort nach eigenen Angaben auf einem Grundstück von 20 000 Quadratmetern den Bau einer „UFO-Botschaft" mit Landebahn für Raumschiffe und einem luxoriösem Hotel, um die außerirdischen Gäste künftig würdig empfangen zu können. In der Gegend hatten zuvor mehrere Bürger nach eigenen Angaben sogenannte unbekannte Flugobjekte (UFO) gesichtet, die UFO-Anhänger hatten sogar eine „UFO-Konferenz" abgehalten.

Münsterländische Tageszeitung 31.12.93

Was wollen Außerirdische von Rentnern?

Rom – „Er stand zwischen den Felsen und sah uns interessiert an!" Sechs Rentner (63–66) hatten während ihres Morgenspaziergangs am Strand von Ancona (Adria) eine Begegnung mit einem Außerirdischen. „Er war eineinhalb Meter groß, vollkommen schwarz und trug einen Kopfhörer mit Antennen dran. Er hatte riesige Ohren und Füße. Dann ging er zu einem kastenförmigen Ding und verschwand im Himmel."

BILD ★ 12. Februar 1994

Marsmännchen entführten

Prozeß: Können auch Irdische mit einem UFO fliegen?

Dienstag, 8. Februar 1994 AZ

Von Torsten Huber

München – Ein Prozeß der besonderen Art beschäftigte gestern das Landgericht München I: UFO-Forscher Illobrand von Ludwiger (57) fühlte sich in einem Artikel der Fernsehzeitschrift „Funk Uhr" falsch verstanden. So mußten irdische Richter klären: Welche Wesen sitzen in UFOs?

„Immer mehr Deutsche behaupten: Wir waren in der Gewalt der kleinen Männchen" – so die Zeitschrift über UFOs, garniert mit einem Augenzeugenbericht von Frührentnerin Christel M. (60): „Ich wurde von einem UFO entführt. Um mich herum bewegten sich mehrere graue Wesen und untersuchten mich." Bewegt von dieser „Entführung", suchte die Frührentnerin nach einer Anwort. Die „Funk Uhr" fragte die wissenschaftliche Vereinigung „Mufon-CES", in der sich 75 seriöse Forscher mit UFO-Fragen befassen. „Mufon"-Leiter und Physiker von Ludwiger: „Diese Schilderungen sind glaubwürdig. Die unter Hypnose gemachten Aussagen ähneln anderen, die weltweit gehört werden." So weit so gut. Doch das Zitat „Nicht alle Außerirdischen sind friedliebend" will der UFO-Experte nie gesagt haben, er habe sich vielmehr so geäußert: „Nicht alle Insassen von UFOs sind friedliebend." 5000 Mark Schmerzensgeld klagte der Physiker vor Gericht ein.

„Funk Uhr"-Anwalt Raymund Brehmenkamp: „Der Wissenschaftler möchte die Frage offenlassen, wer tatsächlich in einem UFO sitzt. Es könnten ja auch Bewohner des Planeten Erde als UFO-Insassen in Frage kommen." Aber da gibt der Anwalt zu bedenken: „Ein fliegendes Objekt, in dem sich ein Irdischer befindet, kann nicht mehr als UFO bezeichnet werden."

Die Richter: „So witzig die Sache auch sein mag, der Kläger hat dennoch das Recht, richtig zitiert zu werden." Auf die 5000 Mark Schmerzensgeld hat der UFO-Forscher aber wenig Aussicht. Der Streit soll gütlich beigelegt werden. In Form einer Richtigstellung oder einer Entschuldigung. Die „Funk Uhr" hat vier Wochen (irdische) Bedenkzeit.

Inka-Frauen

Unglaubliche Berichte aus den Anden

2. Februar 1994 * BILD

Von OTMAR KAUCK

Lima – **Machen Außerirdische Jagd auf die Frauen der Inkas?**

Perus Zeitungen „La Voz" und „Alti Plano" berichten von unglaublichen Dingen aus Nasca: Außerirdische kidnappen Indio-Frauen, Nachfahren der Inkas.

Cidad Ibarra, eine 23jährige Bäuerin, erzählt: „Ich ging mit meinen drei Nachbarinnen zu unseren Lamas auf die Weide. Vom Himmel kamen vier silbrig glänzende Kelche. Ein Pfeifen, wie ich es noch nie gehört hatte. Wir wollten weglaufen, aber starke Lichtstrahlen hielten uns fest. Dann packten uns fremde Wesen, halb Mensch, halb Roboter. Sie waren so groß wie ich, 1,50 m. Ich wurde an Leitungen geklemmt, an meinem ganzen Körper wurden Saugnöpfe angesetzt. Überall standen seltsame Maschinen. Sie machten einen Höllenlärm. Plötzlich sah ich einen Blitz, verlor das Bewußtsein."

Tage später erwachte die junge Frau in einem einsamen Tal, von ihren Freundinnen keine Spur.

Der international anerkannte Parapsychologe Roberto Diaz (51) auf einem Kongreß in Perus Hauptstadt Lima: **„Die Außerirdischen brauchen frisches Blut, um den Fortbestand ihrer Rasse zu sichern. Cidad Ibarra wurde nur freigelassen, weil sie hohen Blutdruck hat."**

Auch in anderen Dörfern sollen die Ufos gelandet sein. Immer verschwanden Frauen.

Maria Lourdes (28): „Ich wurde von den Ungeheuern aus dem All vergewaltigt, wurde schwanger. Das Baby kam schon nach sieben Monaten zur Welt. Die Außerirdischen kehrten zurück und raubten es mir."

Donnerstag, 10. Februar 1994

Berliner Zeitung · Nummer 34

Die unteren Fotos des „Hubble"-Teleskops zeigen auf Jupiter zurasende Kometentrümmer. Das obere, schon 1992 aufgenommene Foto, ist ein Mosaikbild mit 20 Teilen des nach seinen Entdeckern Shoemaker-Levy genannten Kometen. Fotos: AP

„Hubble" fotografierte Kometentrümmer

Bruchstücke sollen im Juli auf dem Jupiter aufschlagen

Washington. AP Das amerikanische Weltraumteleskop „Hubble" hat Aufnahmen von rund 20 Kometentrümmern geliefert, die auf den Planeten Jupiter zurasen und dort im Sommer mit ungeheurer Wucht aufprallen sollen.

Wie der NASA-Wissenschaftler Ed Weiler sagte, handelt es sich um „18 bis 20 Objekte". Es wird erwartet, daß sie am 19. Juli auf Jupiter, der der größte und massereichste Planet des Sonnensystems ist, einschlagen. Weiler sprach am Dienstag bei einer Anhörung in einem für das Weltraumteleskop „Hubble" zuständigen Senatsausschuß in Washington.

Bei dem Auftreffen der Kometentrümmer würden Energien freigesetzt, die denen von 100 Millionen Wasserstoff-Bomben entsprächen, hieß es. Die Mitarbeiter des „Hubble"-Projekts erwarten, daß die Explosionen auf Jupiter so gewaltig und die dadurch verursachten Blitzgewitter so hell sein werden, daß ihr Licht von den Jupiter-Monden reflektiert wird.

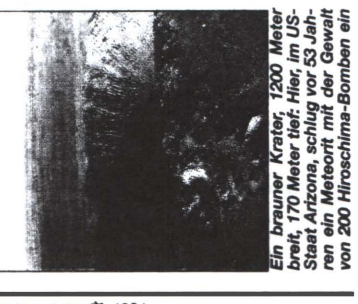
Die Fragmente des nach seinen amerikanischen Entdeckern Shoemaker-Levy benannten Kometen sind zwischen zwei und vier Kilometer voneinander entfernt. Die elf größten Fragmente des 1992 zerbrochenen Himmelskörpers haben einen Durchmesser von 1,9 bis 3,8 Kilometer. Es ist geplant, daß das „Hubble"-Weltraumfernrohr in regelmäßigen Abständen weiterhin Bilder von den Trümmern des Kometen Shoemaker-Levy auf die Erde sendet. Im Juli soll es dann auch den Aufprall der Kometenteile dokumentieren.

136 Meteore rasten auf uns zu

Etwa achtmal pro Jahr rast ein Meteor auf die Erde zu. Geschwindigkeit: 16 bis 48 Kilometer pro Sekunde. Beim Eindringen in die Erdatmosphäre zerplatzt er in 30 Kilometer Höhe – eine Explosion so stark wie eine Atombombe. Tausende von Meteoriten regnen dann auf die Erde nieder.

Seit 1972 beobachten US-Forscher mit Hilfe von Militär-Satelliten diese Himmelsexplosionen. 27 der 136 seitdem entdeckten Meteore sind über Europa explodiert, davon acht in unserer Nähe (der nächste über Venedig). Viele waren so groß wie ein Haus, mehr als 1000 Tonnen schwer, aus Eis, Fels, Eisen, Nickel. Alles steht in einem Geheimbericht des US-Verteidigungsministeriums, der erst jetzt veröffentlicht wurde.

Die Explosionen waren auf der Erde nicht zu sehen, weil sie bei hellem Tageslicht von der Sonne überstrahlt wurden oder weil Wolken am Himmel standen. Nur nachts konnte man oft Meteoriten sehen – als Sternschnuppen.



Ein brauner Krater, 1200 Meter breit, 170 Meter tief: Hier, im US-Staat Arizona, schlug vor 53 Jahren ein Meteorit mit der Gewalt von 200 Hiroschima-Bomben ein

BILD am SONNTAG, 13. Februar 1994

Gestaendnis der Moderatorin, die bei RTL täglich für hohe Einschaltquoten sorgt

Ilona Christen baut Landeplatz für Ufos

Geständnis von RTL-Moderatorin Ilona Christen, 42: „Ich baue einen Landeplatz für Ufos. Ich habe mir dafür das Grundstück neben meinem Haus in der Schweiz gekauft. Im Frühjahr geht's los: dann entsteht eine Arena aus Natursteinen. Sie wird mit Flußkieseln in Gestalt des ‚Yin und Yang'-Zeichens ausgelegt." Yin und Yang kommen aus dem Chinesischen und symbolisieren die Gegensätze im Leben, die sich gegenseitig bedingen, z. B. männlich-weiblich, hell-dunkel, warm-kalt.

Die gebürtige Saarbrückerin glaubt an Wiedergeburt, Hellseherei und Ufos: „Ich hatte schon immer einen Draht für Übersinnliches. Seitdem ich in einer Nacht fünf Sternschnuppen gesehen habe, dachte ich, warum sollte nicht auch ein Ufo dabei sein", erzählt sie der BZ.

Außerirdische sind auch das Thema ihrer heutigen Sendung (RTL, 15 Uhr). Eingeladen sind u. a.: Ex-Lufthansapilot Werner Utter (behauptet, auf seinen Flügen viele Ufos gesehen zu haben, und Architekt Manfred Stein, der eine Landebahn für Außerirdische in Österreich baut. Außerdem einen Astrophysiker und einen Psychologen, der Ufo-Zeugen untersucht.



Moderatorin Ilona Christen

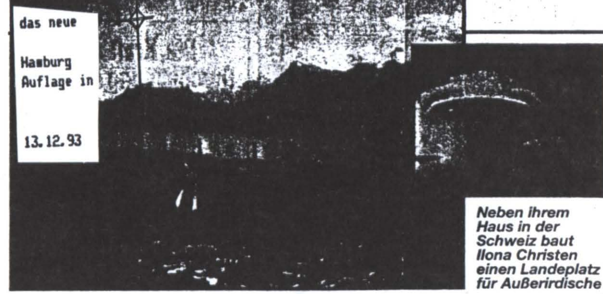
Elf Jahre lang arbeitete Ilona Christen beim ZDF. Die große Chance bekam sie nicht. Mehr als „Fernsehgärtnerin" traute man ihr nicht zu. RTL-Unterhaltungsdirektor Marc Conrad empfing sie mit offenen Armen, er hatte ermitteln lassen, daß sie zu den fünf beliebtesten Moderatorinnen gehört.

Seit dem 13. 9. hat sie eine eigene tägliche Talkshow – benannt nach ihrem Namen, wie ein Markenzeichen. Das „Appetithäppchen" vor „Hans Meiser" hat Erfolg. Quoten von bis zu 2,80 Mio. Zuschauern täglich (Marktanteil: 36%) zeigen es.

Die private Christen (die Brillenfanatikerin besitzt 91 Sehhilfen, war 1973 die erste deutsche bebrillte TV-Ansagerin) wohnt mit ihrem Mann Ambros, Chef einer Baufirma, im Kanton Nidwalden. Seit elf Jahren sind sie verheiratet. Noch immer glücklich, wie sie versichert. Kinder haben sie nicht. Dafür Boxerhündin Tessa und ein vietnamesisches Schwein.

„Weihnachten verbringe ich mit Mann, Schwester und Bruder in der Schweiz. Zu RTL nach Köln geht's erst wieder am 9. Januar." *Anke Tollkühn*

B. Z. 07.12.93



Neben ihrem Haus in der Schweiz baut Ilona Christen einen Landeplatz für Außerirdische

Verrückt oder vorausschauend?

Ilona Christen

Jetzt baut sie einen Landeplatz für Ufos

Blinkende Lampen am sternenklaren Nachthimmel. Langsam senkt sich eine silberne Halbkugel zu Boden. Vorsichtig setzt sie auf. Fast unhörbar öffnet sich eine Luke. Aus dem Innenraum dringt helles Licht. Heraus treten Lebewesen, die noch nie ein Mensch zuvor gesehen hat. Besuch aus einer anderen Welt. Vision oder bald schon Wirklichkeit?

Für Ilona Christen (42), die charmante und engagierte Moderatorin zumindest nicht unmöglich: „Ich habe zwar noch keine Ufos gesehen, glaube aber an ihre Existenz." Und falls die Außerirdischen tatsächlich kommen und zufällig über den Wohnort von Ilona Christen im Schweizer Kanton Nidwalden hinwegfliegen, ist sie bestens vorbereitet.

„Ich baue einen Landeplatz für Ufos. Ich habe ein Grundstück neben meinem Haus gekauft, das ich im Frühjahr dementsprechend gestalten will."

Und sie bat auch schon ganz konkrete Vorstellungen: „In einem Halbkreis wird eine Arena aus Natursteinen entstehen, ausgelegt mit Flußkieseln in Gestalt des ‚Yin und Yang'-Symbols. Es zeigt Gegensätze, die sich bedingen, wie hell-dunkel."

Ob Außerirdische das auch wissen, ob sie überhaupt kommen, und ob die Idee von Ilona Christen verrückt oder vorausschauend ist, werden wir erst wissen, wenn tatsächlich Wesen aus einer anderen Welt in ihrem Garten gelandet sind.



Ilona und ihr Mann Ambros glauben an die Existenz von Ufos

27.11.93 N

Zu „Ufologen-Kongreß in Budapest", 20. 11.

Möglicherweise Unbehagen

Was gibt uns eigentlich die Sicherheit anzunehmen, daß uns 500 Jahre nach Kopernikus neue schockierende Erkenntnisse erspart bleiben? Im Jahr 2000 wird es 400 Jahre her sein, daß Giordano Bruno auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde, weil er genau das vermutete, was in zwei Ufologenkongressen zur Sprache kam: Daß nach der Erde auch der Mensch zu einer Randerscheinung im Universum wird. Zynisch klingt für mich der Satz: „Vielleicht ist es möglich, den Bedrängten dieser Erde eine galaktische Perspektive zu eröffnen. Für die Beseitigung aller Bedrängnisse dieser Erde dürfte der verantwortlich sein, der diese Bedrängnisse verursacht hat: der Mensch selbst.

H. und E.-M. Krüger, Rangsdorf

Märkische Allgemeine Potsdamer Tageszeitung

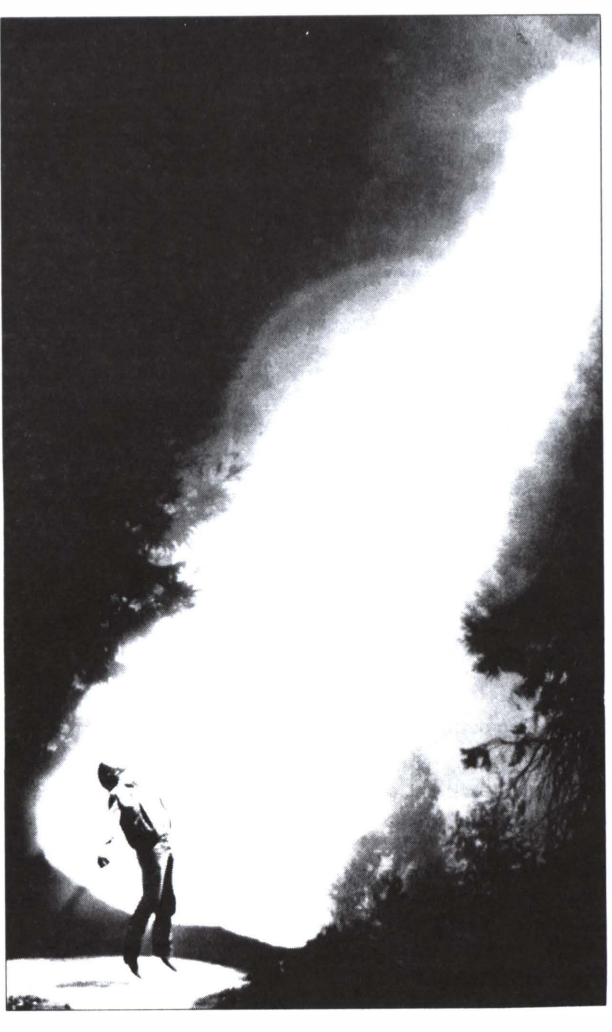
Kommentare zum Zeitgeschehen:

✂ Vielfältig, so kann und muß man die erste Presseschau benennen. UFOs und die Politik, selbst PDS/LL wollen UFO-Forschung betreiben lassen, daß hebt einem den Hut hoch. Gerade diese linkslastigen Parteien sollten gänzlich andere Probleme als die UFOs kennen. Naja, wenn man in Japan eine UFO-Partei gegründet hat, dann heißt dies noch lange nicht, daß man diese Verrücktheit auch andernorts durchziehen muß. Aus dem Newsletter Nr.39, Januar 1994, der *Southampton UFO Group*, erhalten wir zusätzliche Informationen über die Anstrengungen, eine UFO-Kommission beim Europa-Parlament einzurichten: Die Tageszeitung *Daily Mail* berichtete sonach am 3.Januar 1994, daß der englische Europa-Abgeordnete Sir Teddy Taylor sich erhob und Einspruch rief! Seine Regierung, so forderte er, solle keinen Penny für diesen **übermütigen Plan** opfern, gerade auch weil dieses Unternehmen Millionen kosten würde. Euro-Rebell Sir Teddy: "Man wird dieser Einrichtung sicherlich einen wohlfeilen Titel geben, der auch wissenschaftlich klingt, aber alles wird auf eine Verschwörung der schwärmerischen Fliegenden Untertassen-Enthusiasten hinauslaufen. Einige Mitglieder des Europa-Paralaments gehen jetzt schon durch die Reihen und fragen andere, ob sie schon UFOs gesehen haben. Das Europa-Parlament mag entscheiden wie es will, aber der britische Steuerzahler wird dafür kein Geld aufwenden."

Der Faschingsspaß 1994 kommt aus einer europäischen Karnevalshochburg: Italien - ET soll fotografiert worden sein. Analysiert man das "Dokumentarbild" näher, so ist es weit weniger wert, als es hergeben soll. Da sitzt eine Frau (siehe 'Vorbau') im Abendkleid (reicht bis unter Armansatz) scheinbar am Strand, hat eine blonde *Zopf*perücke auf und trägt eine Totenkopf-Maske (oder ähnliches). Auch die Rentnerband scheint auf einen Karnevalisten hereingefallen zu sein, ausgerüstet mit Walkman-Kopfhörern und angeklebten "Antennen"; körperliche Merkmale ala Bigfoot - riesige Füße. Oberspaß: dieser Alien flog dann angeblich in seiner Schnapskiste davon.

Prozeßhanserl sind ja die Deutschen. Nun hat MUFON-CES-Oberer von Ludwiger die UFO-Diskussion vor Justitia gebracht. Gänzlich akademisch soll nun die Frage geklärt werden, "welche Wesen sitzen in UFOs?". Irgendwie paßt die ganz Affäre ins sogenannte wissenschaftliche UFO-Klein-Klein und auch in die Fastnachtszeit. Im Boulevard-Talk-Bereich kommen wir nun zu RTLplus und Frau Christen, die am 7.12.1993 zum UFO-Talk geladen hatte *und an dem einmal mehr keine fachkundigen UFO-Kritiker teilnahmen*. Obwohl CENAP vorher zwecks Teilnahme an der Sendung kontaktiert worden war und wichtige Tips an die Redaktion weitergab, blieb natürlich die Sendung recht farblos - Experten wurden leider nicht geladen, man neigte sich der Show zu. Aus den Presseberichten wird nun auch deutlich, *warum* schlußendlich kein Spaßverderber teilnehmen konnte: Die Moderatorin ist selbst UFO-Freak! Na dann...

➠ BILD + FUNK Nr.7/94 heizt. Edel-Talker Hans Meiser hatte am 22.2.1994 die UFO-Frage im Ring. "Also, wie ist das jetzt wirklich mit den UFOs, Herr von Buttlar?" steht da über zwei Seiten zu lesen und der UFO-Baron antwortet in seinem eigenen Beitrag: Die UFO-Begegnung soll letztendlich in Roswell stattgefunden haben. Wann erfahren wir die "ganze Wahrheit"? *Ginge es nach der Meinung* ***fanatischer UFO-Gegner****, sind freilich alle Augenzeugen krankhafte Spinner*. Wer sind nun diese 'fanatischen UFO-Gegner'? Gibt es diese überhaupt? Gehen wir einmal davon aus, daß der Herr UFO-Baron CENAP meinen könnte. Da müßen wir lauthals lachen: Keineswegs sind wir *fanatisch* noch *UFO-Gegner*! Ganz im Gegenteil: Wir verstehen uns als sachkundige Experten mit gesund gewachsener kritischer Einstellung, basierend auf Erfahrungen im Umgang mit dem Phänomen, seiner Natur und seinen Promotern. "UFO-Gegner", nein dies sind wir keineswegs, sonst wären wir ja auch keine UFO-Forschungseinrichtung; verstehe die Aussage vom UFO-Baron wer will, wir jedenfalls nicht. Objektivität ist unser Paradigma, mehr



nicht. Wem dies nicht gefällt, hat nicht mit uns ein Problem, sondern mit der Realität dieser Welt. Aber dies macht ja nichts, die UFOlogie schafft sich ihre eigene "Andere Realität" namens "Freie Akademie der UFOlogie". Herr Baron, uns scheint, als haben Sie eine beengte Sicht in Sachen UFO...auch wenn Sie sich weltmännisch geben. *Keineswegs halten wir UFO-Sichter als krankhafte Spinner (dies trifft nur auf einen ganz kleinen Teil zu), sondern als Menschen, welche ungewöhnliche Begegnungen mit einem für sie unverständlichen Phänomen hatten. Es ist durchaus legitim, aus der Fachkenntnis heraus, diese Observationen aufzuklären. Die Spreu vom Weizen zu trennen kann ja kein unlauteres Unternehmen sein. Dies allein ist unsere selbstgestellte Aufgabe, wenn aber aufgrund der Sachkompetenz von CENAP die Spreu im Nichts verschwindet, ist dies nicht unser Problem, sondern jenes der UFOlogie und ihrer Promoter! Gut, wir können zudem annehmen, daß das Universum noch andere intelligente Zivilisationen hervorbrachte, aber was hat dies mit dem UFO-Phantom zu tun? Einfach machen wir es uns jedenfalls nicht...* Die "ungeschminkte Wahrheit" haben wir jedenfalls in BILD + FUNK nicht gefunden.

Feuer am Himmel, so ist der Titel des überzogenen Videos über die Begegnung der 4.Art zum Fall Travis Walton. Ein hinterwäldlerischer UFO-Horror-Film wird in der Zeitschrift VIDEOplus 3/94 zum Titelthema, auch wenn er den Gang ins Kino hierzulande nicht schaffte. "Die Filmkritik" der Videozeitschrift sagt aus: "Erst am Ende, in einer gut zehnminütigen Traumsequenz, erinnert sich der Entführte an seine Begegnung mit den Wesen aus einer anderen Welt. Die schockiernde Wirkung dieser Bilder ist enorm, doch der wirkliche Horror ist die wachsende Hysterie, die sich wie ein Lauffeuer in den Straßen dieses amerikanischen Holzfällerstädtchens verbreitet." Weder gab es eine Panik an Ort, noch stimmen die Bilder und Szenen an Bord des Raumschiffs mit der Realität überein, wie Travis Walton selbst eingesteht. Der Film hat suggestiven Charakter und ist eine sogenannte *dramatisierte* Darstellung, will heißen: hat mit der Realität wenig zu tun.

UFO-Politik: Marsch auf Washington, D.C.! Ende des "Cosmic Watergate"?

Die Zeiten eines politisch-wirkenden Donald E.Keyhoe schienen lange vorbei. Keyhoe hatte das politische Washington gelegentlich ganz gewaltig in Schwierigkeiten gebracht, um vom Pentagon angeblich zurückgehaltene UFO-Beweise in Form von Dokumenten freizupressen. Nun vergingen in diesem Bezug viele ruhige Jahre, jetzt keimt wieder eine neue Generation von UFO-Enthusiasten auf, die die Zeichen der Zeir für sich nutzt. Rund um den Roswell-Incident und den fragwürdigen MJ-12-Papers mischt man jetzt die politische Welt auf und will die Clinton-Administration unter Druck setzen.

☛ Ed Komarek aus Thomasville, Georgia, ist ein Jungblut in der amerikanischen UFOlogie; wie es scheint, hat er aus der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung gelernt und will die Erfahrungen und Möglichkeiten daraus für seinen ufologischen Streifzug nutzen. Zum zweiten Mal bereits marschierten UFO-Fans vor dem ***White House*** an der ruhmreichen Pennsylvania Avenue am 5.Juli 1993 auf, dieses Mal waren es bereits 100 Menschen, die in der relativ neuen Aktion "The Right to Know" im neben dem Führungszentrum liegenden LaFayette Park aufmarschierten und protestierten! Angefeuert von Sprechern der UFO-Bewegung (z.B.Antonio Huneeus, Larry Bryant, Tim Beckley) liefen sie im Kreis vor dem fernsehträchtigen Zaun und hielten Schilder hoch, um das "Ende der UFO-Geheimhaltung" einzufordern und sich mit dem Spruch "Yo, yo, UFOs, the people have a right to know!" in Stimmung zu bringen, was die Medien auch hinreichend bewunderten; Washington im District of Columbia hatte seine kuriose Sensation, für einen Tag. Die *New York Times*, die *Washington Post* und *CNN* waren wohlwollend dabei.

"Es war ein großer Erfolg", sagte ORTK-Mitbegründer Mike Jamieson gegenüber *UFO Universe* vom Frühjahr 1994 und geht davon aus, daß dies nur der Anfang für die neue Bewegung war! 71 Medienvertreter griffen den UFO-Marsch auf. Hochgehaltene Poster mit Aufdrucken wie "End UFO secrecy NOW" oder "Stop the Casmic Watergate" wurden eifrig fotografiert und gefilmt, um später einem Millionenpublikum gezeigt zu werden. Besonders stolz ist ORTK auf einen mehrmals gezeigten CNN-Beitrag ganz ohne unterschwelligem Spott. Nun ruft man die UFO-Gemeinde in allen Teilen der Welt auf, ähnliche Demonstrationen z.B. in LA, Chicago, Las Vegas, London, Paris oder Tokio durchzuführen (Bonn hat man vergessen, und: Wer kennt schon Oggersheim?). Es gab natürlich generalstabsgerechte Vorarbeit, um die Sache zum Erfolg zu führen: In den Wochen vor dem Marsch verschickten die Verantwortlichen ganze Pakete an führende Köpfe in der Medienindustrie, bestehens aus dem Buch UFO Crash at Roswell, einer Dokumentation von Bruce Maccabee über bereits freigegebene UFO-Dokumente der US-Regierung, einem Brief von Astronaut Gordon Cooper, einem umfangreichen Artikel zum belgischen UFO-Flap etc.

Was einmal das Anliegen eines Kalten Kriegers (Keyhoe) war, wird nun zu einem grundlegenden ufologischen Motiv und zu einer zielgerichteten Aktivität, die einen "noch größeren Erfolg haben würde, wenn das UFO-Establishment nicht so extrem konservativ wäre und sich unwillig zeigt, sich auf Experimente und Risiken einzugehen", bedauerte Komarek in der Winter 1994-Ausgabe des Kiosk-Magazins *UFO Universe*, unter weiter: "Es scheint, als würden die Führer der UFO-Gemeinde es versäumen, auf ihre Basis zu hören; nein, so unterminieren gar unsere Bemühungen. Was wir tun ist ein Kampf für die Freiheit der Information, ein Kampf den wir über die Medien führen, die Medien sind Auge und Ohr der Öffentlichkeit. Es ist wichtig, die Medien auf unserer Seite zu haben, nur so können wir unsere Botschaft an die Öffentlichkeit bringen. Die Botschaft heißt: Wir verlangen nach einem Blick auf den Beweis." Komarek geht davon aus, daß wenn die UFOlogie tatsächlich und ernsthaft dahinterher sei, die UFO-Vertuschung zu beenden, sie erkennen muß, daß das UFO-Problem zunächst wie ein politisches Problem zu behandeln und zu verstehen ist - politische Probleme drängen nach politischen Lösungen. Komarek schlägt so vor, sofort zu handeln und aus den verschiedenen UFO-Gruppen heraus einen PR-Ausschuß einzuberufen, der stellvertretend agiert, um den Beweis einzufordern. "Wir brau-

chen hierfür eine aggressive Führung, die sich auch gegen verantwortungslose Medienberichterstattung stellt und nicht *für sie arbeitet*", klagt der Mann ein, knallhart und irgendwie ist da auch was dran (aber: Mit wem will der Mann seinen Staat machen, da ja viele führende Gestalten sich nicht zu schade dafür sind, um mit z.B. dem *National Enquirer* etc ins Bett zu steigen).

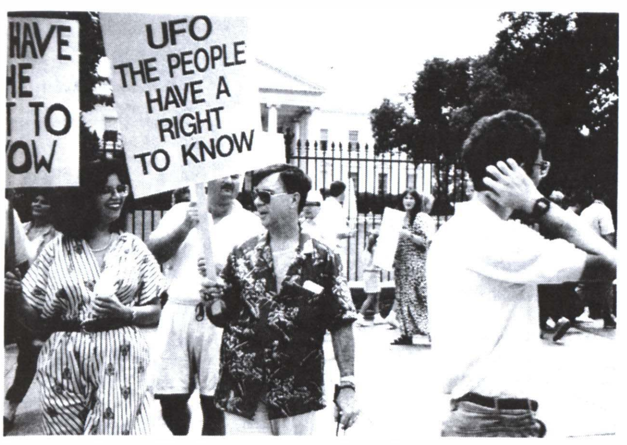
In der Frühjahrsausgabe vom *UFO Universe* wird übrigens Michael Hesemann als MUFON-Vertreter in Deutschland hingestellt, was Herrn von Ludwiger wenig erfreuen dürfte.

Aloid and the Interplanetary Invasion headlined the Interplanetary Ball capping the UFO Festival held in New York City. Aliens used in Aloid's act were designed by West Coast special effects artist Steve Neill. Photo by Battman.

Wurden die US-Präsidenten eingeweiht?

❑ Washington, DC ist ja bereits einmal in dramatischer Weise von UFOs heimgesucht worden. Wir erinnern uns an die sommerlichen Ereignisse von 1952, als befremdlich anzuschauende Blips auf den Radarschirmen der Luftraumüberwachung auftauchten und zu einem spektakulären Fall führten. Es schien damals bereits so, als würden UFOs über dem White House ein- und ausfliegen. Die schnellsten Flugzeuge der damaligen Zeit wurden von diesen Besuchern ausgetrickst, so will es die Legende. Selbst Präsident **Truman** hat sich an sein Volk gewendet, um die große Panik zu reduzieren und die USAF bestens mit ihrem Job fertigwerde. Truman bereits soll ja die Operation Majestic-12 in Gang gebracht haben, um das Wrack un die Körper der Außerirdischen vom Roswell UFO-Crash geheimstens zu analysieren. Das angebliche Eisenhower MJ-12-Briefing Document vom 18.November 1952 wies daraus hin, daß der neugewählte US-Präsident **Eisenhower** über den Roswell-Absturz eingeweiht wurde.Ein ehemaliger Steward an Bord der *Air Force One* während der Zeit der Kennedy-Jahre stellte die Behauptung auf, einmal im Dezember 1962 mit **Kennedy** über UFOs diskutiert zu haben. Kennedy sagte ihm jedoch, daß seine Hände gebunden seien und die ganze Sache außerhalb seiner Zuständigkeit liege. Einer kontroversen Behauptung nach, soll durch einen ehemaligen Eisenhower-Berater (und angebliches MJ-12-Mitglied) Kennedy im Jahre 1963 von der Anwesenheit der Aliens unterrichtet worden sein, wobei er sich jedoch gegen die Geheimhaltungswünsche von MJ-12 stellte. Wilde Spekulationen durchziehen das UFO-Feld nun, daß dies der wahre Grund für den Mordanschlag auf Kennedy war! Für eine Verwicklung von Präsident **Johnson** in die UFO-Vertuschung gibt es keinen Hinweis, ihn scheint man vergessen zu haben. Zwei Quellen gaben Hinweise darauf, daß Präsident **Nixon** in das UFO-Cover-Up eingeweiht war. Robert Emenegger, ein Film-Produzent, wurde eingeladen die Norton AFB zu besuchen, um hier eine UFO-Filmdokumentation zu besprechen, in welcher USAF-Filmmaterial eingebracht werden sollte, welches eine 1964er UFO-Landung auf der Holloman AFB zeige. Emenegger soll eine Order gezeigt worden sein, die die Unterschrift von Nixon aufwies, wonach er die Freigabe des Films ausdrücklich genehmigte. Aus irgendwelchen verschwörerischen Gründen bekam Emenegger den Film jedoch nicht ausgehändigt; als er dies dann gegenüber dem White House Stabschef H.R.Haldeman beklagte, gestand dieser zu die Holloman-Landung zu kennen, aber dann

wechselte er sofort das Thema und wollte nicht mehr darüber diskutieren. Die zweite Quelle ist Beverly McKittrick, die zweite Ehefrau des Komödianten Jackie Gleason. Ihrer Aussage nach soll Gleason 1973 zusammen mit seinem Freund Nixon die Homestead AFB besucht haben, wo man ihnen eingefrorene Aliens zeigte. Gemäß McKittrick war ihr Mann danach sichtbar von dieser Erfahrung erschüttert - als man Gleason später deswegen nochmals öffentlich fragte, winkte dieser nur ab. Gerald **Ford** hatte 1966 als Kongreßangehöriger ein UFO-Hearing durch einen Kongreß-Ausschuß durchgesetzt. Als er später dann Präsident wurde, soll er bei einem Treffen mit dem französischen Staatspräsidenten Valery Giscard d'Estaing auf Martinique, im Dezember 1974, die UFO-Realität bestätigt haben, ohne dies weiter auszuführen. Ford soll bei einer jüngeren Anfrage an ihn deswegen erklärt haben, daß sich seine Positon seither nicht verändert habe.



UFO picketers strut their stuff in front of the White House as they are led by abductee Minder Gerber and Pat Marcattilio.

Präsident **Carter** gestand zu, als Governeur von Georgia 1969 ein UFO gesehen zu haben und während seiner 1976er-Wahlkampfkampagne erklärte er: "Wenn ich Präsident werde, würde ich alle Informationen dieses Landes über UFOs der Öffentlichkeit und der Wissenschaft zugänglich machen." Doch dieses Versprechen wurde von ihm nicht honoriert, so sehen es jedenfalls amerikanische UFOlogen und vergessen dabei, daß die FOIA in der Carter-Administration duchgeboten wurde und damit die UFOlogie, interessierte Öffentlichkeit und Wissenschaft Zugang zu einer ganzen Reihe interessanter UFO-Regierungsdokumente aus den Geheimarchiven erhielt. So gesehen hat Carter tatsächlich über den bürokratischen Arm den Weg freigemacht. Im vermeintlichen "Project Aquarius"-Einweisungspapier vom 14.Juni 1977 wird eingebracht, das man Carter über die UFO-Lage informierte. Eine diesbezügliche Anfrage von Las Vegas TV-Ansager George Knapp bei Carter, zig Jahre später, blieb unbeantwortet. Präsident **Reagan** sah ebenso 1974 ein UFO, als er noch Governeur von Kalifornien war. Film-Produzent Steven Spielberg erzählte nach der Uraufführung seines berühmten Films *ET* gegenüber Freunden, daß er bei einer privaten Vorführung im Weisen Haus von Reagan gesagt bekam, daß er seinen Film einer Handvoll Leuten gezeigt habe, die genau wüßten, wie wahr seine Filmstory sei.Von größerer Bedeutung sei dann aber auch, das Reagan während fünf Gelegenheiten (gar einmal auf einem 1985er Gipfeltreffen in Genf mit dem sowjetischen Präsidenten Gorbachov) auf das Thema kam, wie sich die Nationen verhalten würden, sobald sie einer außerirdischen Bedrohung gegenüber ausgesetzt seien. Es gibt vitale Spekulationen (ohne Beweis, natürlich), daß der ehemalige Direktor des CIA, **Bush**, Direktor von MJ-12 während der Reagan-Administration war. Gleichsam wird behauptet, das Vizepräsident Dan Quayle Direktor von MJ-12 war, als er für die Bush-Administration arbeitete. Was bleibt ist natürlich die aktuelle US-Regierung um Präsident **Clinton** und Vize-Präsident Gore. Sie sollen bereits über die Anwesenheit der Aliens auf Erden informiert sein. Wie es ausschaut, ist Clinton nicht bereit ohne Zustimmung von MJ-12 sein Wissen weiterzugeben.

Weitere Aktivitäten zum Bruch der Geheimhaltung...

❍ Bereits drei öffentliche Demonstrationen alleine am 21.August 1993 hielt das Long Island UFO Network unter John Ford ab, auch hier wurde die Verschwörungs-Politik der US-Regierung betreffs UFOs angeprangert. Schwerpunkt war hier das Suffolk County Police-HQ und der Southhaven Park - beide wichtige Örtlichkeiten rund um das Geschehen zu



Michael Luckman (center) holds unusual piece of metal with record-like grooves excavated in Hungary in 1980, as UFO Festival kicks off with press conference at the Village Gate. Looking on are (left to right), Art Ford, Dr. Jean Mundy, Antonio Huneeus and Colman Von Keviczky. Photo by Battman.

einem UFO-Crash vom 24.November 1993. Ähnlich verhielt es sich am 14.8.93 als eine UFO-Truppe in Grand Rapids, Michigan, marschierte. Und im Herzen von New York City's Greenwich Village hielt man anno 1993 das Erste UFO Festival ab. Richie Havens, einer der originalen Veranstalter des berühmten Woodstock Festivals, tauchte hierzu auf und verkündete, ein echter UFO-Gläubiger zu sein; dann griff er zur Gitarre und improvisierte einen UFO-Song. Festival-Veranstalter Michael Luckman ergriff die Chance und bat darum, daß ihn Havens dabei unterstützen möge, ein UFO-Woodstock güt August 1994 zu planen, dem 25.Jahrestag des originalen Woodstock-Ereignisses. Havens sagte spontan zu, da man bei diesem UFO-Woodstock eine musikalische Friedensbotschaft an die Aliens schicken möchte. Das New Yorker UFO Festival wurde musikalisch von den neuen New Yorker UFO-Rock-Gruppen "Aloid" & "Interplanetary Invasion" begleitet, die ihre Songs *Abduction*, *Missing Time*, *The Inside Truth of Hangar 18* und *Pyramids on Mars* vorgestellt haben. Dr.Jean Mundy, ein Entführungs-Psychologe aus New York, stellte einen Einakter "Believe Me" vor. Major Ret.Colman Von Keviczky/ICUFON tauchte ebenso auf dem Festival auf und brachte ein außerirdisches Metallstück mit, welches man 1980 in Ungarn von einem mehr als 3 km tief vergrabenen UFO geborgen haben soll, welches vor 200 Millionen Jahren abstürzte und auf dessen Oberfläche schallplattenähnliche Rillen zu sehen sind.

Deutschland: Abgesang auf die guten Sitten?

In Deutschland's UFO-Forschung gibt es unnötigen Zoff. Wir wollen uns nichts vormachen: die deutsche UFO-Erhebung wird systematisch von drei Vereinigungen getragen - der Lüdenscheider GEP, dem Akademiker-Kurs MUFON-CES und den Skeptikern vom CENAP bzw der GWUP. [Natürlich gibt es zudem noch einige wenige Aktivisten im UFO-Feld die da alleine vor sich hinoperieren.] Zwischen der GEP + CENAP gab es in der Vergangenheit einige Reibereien, aber die haben sich freundschaftlich gelegt. Buhmann sind die elitären MUFON-CESler mit ihrem Vorsteher Illobrand von Ludwiger, der das Regiment hart führt. Zugestanden: Auch wir vom CENAP haben gelegentlich dem Wortführer des wissenschaftlich angehauchten UFO-Zirkels eines reingewürgt - sobald es an der Zeit war. von Ludwiger ist scheinbar jedoch nicht der Typ von Mensch, welcher Ruhe geben kann und die Hand reichen. Dabei sind wir üblen Skeptiker doch gar nicht so schlimme Burschen, wie er es sich so denken mag. Dieser Beitrag soll kein Hochzeitsglocken-Gebimmel sein, bei weitem nicht! Aber mehr Entgegenkommen wäre wünschenswert, trotz aller politischen und strategischen Schranken. Blicken wir doch einmal über den "Großen Teich", da geben sich alle Pro-UFOlogen beim Erzkritiker *Klass* die Klinke in die Hand und man ist nicht selten zwar ideologisch 'spinnefeind', aber kann sich dennoch ins Gesicht sehen und an der Bar zusammen einen heben. Die verbiesterten 'Krauts' scheinen damit Probleme zu haben...

Aus den sogenannten "gut unterrichteten Quellen" erhielten wir in Mannheim das aktuelle und **vertraulich** gehandelte Machwerk namens BR 2/93 aus der Schreibmaschine des Herrn von Ludwiger. Interessante Hintergründe werden bekannt. Bereits am 6.2.1993 kamen in Ottobrunn MUFON-CES-Leute zusammen, um mit Herrn Christian Bauer zu tagen, damit jener über seine ZDF-Sendung "Von UFOs entführt" (wir berichteten) reportieren konnte. Er hatte zwanzig Stunden Material über US-Entführte abgekurpelt und dieses auf 45 Minuten zusammenschneiden müßen, wie traurig (oder auch nicht). Die Fragestellung ist natürlich auf der Hand: Welchen Einfluß nahm MUFON-CES auf das Endprodukt, wo ja bekanntlich erfahrene Experten wie Klass fehlten? Geheuer kommt uns dies nicht vor. Wie auch immer, die Reaktionen auf die ZDF-Sendung erfuhr nur MUFON-CES. Mehr als 20 Menschen meldeten sich hiernach, um ihre eigenen Entführungen exklusiv der MUFON-CES zu berichten - darunter auch ein US-Armee-Kommandant, welcher in **Mannheim** lebt und seine Entführung vor dem Fenster der CENAP-Allgewaltigen im Jahre 1989 erfahren haben soll, so jedenfalls von Ludwiger in den amerikanischen MUFON Symposium Proceedings zur 1993er UFO-Show der amerikanischen MUFON-Gruppe in Richmond, Texas. von Ludwiger hielt hier einen Vortrag vor 850 Menschen, der "sehr gut" ankam, da er "viele Dias" zeigte. Je bunter die Bilder, je größer der Erfolg?

MUTUAL UFO NETWORK

UFO JOURNAL

SEPTEMBER 1993 NUMBER 305 $3



THE 1993 RICHMOND UFO SYMPOSIUM

von Ludwiger machte die Lage der UFO-Forschung in Germany so auf: "In Deutschland wird die Existenz der UFOs von Politikern, Wissenschaftlern und den großen Journalen ignoriert." Die UFO-Erhebung fände zwischen Unterstützern wie dem inzwischen ausrangierten Maler Karl Veit (DUIST), den Journalisten Michael Hesemann und Johannes von Buttlar auf der einen Seite sowie den Skeptiker-Organisationen CENAP/GWUP bzw GEP statt, "welche Propaganda für oder gegen das UFO-Phänomen" machten. Für MUFON-CES-Mitläufer macht man klar "daß CENAP/GEP keine freundlichen Gesellschaften sind, die sich um die Wahrheit bemühen und nur eine andere Sicht der Dinge haben, sondern daß sie militant aggressiv und feindlich gegen unsere Gruppe vorgehen". Zudem halten wir uns natürlich fern von Fakten, Zeugen, Beweismitteln und "die Zeugen werden von CENAP also aus Jux und Tollerei verleumdet. Und das verstehen die Jungs dann als Forschung". Damit hieb ja unser 'Kollege' aus Feldkirchen-Westerham gewaltig auf den Sack! Purer Unsinn ist

diese Behauptung. Um es klipp und klar zu machen: Im Kern ist die UFO-Affäre für uns kein lustiger Spaß, noch macht es uns einen solchen, wenn wir mit Zeugen gelegentlich hart ins Gericht gehen müßen. Im übrigen tut der MUFON-CES-Papst alles, um uns in ein schlechtes Licht zu stellen. Tatsächlich betrachten wir die Affäre UFO nicht allzu bierernst und können auch einmal über uns selbst lachen. Dies bedeutet aber noch lange nicht, daß die Affäre "UFO" für uns ein Spaßobjekt ist. In besagtem Zusammenhang sollte nur an Herr von Ludwiger appelliert werden, nicht selbst schulmeisterlich und streng die UFO-Thematik zu nehmen, die er hier absolut bitter-böse und kalt annimmt! So wird (leider) die Sache vom Volk nicht mehr verstanden...

Angst vor erfahrenen Sachverständige? "Auf der GWUP-Tagung hat Henke vorgetragen, wie das UFO-Thema in den deutschen Medien behandelt wird. Wie man sich bei Fernsehdiskussionen verhalten soll, rät der Skeptiker-Psychologe Colin Goldner seinen GWUP-Kollegen. Die nächste GWUP-Tagung wird sich hauptsächlich mit UFOs beschäftigen. Bis dahin müssen wir im Fernsehen gute Dokumentarfilme untergebracht haben", ruft der Chef-UFO-Akademiker seine Gesinnungsleute auf. Kein Wunder, da es zwei Strömungen in der MUFON-CES gibt: die Gruppe der Wissenschaftler und die der Journalisten. (A-ha!) Egal, es wird die Empfehlung ausgesprochen: **"Man sollte als MUFON-CES-Mitglied Herrn W.Walter möglichst nicht in sein Haus holen."** Ist damit der Teufel unterwegs, dem sogar ein Steckbrief [CENAP-leader] gewidmet wird? Dabei klemmt es in eigenen Reihen, wenn ein Mann aus Neubiberg hinsichtlich einer vereinseigenen Umfrage feststellen muß, daß die Ziele der MUFON-CES unklar sind, über das Wesen der UFOs nach außen hin eine verschwommene Meinung vertreten wird, einige Mitglieder eine starke Überheblichkeit gegenüber anderen UFO-Untersuchern und Ansichtenb zeigten, die Versammlungen laienhaft abliefen und viel Leerlauf (= Abschweifungen, Selbstdarstellungen) enthielten, zuwenig Zeit für Diskussionen bestände, in den Rundbriefen zuviel Selbstdarstellung stattfände und der Gruppe es gar an "Team-Geist" und Ausrichtung fehle. Dieser Mann wünschte gar, daß das Thema der Entführungen nicht so breitgetreten werde, da ihr Realitätsbezug sehr umstritten ist: "Da viel Ufo-Material psychologisch erzeugt oder gefiltert ist, ist diesem Gebiet mehr Raum zu geben. Es sollte allgemein auch selbstkritischer verfahren werden." Gar nicht so verkehrt. Und noch ein harter Schlag: *Es geht nicht an, daß jemand im Namen von CES nach außen eine Meinung vertritt, welche viele Mitglieder nicht teilen.* Wer wohl damit gemeint ist? Wir kennen jedenfalls offiziell nur **einen** Vertreter von MUFON-CES der nach außen hin offiziell auftritt. Und der scheint in den eigenen Reihen nicht allzugut dazustehen, siehe oben. Naja, auch UFO-Journalist Hesemann ist nicht in diesen Kreisen beliebt:

✍ Zur SAT1-Sendung über UFOs war ja bekanntlich Herr von Ludwiger geladen, der "beratend" teilnehmen sollte und dazu einen Entführungsfall aus Germany einbrachte. Wie bekannt, so wurde Frau Müller-B. aus Berlin verwendet, die deswegen schnell noch in Hypnose versetzt und einer "psychologischen Voruntersuchung" (?) unterzogen wurde. Von "Beratung" war an Ort dann nicht mehr die Rede und Dr.Fiebag hatte das Drehbuch bereits geschrieben, woraufhin Holbe seinen Text nur noch von einem Bildschirm neben der Kamera ablas und die SAT1-Produzentin Michael Hesemann "aus dem Studio verwies", nachdem er a. den Videofilm der Familie Kaiser abstauben wollte, um ihn zuerst "untersuchen zu lassen" und b. sich um die Lucifora-Fotos mühte, die er Herrn von Ludwiger "abnehmen" wollte. (In der selben Sendung trat der Engländer Timothy Good auf, auf welchen von Ludwiger einwirkte <"eindringlich bitten">, damit dieser die Frage nach den UFO-Insassen "möglichst vorsichtig behandle".) Andererseits, greift man das aktuelle 2000 Nr.97 vom Dez.93/Jan.94 auf, scheint es eine Allianz der unleugbaren Art zu geben. Im Kapitel "UFO-Entführungen in Deutschland: Sechs neue Fälle" erfahren wir, daß die 2000-Redaktion (also eigentlich Michael Hesemann) **gemeinsam mit den Kollegen von der UFO-Forschungsgruppe MUFON-CES** den Entführungsmeldungen nachjagt. So grundverschieden können also die Ansichten nicht sein (?), auch wenn im Gegensatz dazu Herr von Ludwiger fast schon lästig schreibt:

✍ Auch bei der US-amerikanischen UFO-Konferenz der MUFON tauchte "der ewige Mi-

chael Hesemann" auf, dem es "fast gelungen wäre, seinen Videofilm vorzuführen. Die Zuhörer wollten ihn nach Tagungsschluß sehen, doch Walt Andrus ließ das nicht zu".

Tja, da können wir sehen, "welcher Art von Auseinandersetzungen" Herr von Ludwiger "auf sich nehmen muß bei dem Versuch, unsere Kollegen (wer soll dies sein?) von der Existenz des UFO-Phänomens zu überzeugen". Dabei ist von Ludwiger der 'Skeptiker frei Haus' bei MUFON. Am 2.Juli 1993 stellte er die MUFON-CES-Arbeit der amerikanischen Presse vor: "Da wir einen skeptischeren Eindruck machten als die anderen {will heißen: von MUFON}, versammelten sich einige Journalisten später um uns, um unsere Ansichten zum UFO-Phänomen zu hören." Natürlich bleibt die MUFON-CES-Tätigkeit weiterhin eine Freitzeitbeschäftigung, die man allenfalls als vorwissenschaftliche Arbeit benennen darf - da haben die Leute von MUFON-CES mehr mit CENAP/GWUP/GEP gemeinsam, als mit der journalistischen Front, die ja durchweg professionell am Thema hängt (und sensationsgeil ausschlachtet) - siehe Hesemann/von Buttlar. Am Rande: Herr von Ludwiger sieht als es rufschädigend an, wenn man ihm unterschiebe, daß er UFOs & Außerirdische für Synonyme halte. Dies war in einem Artikel der FUNK UHR Nr.20 v.14.5.93 behauptet worden, woraufhin Hesemann sofort in Feldkirchen-Westerham anläutete, um den MUFON-CES-Oberen zu beglückwünschen, weil er mit seiner Ansicht "nun einer von uns" geworden sei. Natürlich ist eine solche Formulierung wie in der FUNK UHR dargebracht unhaltbar, zudem nicht mit dem Gruppenkonsens vereinbar. Kein Wunder also, wenn von Ludwiger dem Axel Springer-Verlag mit seinen Rechtsanwälten kam, um von einem Richter den feinen Unterschied zwischen UFO-Forschung und -Spekulation bescheinigt zu bekommen, schließlich "geht es nicht um mich, sondern um die juristisch festzustellende Wissenschaftlichkeit, die in der Untersuchung des Phänomens liegt". Ob es den Fall *UFO-Forschung vor Gericht* geben wird? In Deutschland ist ja alles möglich...

Bemerkenswert ist zudem, daß scheinbar die Soziologie & Psychologie für MUFON-CES keine sonderliche Rolle im UFO-Feld zu spielen braucht, da der Berufsstand der Soziologen/Psychologen "bei der Erklärung des UFO-Phänomens maßlos überschätzt" werde; jenen Humanwissenschaften sei ja "die wissenschaftliche Methode fremd, zunächst einmal zu messen und zu registrieren und dann Schlüsse zu ziehen", was tatsächlich zunächst im Feld der Naturwissenschaft geschieht. Wir dagegen sind der Meinung, daß diese reduktionistische Weltschau eher ein Hinternis auf dem Pfade der Erkenntnis ist und nur durch die interdisziplinäre und mutuale Potenzierung beider Ebenen die UFO-Frage als Gesamtkomplex zu lüften ist. Der Angriff von MUFON-CES richtet sich konkret gegen Sozio-Psychologe Prof.Eberlein vom *Institut für Sozialwissenschaften der technischen Universität München*, der lt.von Ludwiger "Phänomene durch Untersuchungen der Forscher, die sich mit diesen befassen beurteilt", was unserer Ansicht nach auch gar nicht so verkehrt sein kann - ganz nach dem Motto: Garbage In - Garbage Out.

Project Blue Book - entschlüßelt !

Teil Zwei

Wir hatten Brad Steiger´s Taschenbuch "Project Blue Book" (Ballantine Books, New York, 1976, ISBN 0-345-34525-8) bereits in einigen Kapiteln betrachtet, nun soll hierzu eine Fortsetzung erfolgen. Erstaunlich ist, immer wieder sehen zu müßen, daß das Rad immer wieder neu erfunden werden soll. Was ist damit ufologisch gemeint? Neue UFO-Zirkel schießen aus dem Boden, diese Newcomer gehen mit dem Anspruch ins Feld, *alles neu und alles besser machen zu wollen*. Hier will man den Neuanfang propagieren und schießt wild ins Kraut. Dabei ist jedoch festzustellen, daß der Newcomer gar nicht neu einsteigen muß, sondern sich durch eine Art Grundlagenliteratur

arbeiten kann, die bereits von erfahrenen Sachverständigen verfaßt wurde - wenn auch selten genug am kommerziellen Markt verfaßt. Die klassische Literatur zum seriösen Durchblick finden Sie leider nicht im Buchhandel oder am Kiosk, sondern man muß sich mühsam durchkämpfen und erst einmal die Informationen der bestehenden Forschungsgruppen annehmen. Erstaunlich, ja befremdlich, geradezu ist es, wenn Jung-UFOlogen mit dick geschwellter Brust dann an die Front ziehen und unbequeme (der Ideologie zuwiderlaufende) Informationen umschiffen, auch wenn man sie ihnen anbietet! Nun aber zurück in die Vergangenheit...

Kein gemeinsamer Nenner zu finden

➽ Project SIGN wurde unter Project Number XS-304 am 22.Januar 1948 vom Technical Intelligence Division des Air Material Command ins Leben gerufen, dies unter Befehlsausgabe durch den stellvertretenden Stabschef der USAF am 30.Dezember 1947. Das Rand Project nahm in Bezugnahme auf den Air Corps Letter No.80-10 vom 21.Juli 1948 dann eine Spezialstudie der vorliegenden Informationen vor. Dies ganz besonders in Hinblick "auf die entfernte Möglichkeit, daß einige der beobachteten Objekte vielleicht Raumschiffe oder Satelliten sein könnten"(!), wäre der Roswell-Zwischenfall also echt, dann hätte es dieser fragenden Überlegung gar nicht bedurft. Mitglieder des wissenschaftlichen Beraterstabs der USAF standen hier zur Seite, also die besten Kapazitäten, die mit dem Roswell-Objekt genug zu tun haben müßten, wenn diese Affäre stimmte. Egal, zu Anfang war man von der Notwendigkeit beeindruckt, "mehr faktische Beweise von Sichtungen" zu erlangen, "solche wie Fotografien, *physikalische Beweise*, Radaraufzeichnungen und Daten über Größe und Gestalt". Dies alles hätte man sich anno 1948 ersparen können, wenn man bereits seit einem Jahr eine komplette, wenn auch beschäftigte Fliegende Untertasse im Sack hatte. Logisch? Logisch! Und man hätte nicht sein eigenes Stabspersonal in die Irre geführt, es wegen ein paar läppischen Lichtern und Scheibchen hoch am Himmel auf Trapp gebracht. Vergessen sei auch nicht das berühmte Federal Bureau of Investigation, welches dem Projekt ZEICHEN zunächst dabei half, den Charakter und die Glaubwürdigkeit von UFO-Vorfalls-Zeugen zu überprüfen, "wobei auch andere Dienste behilflich waren". Dies ist der Punkt, warum man in ufologischen Zirkeln vielerlei Geheimdienste der Machenschaft im UFO-Geschäft beschuldigt. Gleichsam geben sich diese Nachrichtendienste deswegen recht bedeckt, da die UFO-Affäre eigentlich nicht ihre Sache ist und sie gelegentlich nurmehr "Amtshilfe" leisteten.

➥ Von 434 Objekt-Sichtungen, die man als UNBEKANNT bei der USAF einstufte, waren nur 12 Fälle zu finden, bei denen man sich aufgrund vorliegenden Informatinen versprechen konnte ein Roh-Modell von einer "Fliegenden Untertasse" abzuleiten. Die 12 guten "echten" UFO-Sichtungen machten jedoch kein Einzel-UFO-Objekt aus, es war den Analysespezialisten vom USAF-Geheimdienst nicht möglich ein spezielles Einzelmodell von einer "Fliegenden Untertasse" abzuleiten. Dieser Punkt ist besonders wichtig zu betonen, wie wir und Steiger meinen: "Von den über 4.000 Menschen, die bis dahin angaben, eine Fliegende Untertasse gesehen zu haben, kamen nur in 12 Fällen ausreichende und detailierte Beschreibungen zustande. Diese Fälle jedoch machten es unmöglich ein Bild davon zu zeichnen, was nun eine Fliegende Untertasse wirklich ist." Steiger wies auf die USAF-Feststellung hin, das einige Fälle aus der Klasse identifizierter Fälle starke Ähnlichkeiten mit den sogenannten 12 Fällen aus der Kategorie UNBEKANNT mitbrachten. Nur aufgrund der Tatsache, daß man bei diesen Meldungen imstande war ihre Identität zu erbringen, wurden sie bei den UNBEKANNTEN ausgeschloßen. "Dabei erschienen diese Fälle ***vor*** ihrer Identifikation genauso bizarr, wie die verbleibenden UNBEKANNTEN", erkennt Steiger. Übrigens: Unter den 12 guten UFOs von Project SIGN befand sich auch der ***später*** als Feuerball identifizierte Körper aus dem 24.Juli 1948-Fall von Chiles/Whitted (siehe hierzu auch die CENAP-Dokumentation "Der Bericht über unidentifizierte Flug-Objekte; Ein Insider-Bericht!", S.22ff.), welcher in Revisionen der Auflistung von UNIDENTIFIZIERTEN auch nicht mehr auftaucht. Gleichsam gibt es darin Fälle, die zum einen deutlich an Vogelschwärme bzw Flugzeuge erinnern. Die guten UFOs reduzieren sich somit noch einmal.

Steiger: "Je mehr und mehr man sich mit der Sache beim Pentagon beschäftigte und je mehr Erfahrung man beim UFO-Projekt sammelte, je mehr bekamen die Betroffenen das Gefühl, daß die Untertassen doch nicht so real sind, wie es zunächst erschien; kein Wunder also, wenn die Position der Skepsis hinsichtlich ihrer Existenz Oberhand gewann. Bald war der Punkt der Sättigung erreicht, die UFO-Berichte brachten keine neuen Informationen mit sich, was die Affäre immer uninteressanter machte. Dieses Gefühl sollte noch zwei Jahrzehnte lang anhalten, wie sollte da das betroffene Personal noch fortgesetzt imstande sein sich bewußt zu bleiben, seinerseits weiterhin objektiv zu bleiben?" Ein weiteres Kernproblem kam hinzu: **Die USAF hatte große Probleme Flugpläne von Flugzeugen und Aufzeichnungen über Ballon-Starts vollständig zu ermitteln, "was oftmals dazu führte, daß man eigentlich BEKANNTE in die Klasse der UNBEKANNTE stecken mußte."** Dies ist ein beachtenswerter Punkt in der historischen Betrachtung auch von sogenannten UNIDENTIFIZIERTEN UFO-Fällen, man erinnere sich an den Mantell-Fall (wo ein Skyhook-Ballon Auslöser für die ganze Panik in Kentucky war!). SIGN schloß in seiner Analyse schließlich ab und betonte es noch: Es gibt einen vollständigen Mangel jeglichen physikalischen Beweises zu irgendeinem Fall der gemeldeten unidentifizierten Luft-Objekte - "Die Möglichkeit, daß irgendeiner der UNBEKANNTEN dieser Studie 'Fliegende Untertassen' der populären Vorstellung enthält ist extrem klein; alle verfügbaren (und glaubhaften) derzeit vorliegenden Daten versagen dahingehend ein Roh-Modell der Objekte aufzuzeichnen, aus dem Fallmaterial sind ebenso keinerlei besondere Muster oder Trends abzuleiten. Auf der Basis dieser Studie ist es höchst unwahrscheinlich, daß irgendwelche der untersuchten Berichte Observationen von Objekten jenseits der heutigen technologischen Entwicklung und unseres heutigen wissenschaftlichen Kenntnisstandes enthalten." Nebenbei: Man legte dem Air Weather Service eine Liste aller unidentifizierten Vorfälle vor, nach einer dortigen Studie kamen immerhin noch 24 Fälle zufällig mit Ballonstarts im selben Zeitraum und am Ort des Geschehens überein - Folgerungen gab es dazu aber nicht, was vielleicht ein Fehler gewesen sein mag.

Im Zeichen von Blaubuch: Wunderbare Geheimnisse gelüftet?

Im Jahre 1994, sind wir da weiter? Einzig die Verwirrung ist angestiegen! Dabei muß man nur in den alten Akten lesen, um besseren Durchblick zu erhalten, auch wenn zugestandermaßen die heutigen Revolvergeschichten von obskuren Quellen sich deftiger anhören und mehr fun hergeben. Aber, wir betreiben ja UFO-Untersuchungen nicht zum Spaß.

Rand auf der Jagd nach den Raumschiffen

Rand stellte in seiner Folgerung fest, daß man keinen definitiven und folgerungswürdigen Beweis vorliegen habe, "um die Existenz unidentifizierter Objekte als reale Maschinen unkonventioneller Natur nachzuweisen, besonders auch da es an Beweismaterial in Form von Resten eines abgestürzten Objektes mangle." Es hatte verschiedene Überlegungen gegeben, daß in einigen der gemeldeten Observationen "Raumschiffe" oder Satelliten verwickelt waren, dies war der Grund, warum man die Rand Corporation als das sogenannte "Rand Project" fürs UFO-Programm des Pentagon einspannte. Das Rand Project sollte Analysen vornehmen, um diesen besonderen Standpunkt zu überprüfen und vielleicht auch um genügend fundamentale Informationen zusammenzutragen, damit man sich mit dem Basis-Design und den Möglichkeiten eines möglichen "Raumschiffs" auseinandersetzen könne. Parallel einher jedoch diskutierte man die Möglichkeit, daß eine Reihe der gemeldeten Vorfälle auf Geheim-Projekte der eigenen Nation zurückgehen, weshalb man eine Liste der Vorfälle an höhere Kreise weiterreichte, was wohl nurmehr den nationalen Sicherheitsrat und den

Stab um den Präsidenten betreffen kann. Dort winkte man jedoch ab!

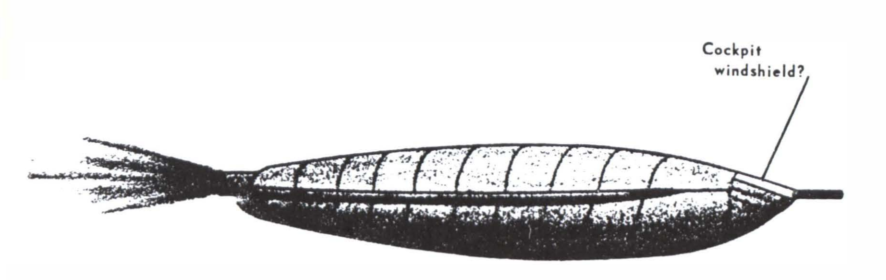
Der Whited/Chiles-Fall diente den "erfahrenen" Militärs für Spekulationen, hinter den UFOs "gesteuerte Raketen" zu sehen, die von der Ladekapazität und dem Gewicht eines Flugzeugs seien und dennoch Fluggeschwindigkeiten im Überschallbereich erzielten. "Obgleich die von Whited und Chiles gesichtete Maschine ohne Flügel und Flossen dargestellt wurde, ist es möglich, daß sie dennoch mit ausfahrbaren Flügeln bestückt war, die man beim Start und der Landung einsetzt, im Flug aber eingezogen hält", war eine ernsthafte technische Überlegung zu den Zigarren-UFOs, die nicht nur Whited und Chiles "sondern auch andere" gesehen hatten (auch wenn sie später als Meteore erkannt wurden und damit diese ganze Affäre sowieso als Unsinn gebrandmarkt ist, so zeigt sich dennoch auf, daß auch die vermeintlichen Militär-Experten sich aufgrund der Darstellungen irrwitzige Gedanken machten und ihre Interpretation einbrachten, genauso wie es die UFO-Fans tun!). Dennoch, man verdächtigte zunächst die UdSSR als Versender jener himmlischer Objekte der Verwirrung, auch wenn sich bald herausstellte, daß die technischen Resourcen und wirtschaftlichen Möglichkeiten dies gar nicht zuließen. Zudem waren die meisten sowjetischen aeronautischen Entwicklungen nurmehr Nachahmungen der Gerätschaften anderer Nationen, die man frech kopierte, "sodaß es fast unmöglich ist, daß man dort jene Antriebs- und Kontroll-Mechanismen entwickelte, die notwendig sind, um die dargestellten Objekte in Lauf zu bringen". So verlagerte sich die Diskussion um UFOs auf "Besucher von einem anderen Planeten", auch wenn man nur wenig über die Möglichkeit von Leben auf anderen Welten weiß (heute ist man auch nicht viel weiter!), "somit fehlt uns die Basis zu bestimmen, inwieweit dies möglich ist und inwieweit sich Zivilisationen außerhalb der Erde entwickelten." Dr.James Lipp untersuchte ausführlichst für das Rand Project diesen Punkt mit dem Kenntnisstand der 40er Jahre, alles wies jedoch darauf hin, daß die "Sichtungen der UFOs damit extrem unwahrscheinlich etwas zu tun haben. Solange nicht alle anderen Lösungen eliminiert wurden oder kein definitiver Beweis hinsichtlich dieser speziellen Natur der Objekte vorliegt, wird diese Möglichkeit nicht weiter erforscht." Dies stellte Lipp fest, seinerzeits ein idealer Kandidat für MJ-12 und die obere Forschungsliga rund um das angebliche Roswell-UFO da er zur Raketenabteilung des Pentagon gehörte und direkten Kontakt mit Brigadier General Putt, Direktor des Büros für Forschung und Entwicklung im USAF-Stab, hielt.

Kurz noch zu einer weiteren Persönlichkeit, welche sich im Rand Project für das UFO-Projekt mühte und in einer Top-Position sich befand: G.E.Valley, Mitglied des wissenschaftlichen Beraterstabs im Büro des Stabschef der USAF. Valley hatte vom Luftwaffen-Nachrichtendienst alle verfügbaren Fakten der besseren Qualität erhalten, er muß wohl zu jenem ausgewählten Kreis "in höheren Rängen" gehört haben, an welchen gelegentlich UFO-"Fakten" gingen. Nun bleibt kein Raum mehr für ein nebenstehendes, noch geheimeres UFO-Projekt, wenn schon die USAF-Stabsführung direkt unterrichtet wurde und Analysen zum Blaubuch-Material anstellte. Wollen wir doch einmal erkunden, wie sich Valley dem Thema annäherte. Seine Analyse enthält in Sektion C die "möglichen Ursachen für die Berichte". Klassifikation I: Natürliche terrestrische Phänomene:

"1. Die Observationen mögen durch solche Effekte wie den Kugelblitz zustandekommen. Der Schreiber hat keine Ahnung von diesem besonderen meteorologischen Thema." Gut, dies ist nachvollziehbar, aber was nun aus der Schreibmaschine eines führenden Beraters des USAF-Kommandostabs kommt, läßt uns anno 1994 auflachen, aber damals gab es tatsächlich zeitgenössische Überlegungen hierzu:

"2. Die Objekte mögen irgendeine Art von Tier sein. Der gefeierte Fall um Vorfall 172 zwischen einer P51 und einem Licht für fast eine halbe Stunde (Fargo) mag dafür sprechen, der Pilot meldete, daß das Licht intelligent geführt wirkte. Um zu bestimmen, ob eine Intelligenz hinter dem Phänomen steckt, sollte man diesen Punkt weiter untersuchen. In diesem Zusammenhang sollte man ebenso überprüfen, ob nicht einige der bei Nacht observierten Lichter auf Feuerfliegen zurückgehen." Sieht man die Tiere-Möglichkeit, dann kann man Leute verstehen, die über Zeitreisemaschinen und Raumschiffe von Zeta Rettich (oder so) nachdenken. Also verzeihen wir diesen "Ausrutscher" und schauen uns die weitere Analyse von Valley an, die durchaus bedenkenswert ist.

A pilot and copilot were flying a DC-3 at 0340 hours on July 24, 1948, when they saw an object coming toward them. It passed to the right and slightly above them, at which time it went into a steep climb and was lost from sight in some clouds. Duration of the observation was about 10 seconds. One passenger was able to catch a flash of light as the object passed. The object seemed powered by rocket or jet motors shooting a trail of fire some 50 feet to the rear of the object. The object had no wings or other protrusion and had two rows of lighted windows.



Pilot

Case V

Windows with white light

Block

Copilot

"3. Die observierten Objekte mögen von halluzinatorischer oder psychologischer Herkunft sein. Es ist von stärkster Bedeutung diese Möglichkeit zu studieren, da wir hier viel über den Charakter der Bevölkerung lernen können: ihre Reaktion aufgrund eines Angriffs; und ebenso über die Glaubwürdigkeit visueller Observation. Zum einen kann man annehmen, daß die Positionen vieler Beobachter eine Garantie für ihre Observationen ist. Leider gibt es viele Berichte von Piloten aus dem Zweiten Weltkrieg über kuriose Phänomene, dabei denke man an die Feuerball-Kämpfer (Bezug auf Foo Fighters) und an Marine-Soldaten, die See-Monster seit Hunderten von Jahren melden, aber dennoch nie imstande waren einen foto-

grafischen Beweis zu liefern." Für Valley war es "interessant" festzustellen, daß die UFO-Berichte ihr Maximum gegen Ende Juni 1947 erreichten. "Wir können davon ausgehen, daß dies ein Hinweis auf etwas ist, was wir über Massen-Psychologie lernen können", waren seine Worte hierzu.

Und nun das Objekt der ufologischen Begierde - Klassifikation III: Außerirdische Objekte! "1.Meteore: Es ist festzustellen, daß der britische Physiker Lovell in *Physics Today* bemerkte, daß man via Radar einen neuen Tageszeit-Meteoritenstrom wahrnahm, der sein Maximum im Juni 1947 erreichte."

"Das berichtete Phänomen ist irgendwie real und nicht visionär oder fiktiv."

Dieser Satz ist zum Lebenselixier der UFOlogie geworden, ohne Zweifel. Aber auch wenn er die AMC-Meinung betreffs *flying discs* an den Kommando-Offizier der Army Air Forces, Brig.General George Schulgen, durch Lt.General N.F.Twining in der Anfangsphase der Erhebung bezeugt, so ist er dennoch ein Fehlschlag für die ufologische Gemeinde, da unter Punkt H.2. deutlich betont wird: "Der Mangel eines physikalischen Beweises in Gestalt von abgestürzten Teilen, die unzweifelhaft die Existenz dieser Objekte nachweisen würden." Wie wir gesehen haben, war die Bemühung der USAF zunächst recht wirr, da man sich mit dem Phänomen nicht auskannte und allerlei irre Spekulationen einbrachte. Aufgrund der teilweise unzweifelhaften Persönlichkeit von "Sichtern" war man geneigt, die Darstellungen als bare Münze zu nehmen, wodurch die Inhalte in den UFO-Darstellungen (siehe den Fall Fargo oder Mantell bzw auch Chiles & Whited) zu aktuellen Wahrheiten wurden und unbegründeten Realitäts-Charakter erlebten. Man nahm schlichtweg die Zeugendarstellungen zu ernst und maß ihnen eine Gewichtigkeit zu, die (leider) ihnen nicht zuzugestehen ist. Damit beweist sich ebenso, daß die USAF genauso mit Wasser kocht, wie die privaten und zivilen UFO-Organisationen: Ohnmacht überall. Kein Grund zur Aufregung: Tatsächlich, es werden für die Betrachter ungewöhnliche Erscheinungen wahrgenommen, als UFOs interpretiert - aber sind es deswegen schon wirklich exotische und außerirdische Phantome? Ohne Frage, erfahrene und loyale Zeugen haben ungewöhnliche Erfahrungen gemacht, die sie herkömmlich nicht aufklären können, es fehlt ihnen am Verständnis für die aktuelle Natur des Zwischenfalls. Dies muß selbstverständlich auch USAF-Untersucher in Sachen UFOs beeindruckt haben, die selbstverständlich auch ihren zeitgenössischen Strömungen unterlegen sind und wenig Ahnung vom eigentlichen Phänomen haben konnten. In den ersten Jahren mußte sich USAF-Personal erst einmal "einarbeiten" und die Hintergründe erkennen, was sicherlich keine leichte Aufgabe war. Ein zusätzliches Problem kommt hinzu: Alle paar Jahre wurde das Personal beim UFO-Projekt ausgetauscht, sodaß immer wieder neue Erfahrungen aufgebaut werden mußten.

PROJECT BLUE BOOK

SPECIAL REPORT NO. 14

(ANALYSIS OF REPORTS OF UNIDENTIFIED AERIAL OBJECTS)

PROJECT NO. 10073

5 MAY 1955

AIR TECHNICAL INTELLIGENCE CENTER
WRIGHT-PATTERSON AIR FORCE BASE
OHIO

Final Report Project 364, 30.April 1949

Hynek stellte unter Assistenz von Harriet R.Summerson für Project GRUDGE, gemäß Vertrag Nr.W33-c38-1118, eine Zusammenfassung der UFO-Erkenntnisse zum 30.April 1949 auf. Hierbei ging er zunächst auf den Arnold-Fall ein, welcher für ihn "die öffentliche Vorstellungskraft wegen der unglücklichen Pressebeschreibung 'Fliegende Untertasse' angeregte", woraufhin die USAF es mit einem "exzellenten Beispiel der Massen-Hysterie zu tun habe". Die Analysen von Hynek basierten völlig auf jenen Berichten, welche das Project GRUDGE ihm vorlegte, wobei Hynek selbst **keine** unabhängigen Zeugenbefragungen vornehmen durfte, da dies nicht Bestandteil seines Vertrags war (wahrscheinlich um keine zusätzlichen Kosten entstehen zu lassen). Hynek stellte aber fest, daß "viele der Beobachter-Berichte unvollständig und unrichtig sind, einige beinhalten grasse Widersprüche. Deswegen ist es deutlich, wenn man keine definitive, wissenschaftliche Folgerung daraus ziehen kann". In Anbetracht dieser Situation ist es also kein Wunder, wenn 1/3 der Vorfälle ohne jegliche Hypothese für eine Erklärung dastanden und Hynek folgerte, daß wenn weitere Informationen erhältlich seien, sich viele weitere Fälle "leicht erklären" ließen (von denen sicherlich einige noch von astronomischer Herkunft sind). Dies weist deutlich auf, wie oberflächlich die USAF-Erhebungen waren, da man im Pentagon deswegen selbst im Dunkeln munkelte. Hynek machte die Kritik an den USAF-Untersuchern laut: "Zunächst sei es zu empfehlen, daß das USAF-Personal {welches die UFO-Meldungen untersucht} sich mit solch simplen astronomischen Erscheinungen wie die brilliante Venus und den Chrakateristiken der typischen Feuerbälle vertraut macht, da diese genug Verwirrung und unnötigen Alarm mit etwaig tragischen Konsequenzen hervorrufen"! Damit zerbricht natürlich sofort die ufologische Argumentenkette, wonach die USAF zu Beginn weitaus höhere Prozentsätze an UFOs anzubieten hatte, als später. Die Affäre ist ganz klar: Die USAF-UFO-Jäger hatten keine rechte Ahnung von der Materie. Ohnmacht bestimmte die Zeit der ersten Nachforschungen!

Und noch mehr: Hynek stellte die offizielle Frage, ob jemals wirklich erfahrene Piloten, Wetterbeobachter und andere "Himmelsbetrachter" irgendwelche unidentifizierte Objekte ausmachten. Außerdem empfahl er den Einsatz von wissenschaftlich und technisch geschultem Personal bei dem Einsatz der UFO-Untersuchung in seinem Memorandum Report No.CREAD-694-18D vom 25.April 1949 als Vorbereitungspapier zum Eingangs erwähnten Abschlußpapier. Dies impliziert unzweifelhaft, daß die USAF-UFO-Untersucher gar nicht so recht eine Ahnung von dem hatten, was sie untersuchen sollten und ungeschult waren - daher auch die große "UFO-Quote"! Im Anhang verwies Hynek auf die "Fehler in der menschlichen Beobachtung", welche zu einer "Misinterpretation der Natur des realen Stimulus" führe: "Jeder kann von Zeit zu Zeit mal mehr oder minder bekannte Objekte für ein anderes Objekt fehldeuten. Wahrscheinlich ist eine Erklärung für viele UFO-Berichte, daß das ausgemachte Objekt tatsächlich recht bekannt ist (ein Flugzeug, ein Licht oder ein Vogel), aber der Beobachter in der exakten Identifizierung versagt. Dieses Versagen basiert hauptsächlich auf der Unfähigkeit Geschwindigkeit und Entfernung zu bestimmen. Außerdem laufen gewöhnlich Kinder und Personen mit geringer Intelligenz Gefahr Imaginationen für reale Ereignisse zu halten. Berichte von solchen Personen kommen besonders dann hoch, wenn die öffentliche Berichterstattung zu befremdlichen Phänomenen hochsteigt". Damit kann man echt was anfangen!

➢ Hynek machte einige statistische Angaben, die uns vielleicht interessieren sollten: 79 % aller Zeugen beschreiben nur ein UFO; etwas mehr als 50 % sehen ihr UFO für weniger als 60 Sekunden; 2/3 der Zeugen machen ihr UFO kaum einen Kilometer entfernt aus und 90 % denken, daß das UFO kaum mehr als 300 m hoch erschien. Die Majorität der Zeugen sehen ihr UFO nicht vor bekannten Landmarken, sondern gegen den klaren Nachthimmel. 2/3 aller Sichtungen ereignen sich in der Dunkelheit. Zwecks der Färbung der UFOs stellt Hynek fest, daß 1/3 der Melder von einem "weißen Objekt" sprechen, 70 % sie als "flammenartig" oder als "sehr helle Objekte" darstellen. Ihre Gestalt ist weitgehends "rund" oder "kugelig". Der Großteil der Observer ist *nicht* imstande, die Objektgröße der UFOs zu definieren, während aber etwa die Hälfte angibt, daß die gesichteten UFOs kaum 3 m im Durchmeßer haben! Raumschiffe aus anderen Welten verstecken sich also dahinter nicht, sondern

es zeigt sich vielmehr, daß die Parameter viel für Heißluft-betriebene Ballone sprechen bzw für Ballone allgemein (bis hin zu Licht-tragende Wetterballone). Hynek stellt deshalb fest, daß die Darstellungen von UFO-Zeugen überraschender Weise in uniforme Muster fallen - die Objekte sind gewöhnlicht weit entfernt, klein, hell und ohne deutliche Gestalt. Die Zeugen sind für gewöhnlich nicht imstande, glaubwürdige Angaben über Geschwindigkeit, Entfernung oder Größe des ausgemachten Stimulus zu machen. Die daraus abgeleiteten Angaben sind demnach völlig ***wertlos***, und dies "gilt besonders für Beobachtungen während der Nacht", wo bis zum heutigen Tage die allermeisten UFOs gesichtet werden. UFO-Sichtungen bei Tage. Auch nicht so leicht. Sonnenlichtreflektionen können dazu führen, daß der Stimulus der visuellen Wahrnehmung sich dadurch verbirgt: Flugzeuge, Ballone.

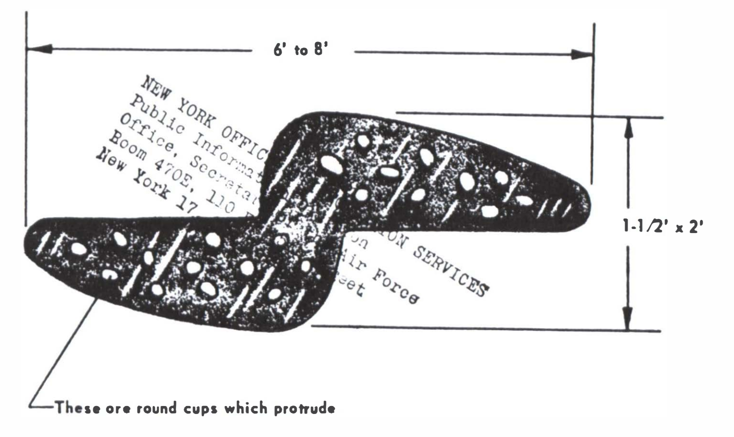
Die Beispiele

In einem Fall (Untersuchung Nr.81) beobachtete ein Zivil-Angestellter auf Hickham Field soetwas, was wie ein Ballon mit einem hellen, darunterhängenden Objekt aussah. Es wurde auf 2.000 m Höhe geschätzt. Das helle Objekt schien die Sonnenstrahlen zu reflektieren. Nach einigen Minuten schaute der Zeuge weg und als er wieder einmal aufschaute, war das Gebilde nicht mehr zu sehen. In einem anderen Fall (Nr.163) sah ein Reserve-Offizier in Van Nuys, Kalifornien, eine Stunde vor Einbruch der Dämmerung ein Objekt ähnlich einem Wetterballon in 700 m Höhe. Er hatte es eine Stunde lang in Sicht, wobei er den Eindruck gewann, daß es doch um einiges höher gewesen sein muß. Zunächst war es hell-weiß strahlend, wurde dann später bei Sonnenuntergang orange und wurde dann recht schnell unsichtbar. Beide Objekte waren anscheinend auch nur das, als was sie aussahen - Ballone. In beiden Fällen stand die Sonne niedrig am Himmel. Reflektionen der Sonnenstrahlen gaben den Objekten eine recht ungewöhnliche Sicht. Im zweiten Fall wurde deutlich, welche Unsicherheiten in Höhen- und Entfernungs-Bestimmungen aufkommen. Zunächst schien das Objekt recht nahe zu sein, aber mit zunehmender Beobachtungsdauer relativierte sich dies dann zu einem weit entfernten Körper.

Zwei Paare sahen in den Vorfällen 61 und 61a gegen 22:30 h über Logan, Utah, etwa 12 Objekte in einer Formation dahinfliegen, dies in etwa 1.000 m Höhe. Sie erschienen in der Größe von Tauben und waren weiß. Alle vier Zeugen schätzten, daß diese Objekte irgendwie wie Vögel ausschauten und sich ähnlich verhielten, aber da sie scheinbar sich viel schneller als Vögel bewegten, konnten es solche nach ihrer Meinung nicht gewesen sein. Aber wie wir gesehen haben, ist es kaum möglich unter solchen Observationsbedingungen (Objekte von unbekannter Größe in der Entfernung gegen den Nachthimmel) akkurat Geschwindigkeitsbestimmungen vorzunehmen. Die gesichteten Objekte mögen tatsächlich ein Vogelschwarm gewesen sein, der recht niedrig flog und die Lichter der Stadt reflektierte. [Damit findet dieser Fall übrigens seine Entsprechung zu den berühmten Lubbock-Lights-Vorfällen!]

Vorfälle 30, 30b und 48, 48a, 48b, 48c, 48d. Während der selben Zeitspanne (über eine halbe Stunde) wird in der Nacht des 7.Januar 1948 von Beobachtern an der Lookbourne AFB, bei der Clinton County AFB und einem Piloten in einem Flugzeug auf dem Weg von Dayton nach Washington ein UFO am Himmel gemeldet. Alle Berichte stimmen darin überein, daß das gesichtete Objekt im Südwesten erschien und alle Zeugen beschrieben es in ähnlicher Weise. Dieses Objekt war trotz leichter Bedeckung des Himmels gut auszumachen gewesen. Obwohl es unmöglich ist, dieses Objekt von drei weit auseinanderliegenden Positionen in jeweils der gleichen Entfernung von nur *ein paar Meilen* auszumachen, gaben die jeweiligen Zeugen an den entsprechenden drei verschiedenen Orten dies als solches an. Ein sehr ähnliches Objekt wurde zig Stunden früher von zahlreichen Personen in Fort Knox und anderen Städten von Kentucky ausgemacht. Alle hatten dies im Südwesten gesehen und auch so mancher Zeuge dieser Ereignisse meldeten es nur ein paar Meilen entfernt. Der Kommando-Offizier auf Goodman Field beobachtete es für 1 1/2 Stunden ab 14:45 h. Während dieser Zeit schien es stationär zu sein. Es wurde von vier National Guard-Piloten "verfolgt", einer davon stürzte ab, als er bis auf mehr als 6.000 m Höhe hochgestiegen war. Dieses Objekt wurde von vielen Menschen in Lexington, Madisonville und Elizabethtown gesichtet. Diese Kette von Vorfällen ist aufgrund der durchgehenden Fehleinschätzung zur aktuellen Objekt-Distanz bemerkenswert. Wie es scheint haben zahlreiche Personen in Kentucky und Ohio ein und das selbe Objekt gesehen, "aller Wahrscheinlichkeit nach ein astronomisches Phänomen, welches in Wirklichkeit ungezählte Meilen weit entfernt war und von dem alle Beobachter glaubten, es sei relativ nahe gewesen", folgerte der Final Report von Dr.Hynek ***falsch*** zu diesem Zeitpunkt (Mitte 1949). Jahre später erst entpuppte sich das Objekt nämlich als gigantischer (und damals **super-geheimer**) Skyhook-Spionage-Ballon der US-Marine, wovon die USAF und ihr wissenschaftler UFO-Fachmann *keine Ahnung* hatte. Hierdurch wird übrigens auch ein Licht auf den viel-diskutierten Roswell-Zwischenfall geworfen, welcher unserer Einschätzung nach auf einen havarierten Skyhook zurückgeht, von dem die USAF im Jahre 1949 immer noch keine Ahnung hatte, siehe oben. Aus dem *Nichtwissen* heraus bezeichnete man die Fundstücke von Roswell als Teile von einem *Wetterballon*, was der Skyhook im Grunde auch war, wenn auch seine spezielle Mission in diesem Fall (und auch vom 7.1.1948) die der Aufklärung war.

Two men employed by a rug-cleaning firm were driving across a bridge at 0955 hours on July 29, 1948, when they saw an object glide across the road a few hundred feet in front of them. It was shiny and metallic in construction, about 6 to 8 feet long and 2 feet wide. It was in a flat glide path at an altitude of about 30 feet and in a moderate turn to the left. It was seen for only a few seconds and apparently went down in a wooded area, although no trace of it was found.



Vorfall Nr.172, Fall Fargo, North Dakota (wir berichteten im letzten CR bereits). Hynek wies in seinem aktuellen Bericht auf die violenten und akrobatischen Verfolgungsmanöver durch den Piloten hin, welche *einige Male bei dem Piloten für Blackouts bei der Verfolgung sorgten*, sodaß im Nachhinein für alle Beteiligten es schwierig ist, die tatsächlichen Manöver von Flieger und Objekt darzustellen und nachzuvollziehen. Hynek spricht von einem "Orientierungsverlust", unter welchem der Pilot gestanden haben muß. Kein Wunder also, wenn der Zwischenfall vorworren dargestellt und berichtet worden ist - wodurch natürlich das "Licht" (kein "Objekt"!) selbst überhöht und verzerrt dargestellt wurde, also keineswegs die bisher genannten phantastischen Charakteristiken besaß. Hynek selbst fügt an: "Es ist eine Tatsache, daß ein beleuchteter Wetterballon zehn Minuten vor der ersten Sichtung durch den F-51-Piloten vom Fargo Wetterdienst hochgelassen wurde und es ist meine Meinung, daß dieser beleuchtete Ballon leicht für alle vom Piloten gemachten Angaben verantwortlich zeichnen kann. Es soll angemerkt werden, daß die Standard 30 Inch- und 65 Inch-Wetterballone eine vertikalle Aufstiegsgeschwindigkeit von 200 und bis zu 400 m/min haben." Auch wenn Hynek die Ballon-



DEPARTMENT OF DEFENSE
OFFICE OF PUBLIC INFORMATION
WASHINGTON 25 D. C.

Hypothese in diesem Fall favorisiert, haben wir bereits unsere eigenen Überlegungen in diesen Fall einbezogen und kamen zu einer anderen Lösung, die wir im letzten CR vorstellten.

Allgemeine Diskussion und Zusammenfassung

Die meisten Berichte von UFOs zeigen sich also als Resultat von Darstellungen durch Personen, "denen es nicht gelang die wahre Herkunft der ausgemachten Objekte festzustellen, obwohl es sich um ganz bekannte Phänome wie Sonnenlichtreflektionen an hellen Oberflächen von Ballonen oder Flugzeugen bzw um Lichter am Nachthimmel handelte". Soweit also Hynek ganz richtig, wobei es zu ergänzen gilt, daß es zudem UFO-Einschätzungen gibt, die aufgrund der *Unkenntnis der Untersucher* zu diesen werden. Parallel mit der allgemeinen Ignoranz im UFO-Feld ist dies eine explosive Mischung, aus der heraus eben die UFO-Sage lebt. Abschließend wies Hynek, ganz nebenbei, darauf hin, daß alleine der Faktor "Dauer der Observation" *bei der Hälfte aller bis Dato eingegangenen USAF-Berichte fehlte*. So durchorganisiert und methodisch war also die USAF-Untersuchung gewesen und unter diesen Rahmenbedingungen entstanden viele bis heute noch gültige "authentische UFO-Klassiker"!?

Das Air Material Command in Cambridge, Mass., faßte ebenso eine Spezialstudie ab, datiert zum 18.April 1949 und adressiert an den Kommando-Offizier der selben Einrichtung auf der Wright-Patterson AFB in Dayton, Ohio. Das AMC Cambridge hatte die Vorfälle 1 bis 172 danach analysiert, ob diese durch Ballonstarts der einzelnen AMC-Stützpunkte, mit Schwerpunkt im neu-mexikanischen Alamogordo (Holloman AFB) wo man alleine 101 Starts von standardisierten 7 m langen und **konusförmigen** Ballonen für den Erfassungszeitraum durchführte, zustande gekommen sein könnten. Diesem konnte man nur recht beschränkt zustimmen. Dennoch erfahren wir einige Details zu diesem besonderen UFO-Stimulus. Z.B.wurden in Alamogordo Ballons in ganzen Bündeln, als Trauben zusammengefaßt, aufgelassen. Nicht immer ist es möglich, diese Ballone unter Kontrolle zu halten , d.h. ihre Bahn zu bestimmen und zu verfolgen. Oftmals gehen sie sogar für immer verloren, wenn sie in unzugänglichem Gebiet niedergehen. Aufgrund dieser speziellen Problematik war es nur schwer möglich den Bezug zu den 172 UFO-Meldungen herzustellen, "wenn auch einige Fälle schwer in Verdacht stehen". Vorfall 47 und 163 wurden nachträglich in Cambridge als eindeutige Plastik-Ballone eliminiert.

Project Blue Book-Autor Brad Steiger fügte in seinem Band eine leider nicht näher definierte Quelle ein, die sich mit den grünen Feuerbällen als "Kugelblitz"-Phantom beschäftigte und scheinbar vom US-Wetteramt stammt (siehe S.239ff). Hierbei wird **Major Edward A.Doty von der Holloman AFB** erwähnt, welcher 1950/1951 dort die Erhebungen zu den Grünen Feuerbällen führte und schließlich die Untersuchung dieses Sonderphänomens einstellen ließ, "nachdem einige Meldungen konkreter untersucht worden waren und sich als Planeten stillstehend am Himmel herausstellten" und sein Assistent B.Guildenberg als aktiver Amateurastronom selbst niemals ein "unerklärliches Objekt" in den grünen Feuerkugeln sehen konnte. Der Name Doty begegnete uns übrigens fast vierzig Jahre später wieder rund um den MJ-12-Schwindel als AFOSI-Spezialagent Richard Doty, welcher zusammen mit William Moore gefälschte UFO-"Dokumente" im Zuge der Roswell-Erhebung in Umlauf brachte. Richard D.ist der Sohn von Major E.A.Doty. Jetzt wird auch deutlich, wie Richard Doty so gut über die UFO-Untersuchung des Pentagon Bescheid wußte und imstande war scheinbar authentisch wirkende interne Regierungs-Kommunikationen nachzuahmen. Siehe hierzu die diversen CR-Berichte und/oder unsere Zusammenfassung im GEP-Band 3, "Beiträge zur UFO-Forschung" vom Oktober 1989. Zurück zu den grünen Feuerbällen... Nur einmal glaubte Guildenberg in seinem Teleskop ein merkwürdiges Objekt eingefangen zu haben, es entpuppte sich aber als ein Adler. Zu den grünen Feuerbällen hatte Maj.E.A.Doty auch den berühmten Clyde Tombaugh, Pluto-Entdecker, befragen lassen, welcher zu dieser Zeit gerade in White Sands Dienst tat und niemals jene Phänomene gesehen hatte. Auch der berühmte Dr. Fred Whipple befand sich in jener Zeit in Las Cruces und konnte mit seinen Schmidt-Kameras niemals einen grünen Feuerball ausmachen, auch vom A.and M.College in Las Cruces mit seinem speziellen Astronomie-Projekt wurde keinerlei grüner Feuer-

ball ausgemacht. Man vertrat hier sogar die Meinung, daß viele der sich als zunächst merkwürdig anhörenden Berichte auf Flugzeuge, Ballone, **Raketen** etc zurückgingen. Man bat Dr.Whipple darum, seine Meteorfotografien in New Mexico für den Zeitraum vom 35 Nächten zu überprüfen, an denen die grünen Feuerbälle konzentriert aufgetreten waren - doch Whipple´s Fotos zeigten keinerlei ungewöhnliche Himmelsphänomene auf. Allen bisherigen Erkenntnissen nach, waren die berühmten grünen Feuerbälle ein rein lokales bzw regionales Phänomen. Wie wir gesehen haben, gingen einige davon auf gänzlich andere Dinge zurück. Waren aber einige der grünen Feuerbälle tatsächlich nur kleine Scherzraketen gewesen? Machten sich einige gelangweilte Männer in und aus dieser Hochsicherheitszone einen üblen Scherz? Dies wäre mal ein neuer Gedanke...

➽ Kapitel 10: Die USAF-Anweisungen zur UFO-Identifikation, ausgegeben vom ATIC.

Der ATIC auf der WP-AFB gab für das Ground Observer Corps einige Ratschläge zum Umgang mit UFO-Berichten heraus...ohne dabei vergessen zu erwähnen, daß das Ziel es immer sein solle, UFO-Meldungen zu erklären bzw die Objekte zu identifizieren. Die Spezialisten gingen davon aus, daß wenn eine Sichtung kaum länger als 15 Sekunden dauert, sie wahrscheinlich auf einen Meteor oder eine grobe Verwechslung mit einem gewöhnlichen Objekt zurückgeht und daher wahrscheinlich kaum einen Wert für die militärische Untersuchung hat. Schon früh erkannte man auch, daß selbst wenn 25 Leute an einem Fleck ein ungewöhnliches Licht am Himmel ausmachen, dieser Fall weniger Wert ist, als wenn nur zwei glaubwürdige Leute an unterschiedlichen Orten das selbe Licht feststellen, da man nun imstande ist, seine Position festzustellen. Die Glaubwürdigkeit einer persönlichen UFO-Darstellung hängt von der inneren Logik und Stimmigkeit der Darstellung zu einen und vom Alter und Bildung der berichtenden Person zum anderen ab. Besondere Beachtung sollte man dabei auf jene Personen richten, die durch ihre Bildung und/oder ihren Beruf geübt sind Beobachtungen weiterzugeben und/oder technische Kenntnisse besitzen, über die sie unkompliziert berichten können. Die USAF-Fachleute erkannten auch bald, daß der Wert der zugänglichen Informationen nachläßt, sobald mehr als sieben Tage nach dem originalen Geschehen vergangen sind, "wodurch es sich ergibt, daß die Informationen am besten sofort eingeholt werden". Dies gilt für Informationen vom Zeugen gleichwohl auch für Informationen aus etwaigen externen Quellen. Sollten Untersuchungen erst Wochen oder gar Monate nach dem Geschehen eingeleitet werden, ist es erfahrungsgemäß nur sehr schwer den wahren Kern in Erfahrung zu bringen, "bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß die Zeugen dann auch ihre Fähigkeit verloren haben, objektiv zu bleiben." Inzwischen floßen nämliche zusätzliche Daten ein, die von außerhalb kamen und nichts mehr mit dem originalen Geschehen zu tun haben und den Inhalt der originalen Wahrnehmung verfärben. Trotzdem empfahlen die Pentagon-Experten, daß zumindest im Falle eines physikalischen Beweis wie Fotografien, Spuren und Material in Form vom Hardware dennoch eine Untersuchung durchgeführt werden sollte. Die UFO-Affäre sollte zudem mit dem "gesunden Menschenverstand" angegangen werden. Exquisite Tips, wohlauf.

Zum Thema "Lösung" eines Falls gesteht der ATIC zu, "daß das Wort 'Lösung' hier nicht immer im wissenschaftlichen Sinne Anwendung findet. Eine Lösung von einem UFO-Fall meint hier zumeist eine Hypothese, die die größte Wahrscheinlichkeit zur Erklärung des abgegebenen Berichts mit sich bringt". Der ATIC stellte dann dem GOC die einzelnen IFO-Kategorien mit all ihren Charakteristiken und Parametern vor. Im Bezug auf Ballone wies man darauf hin, daß diese plötzlich zerplatzen und damit verschwinden können; sie einzeln oder als Traube auftauchen und dunkel gegen die Wolken sich abheben.

6.August 1952: Der Hynek-Spezialbericht über UFOs und Astronomen!

An diesem Tag schrieb Hynek für den ATIC einen vertraulichen Bericht nieder, der seine Erfahrungen im Umgang mit Kollegen während der Tagung der American Astronomical Society in Victoria, British Columbia, vom 25.Juni bis 28.Juni 1952, hinsichtlich UFOs kon-

NEWS RELEASE
PLEASE NOTE DATE



DEPARTMENT OF DEFENSE
OFFICE OF PUBLIC AFFAIRS
Washington 25, D. C.

IMMEDIATE RELEASE July 15, 1959 NO. 798-59
OXford 7-5131

AIR FORCE REPORTS UNIDENTIFIED FLYING OBJECT
SIGHTINGS DECREASE BY FIFTY PERCENT

Over twelve years of investigating and evaluating unidentified flying object sightings has provided no evidence to confirm the existence of the popularly termed "flying saucers", as interplanetary or interstellar space ships. The total number of sightings for the first six months of 1959 was only 143. This is in sharp contrast to the previous six months total of 296 or a little more than a 50 percent drop in reported sightings.

As in previous compilations, the astronomical category accounted for the highest percentage of sightings at 45 percent of the total. The unidentified category amounted to only three cases or 2 percent of the total sightings for the period.

A statistical tabulation for the six months period follows:

UFO Report Evaluation - By Category and Percentage Breakdown

Balloons	7	4.89%
Aircraft	23	16.09%
Astronomical	65	45.45%
Other (Birds, Hoaxes, Searchlights, etc.)	19	13.29%
Insufficient Data	26	18.19%
Unidentified	3	2.09%
Total Reports	143	

UFO Evaluations - Category Breakdown by Months 1 January 1959 - 30 June 1959

	Balloons	A/C	ASTRO	OTHER	INSUF DATA	UNIDENTIFIED	TOTAL	%
Jan	0	3	15	4	5	0	27	16.88
Feb	3	5	12	2	5	1	28	19.58
Mar	0	3	15	4	3	1	26	18.18
Apr	1	4	10	4	3	1	23	16.08
May	3	3	7	4	4	0	21	14.69
June	0	5	6	1	6	0	18	12.59
Total	7	23	65	19	26	3	143	
%	4.89	16.09	45.45	13.29	18.19	2.09	-	100

kretisierte. Dieser Bericht soll uns natürlich besonders interessieren, da wir hierdurch die astronomische Stimmungslage hinsichtlich des UFO-Phänomens in seiner Entstehungs-Ära kennenlernen dürfen. *Und außerdem erfahren wir von Sichtungsberichten durch fünf professionelle Astronomen, die sich ihre Sichtungen selbst gar nicht erklären konnten!* Insgesamt sprach Hynek mit 45 Kollegen von acht Observatorien bei der National-Versammlung der AAS (=ist nicht gleich EvD's AAS!). Selbst gegenüber seinen Vorgesetzten beim ATIC identifizierte Hynek seine Gesprächspartner nicht und nummerierte sie dafür alphabetisch durch. Die Erfahrungen, konzentriert:

❍ Astronom B hatte Sichtungen von Dingen gemacht, die die Menschen "Fliegende Untertassen" nennen würden, er aber gänzlich anders erklären konnte. Er hatte Vögel beim Nachtflug gesehen, die in ihrer V-Formation von Stadtlicht angestrahlt wurden, "auch wenn sie damit immer noch nicht hell genug waren, um fotografierbar zu werden". B ging davon aus, daß die bisherige Handhabung des Themas "stupide" sei; Piloten deswegen nicht extra aufsteigen sollten und die Geheimhaltung nurmehr den Appetit der Öffentlichkeit nach Sensationen wecke.

❍ Astronom H beschäftigte sich mit systematischer Meteor-Beobachtung, war aber noch nicht lange im Geschäft. Bisher hatte er oder seine Kollegen keine Gelegenheit zur Sichtung und die Meteor-Kameras seines Instituts hätten bisher noch keines der Objekte festgehalten.

❍ Astronom N gab an, das Kollege Whipple die grünen Feuerbälle aus Neu Mexiko für kleine Asteroiden halte während die gewöhnlichen Meteore Kometen-Fragmente seien.

❍ Astronom R sichtete persönlich ein unidentifiziertes Objekt: Ein Licht zog durch sein Gesichtsfeld, welches teilweise durch die Kuppel seines Teleskops verdeckt war. Das Licht war schneller als ein Flugzeug, aber viel langsamer als ein Meteor. Sollte es ein Flugzeug gewesen sein, dann sollte es recht nahe herangekommen sein und man hätte seine Maschine gehört, was aber nicht der Fall war. Dieses Licht war stetiger als das von einem Meteor,

CENAP REPORT Nr.213, Februar/März 1994

es wurde drei Sekunden lang ausgemacht. Der Zeuge gibt aber seiner Beobachtung keinen sonderlichen Wert, akzeptiert sie als eine von vielen unvollständigen und daher unerklärlichen Sichtungen. Astronom R scheut sich nicht über das Thema zu sprechen und wies darauf hin, daß der Mensch nicht den Fehler machen sollte daran zu glauben, bereits alle physikalischen Phänomene zu verstehen. Er nannte die UFOs auch ein Thema, welches ernst genug sei, um wissenschaftliche Beachtung zu finden sobald man es aus dem sensationellen Bezugsrahmen ziehen könne. Astronom R arbeitete auch einen Fragebogen aus, er zeigte sich an dem Problem interessiert und sehr kooperativ.

❍ Astronom T hatte persönlich nichts gesehen, erzählte aber den Zwischenfall von Selfridge Field von Anfang Juni 1952. Eine Gruppe von Fliegern war ausgeschickt wurden, um ein Ziel über dem Lake Erie anzugreifen. Als sie das Ziel erreichten, fragte man sie: "Warum schießt ihr nicht? Nun seit ihr ja bereits mitten im Ziel!" Die Flieger selbst sahen gar nichts, soviel zum Thema Radar-"Sichtungen".

❍ Astronom U ist Hugh Pruett, Northwest Regional Director der American Meteor Society und für seine Position weltbekannt, daher auch seine Identifizierung. Er gehört zu jenen Astronomen, die eine große meteorische Erfahrung durch eigene Observationen haben. Er selbst machte keine unerklärlichen Sichtungen, wies aber darauf hin bereits einige Meteore gesehen zu haben, die von grüner Färbung waren und bis zu 25 Sekunden gesichtet wurden. In der Literatur fand er sogar einen Fall mit 50 Sekunden Dauer, welchen er aber anzweifelt.

❍ Astronom X denkt, daß alle Phänomene, ausgenommen den grünen Feuerbällen, auf falschverstandene bekannte Objekte zurückgehen. Wer sich mit den grünen Feuerbällen beschäftigen will, soile am besten La Paz kontaktieren, der genug Daten habe um zu bestimmen, wie hoch diese speziellen Phänomene erschienen. (La Paz wurde später von Hynek deswegen kontaktiert und gab diesbezüglich an, daß die grünen feuerbälle in einer Höhe zwischen acht und zehn Meilen erschienen.)

● Astronom Z kam aus Deutschland. Er berichtete, daß es auch in Deutschland inzwischen Fliegende Untertassen-Berichte gäbe und das die meisten aufgrund der Anwesenheit der Besatzungsmächte aufkamen. Gerüchte gingen um, wonach die Fliegenden Untertassen vom Mars kämen. Dies halte er für geschickte Propaganda der Amerikaner, um von der Existenz irgendeiner Geheim-Waffe abzulenken. Und wenn nicht die Amerikaner dahinterstecken, dann seien es eben die Sowjets.

❍ Astronom AA, aus England, berichtete, daß man in seiner Heimat auch über solche Sichtungen spreche. Den einzig spezifischen Fall, welchen er kannte, handelte von einem herabgekommenen Stück aus Eis, welches ein Schaf tötete. Zunächst habe man von einer Fliegenden Untertasse gesprochen, durch welche das Schaf umgekommen war; bis sich die Sachlage klärte verging einige Zeit. Schließlich war eine chemische Untersuchung in Auftrag gegeben worden und man stellte das Material als menschliche Fäkalien fest. Man weiß, daß an Bord von BOAC-Flugzeugen Sanitäranlagen damit entlastet würden, daß man das Material ausschleust. (Und da stellen sich Autoren wie Bürgin oder Fiebag 1993 noch hin und tun so, als wären diese Eisbrocken-Fälle eindeutig *nicht* auf diese Lösung zurückzuführen.)

❍ Astronom EE hatte noch nie irgendein unerklärliches Objekt gesehen, aber er sah etwas, was wohl die meisten Leute eine "Fliegende Untertasse" nennen würden. Es handelte sich dabei um ein Anti-Kollisionslicht auf der Spitze eines Sendeturm auf einen Berg; der Sendeturm selbst lag in Wolken verhüllt, sodaß man das Licht damit nicht in Verbindung brachte und es so aussah, als würde laufend ein helles Licht von Links nach Rechts ziehen.

❍ Astronom II hat einen guten Ruf und machte selbst zwei Sichtungen. Diese liegen zwei Jahre auseinander. Die erste Sichtung machte er zusammen mit einem weiteren Kollegen: Ein Transportflugzeug zog nach Westen hin und fiel durch sein Geräusch auf, woraufhin Astronom II nach ihm Ausschau hielt. Dabei beobachtete er über dem Transporter und nördlich ziehend eine Traube von fünf ballförmigen Objekten die sich rapide bewegten und

nicht sehr lang in Sicht blieben. Zwei Jahre später machte er nochmal ein solches Einzelobjekt aus, welches durch Beschleunigung aus seiner Sicht verschwand, wahrscheinlich dabei beidrehte. Astronom II ist bereit zu kooperieren, aber nicht unnötig lange. Er ist gerne bereit weitere Details zu schildern, "wenn man ihm einen Fragebogen schickt", stellte Hynek fest, 1 1/2 Monate nach der Tagung! Ob man Astronom II aufgrund der Hynek-eigenen Eiligkeit den Bogen schickte können wir nicht wissen.

❍ Astronom LL ist niemand anderes als Dr.La Paz, der damals viel Publicity durch einen aufsehenerregenden Artikel im LIFE-Magazin bekam und daher es keinen Sinn mache, "seinen Namen geheim zu halten". Er ist der Direktor des Institute of Meteoritics an der Universität von Neu Mexiko gewesen und zeigte sich extrem kooperativ. Eine Sichtung von ihm war bereits im LIFE bekanntgeworden und liegt in den OSI-Akten ebenso vor. Für das OSI führte er ebenso umfangreiche Erhebungen zu diesen grünen Feuerball-Sichtungen in Neu Mexiko durch. In Diskussionen zu diesem speziellen Thema zeigten die meisten Astronomen die Tendenz, jene grünen Feuerbälle als natürliche Objekte zu betrachten, auch wenn bei Nachfrage sie eingestanden, nicht besonders viel darüber zu wissen. La Paz nimmt so deren Allgemeinurteil nicht sehr ernst, auch wenn er nur einmal einen grünen Feuerball selbst gesehen hat. Wie es scheint sind die grünen Feuerbälle extrem hell und imstande den Himmel wie am Tage zu erhellen, dies mit einer geschätzte Magnitude von -12, was tatsächlich extrem hell ist. Sie scheinen in Bündeln aufzutauchen und einmal wurden zehn von ihnen in 13 Tagen festgestellt. Trotz ihrer Helle gibt es keinerlei Geräusch in Zusammenhang mit ihrem Auftauchen. Ihr Licht scheint homogen zu sein und ihre Lichtkurve weist auf, daß sie abrupt auftauchen, konstant glühend bleiben und rasch vergehen, ohne Schweife oder Bahnen zu hinterlassen. La Paz weiß darum, das es grün-leuchtende Meteore gibt, aber er betont, daß dies ein anderes grün sei und mit dem Grün im Kupfer-Spektrum bei 5218 Angstrom liegt. Die grünen Feuerbälle bewegen sich generell nur in zwei Achsen: Nord-Süd und Süd-Nord. Sollte es sich hierbei um ein natürliches Phänomen handeln, dann sollte es sich in aller Welt zeigen, wie z.B. bei normalen Meteoren. Doch die sogenannten grünen Feuerbälle erscheinen nur über Neu Mexiko! Gewöhnliche Meteore zeigen ein gänzlich anderes Verhalten: Ein typischer Feuerball erscheint zunächst schwach, um plötzlich hell bis sehr hell zu erscheinen, um dann recht schnell zu vergehen, wobei er öfters in Einzelteile zerbricht. Sie hinterlassen typischer Weise am Tage Rauchschweife, welche bei Nacht nachglühen. Dies geht aber mit den grünen Feuerbällen nicht überein.

❍ Astronom NN ist Clyde Tombaugh, der aus dem LIFE-Artikel bekannt ist. Er machte zwei Sichtungen, wovon eine in LIFE dargestellt wurde. Die zweite Sichtung stellte er Hynek dar! "Details hierzu können in Erfahrung gebracht werden, wenn man ihm Fragebögen zuschickt. Er zeigt sich kooperativ", vermerkte Hynek. Kurz zusammengefaßt: Im Dienst von White Sands beobachtete er ein Objekt von -6-Helligkeit (vier Mal heller als der Planet Venus), welches sich vom Zenith hin zum südlichen Horizont in etwa drei Sekunden bewegte - dieses Objekt zeigte die selben Manöver wie jenes, welches er im LIFE-Artikel beschrieb. In beiden Fällen gab es keinerlei Geräuschwahrnehmung. Tombaugh befand sich gerade auf dem White Sands-Testgelände zum Zwecke der Raketenverfolgung via optischer Mittel.

❍ Astronom OO ist Meteor-Observer an der Harvard Meteor Station in New Mexico. Obgleich er relativ neu in dieser Position ist, beobachtete er zwei Lichter gegen 1:30 h, die sich zu schnell für ein Flugzeug und zu langsam für einen Meteor bewegten. Die zwei Lichter waren weiß und bewegten sich auf einer parallelen Bahn.

❍ Beobachter PP ist Meteorologe am Lowell Observatorium; er konnte nicht selbst befragt werden, aber aufgrund eines Zeitungsberichts aus Flagstaff wurde seine Observation vom 27.Mai 1950 bekannt. Das fragliche Objekt wurde zwischen 12:15 h und 12:20 h am Samstag den 20.Mai vom Lowell-Observatorium aus ausgemacht. Für das unbewaffnete Auge erschien das Objekt als ein heller Diskus, welcher sich aus einer aufgebrochenen Wolkenschicht im NW herausschälte. Als dieses Objekt vor den Wolken sich bewegte, erschien es als ein dunkles Objekt. "Keinerlei Geräusch wurde von ihm wahrgenommen, noch gab es ei-

U. S. AIR FORCE TECHNICAL INFORMATION SHEET

This questionnaire has been prepared so that you can give the U. S. Air Force as much information as possible concerning the unidentified aerial phenomenon that you have observed. Please try to answer as many questions as you possibly can. The information that you give will be used for research purposes, and will be regarded as confidential material. Your name will not be used in connection with any statements, conclusions, or publications without your permission. We request this personal information so that, if it is deemed necessary, we may contact you for further details.

1. When did you see the object? ______ Day ______ Month ______ Year

2. Time of day: ______ Hour ______ Minutes (Circle One): A.M. or P.M.

3. Time zone:
   (Circle One): a. Eastern b. Central c. Mountain d. Pacific e. Other ______
   (Circle One): a. Daylight Saving b. Standard

4. Where were you when you saw the object?
   ______ Nearest Postal Address ______ City or Town ______ State or Country
   Additional remarks: ______

5. Estimate how long you saw the object. ______ Hours ______ Minutes ______ Seconds

   5.1 Circle one of the following to indicate how certain you are of your answer to Question 5.
   a. Certain b. Fairly certain c. Not very sure d. Just a guess

6. What was the condition of the sky?
   (Circle One): a. Bright daylight b. Dull daylight c. Bright twilight d. Just a trace of daylight e. No trace of daylight f. Don't remember

7. IF you saw the object during DAYLIGHT, TWILIGHT, or DAWN, where was the SUN located as you looked at the object?
   (Circle One): a. In front of you b. In back of you c. To your right d. To your left e. Overhead f. Don't remember

ATIC FORM NO. 164 (13 OCT 54)

nen Ausstoß", vermerkte Hynek. Gut möglich, daß dies ein Wetterballon war, auch wenn ein erfahrener Meteorologe davon verwirrt wurde. Hynek: "Er berichtete, daß es sich nicht mit dem Wind, sondern gegen den Wind bewegte."

"Schließlich sollte ich mich und meine Kollegen am Perkins-Observatorium erwähnen, die niemals irgendein unerklärliches Phänomen am Himmel ausgemacht haben", schließt Hynek ab. Dennoch, von den über 40 befragten Spezialisten gaben sich fünf zu erkennen, die irgendeine Sichtung gemacht hatten: "Dies ist ein höherer Prozentsatz als bei der allgemeinen Öffentlichkeit. Wahrscheinlich hat dies damit zu tun, daß die Astronomen weitaus öfters den Himmel betrachten, als sonst jemand in der Öffentlichkeit." Hynek stellte fest, daß die Astronomen grundsätzlich alle Fliegende Untertassen-Berichte als Fehldarstellungen bekannter Objekte verstehen und im allgemeinen von der Frage nicht sonderlich betroffen sind. "Ich nahm mir die Zeit um mit einigen intensiv zu sprechen, wobei ich ihnen verwirrende Fälle vorstellte. Daraufhin wuchs ihr Interesse und sie legten ihre Lethargie diesbezüglich ab, welche bisher sich auf einem Informationsmangel entwickelt hatte. Deutlich wurde auch, daß die Angst vor der Öffentlichkeit Grund genug ist, um sich zurückhaltend zu geben. Eine Schlagzeile wie 'Astronom sah Fliegende Untertasse' wünscht sich niemand, da jeder Angst davor hat, seine Glaubwürdigkeit in Fachkreisen zu verlieren", betonte Hynek.

Fortsetzung im nächsten CENAP REPORT...

"Ich weiß ja nicht, was ich tatsächlich gesehen hab"

- Polizisten sahen am 10.1.94 UFO über Wiesloch -

Am 10. Januar 1994 wurde Werner Walter von dem Redakteuer eines Oldie-Rund-

funksenders aus dem Rhein-Neckar-Raum wegen einer UFO-Meldung aus Wiesloch kontaktiert. Da ich in unmittelbarer Nähe des Geschehens wohne, untersuchte ich den Vorfall weiter. Noch am selben Tag gelang es mir, die "Initialzeugin", Frau Helga E. aus Wiesloch, zu interviewen. Die Zeugin gab an, ab zwischen 24:00 und 1:00 Ortszeit etwa 2 Stunden lang von ihrem Balkon aus in südwestlicher Richtung "über der Autobahn" ein stillstehendes, funkelndes Objekt beobachtet zu haben. Zunächst hatte sie, weil das Obkekt "ziemlich tief" stand, an einen Hubschrauber gedacht. Am Abend sei es zunächst neblig gewesen, bis der Himmel nach und nach aufklarte. Im Fernglas wirkte das Objekt "wie ein Brilliant mit Facetten", blau-silbrig-weiß. Im Objekt bewegten sich Lichter. Obwohl die Zeugin ihre Beobachtung noch in der Nacht an die Polizei weitergemeldet hatte - sie hatte nach einer "Bestätigung" gesucht -, gab sie sich doch erstaunlich selbstkritisch, denn sie räumte ein, daß etwa kleinere Eigenbewegungen, die das Objekt im Fernglas zu vollführen schien, durchaus auf das Zittern des Fernglases zurückgehen konnten!

Im Laufe der langen Beobachtungszeit habe das Objekt langsam seine Position in südliche Richtung verändert. Ob es kein Stern gewesen sein könnte, fragte ich die Zeugin. Sie habe habe an den Abendstern gedacht, den es ja gäbe. Doch erschien ihr das Objekt größer als ein Stern und stand für einen Stern zu niedrig. Befragt nach ihren Gefühlen während der Beobachtung, meinte sie daß sie die Sache als "spannend und aufregend" empfunden habe. Erklärung wollte oder konnte sie keine finden, doch sie habe etwas Ähnliches "schon mal gesehen, dem damals aber gar keine Bedeutung beigemessen". Noch während des Telefonats kam im Oldie-Sender der Bericht zur Sichtung. Wir unterbrachen daher das Telefonat, um es einige Zeit später fortzuführen. Leider konnte ich den Sender kurzfristig nicht einstellen, so daß ich Frau E. fragte, ob und, wenn ja, welche Erklärung im Rundfunk zur Debatte gestanden war. In der Sendung wurde der Stern Arkturus als Verursacher genannt, berichtete mir die Zeugin. Nun plötzlich erklärte Frau E.: "Ich weiß ja nicht, was ich tatsächlich gesehen hab"; sie könnte durchaus Fernglastäuschungen aufgesessen sein!

Der Pressesprecher der Polizei in Heidelberg - Ottmar Wolf - machte mir gegenüber keine näheren Angaben, sondern verwies mich auf die Heidelberger Sternwarte. Auch gelang es mir nicht, Polizisten zu sprechen, die Zeugen des Geschehens gewesen waren, denn die hatten für die nächsten Tage dienstfrei. Dafür erreichte ich die Frau des Fotographen Pfeifer, die zusammen mit ihrem Mann das Objekt beobachtet hatte. Frau Pfeifer war sich sicher: "Es war ein Stern am Himmel. Wenn man eine Weile hinguckt, denkt man, er bewegt sich. Es war nur ein grünlich-gelbes, rötliches Pünktchen". Aus der gesamten Umgegung waren an diesem frühen Morgen Polizisten zum "Tatort" geeilt - ein wenig Abwechslung im tristen Polizeialltag. Auch Polizisten sind halt nur (neugierige) Menschen. Da also Polizisten Zeugen des Geschehens wurden, kam der Vorfall auch in die Presse und in den Rundfunk, wie das eben häufig so ist.

Im Gegensatz zur Zeugin E. konnte Frau Pfeifer detaillierte Angaben zur Richtung des Objektes anhand anthropogeografischer Merkmale machen. Zusammen mit der Polizei hatte man das Objekt mit dem Streifenwagen verfolgt, um es dann von einem erhöten Standpunkt aus zwischen Dielheim und Rauenberg zu beobachten. Danach stand das Objekt nicht im SW, sondern im SO, wie mir am nächsten Tag auch der Fotograph selbst bestätigte. Frau Pfeifer erklärte, daß man Witze gerissen habe nach dem Motto: "Was wäre, wenn die grünen Männchen ausstiegen und unseren grünen Männchen die Hand gäben...?". Dennoch hatte die Polizei "sicherheitshalber" bei der Karlsruher und Frankfurter Flugsicherung nachgefragt. Doch dort hatte man kein UFO registriert. Da die Polizisten einen Bericht anfertigen müssen, waren sie daher laut Frau Pfeifer gezwungen, umfassend zu recherchieren! Diese Angabe erscheint uns sehr wichtig, heißt das doch, daß es nicht unbedingt am Objekt selbst liegt, wenn Polizisten-UFO-Meldungen in die Öffentlichkeit gelangen, sondern daß dies zunächst einmal auf rein formalen Gründe beruhen kann! Herr Pfeifer erklärte, daß es natürlich unmöglich gewesen sei, das kleine, schwache Lichtpünktchen zu fotografiefen: "Da wäre nur Schwarz zu sehen gewesen". Auch er bestätigte die Himmelsrichtung SO. Somit deutete

Vermeintliches Ufo entpuppte sich als Stern Sirius

Irrlichternder Himmelskörper sorgte anfangs der Woche für Aufregung – Phänomene haben meist eine natürliche Ursache

Wiesloch. Die Polizeibeamten des Wieslocher Reviers trauten ihren Augen kaum. Als sie wenige Minuten zuvor von einer Frau aus Dielheim alarmiert worden waren, die ein merkwürdiges Objekt am nächtlichen Himmel gesehen haben wollte, hatten sie vermutlich noch an einen Scherz geglaubt. Aber jetzt sahen sie das „Ufo" (unbekanntes Flugobjekt) selber: ein seine Form und Farben ständig wechselndes Etwas, das am Firmament in südwestlicher Richtung mal rot, mal grün und mal gelb leuchtete und jedenfalls ziemlich außerirdisch wirkte.

Und sie waren nicht die einzigen, die in der Nacht von Sonntag auf Montag gegen 1 Uhr diese Erscheinung hatten. Kollegen vom Polizeirevier Hockenheim war die merkwürdige Wahrnehmung ebenso aufgefallen wie Beamten der Heidelberger Polizei, die die seltsame Himmelserscheinung vom Königsstuhl aus beobachteten. Einer versuchte sogar, mit seiner Videokamera Aufnahmen von dem unbekannten Flugobjekt zu machen. Die Verwirrung stieg noch, als sich weder die Flugsicherung in Karlsruhe noch die in Frankfurt das Phänomen erklären konnte, und als sich auch der Verdacht zerschlug, es könnte sich vielleicht um Reflektionen eines Satelliten handeln.

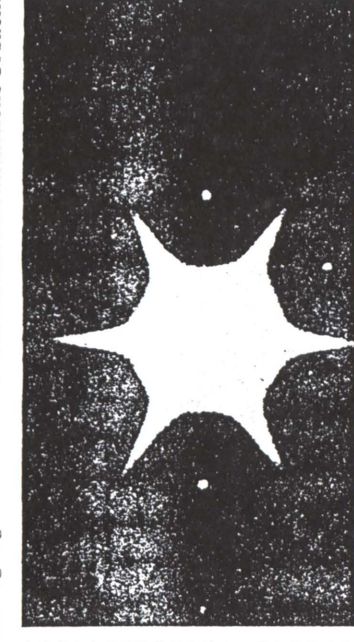
Antwort wußte schließlich die Sternwarte Heidelberg. Die konnte das unbekannte Flugobjekt ziemlich zweifelsfrei identifizieren – und zwar als den Stern Sirius. Der ruft mitunter am winterlichen Himmel Reflektionen hervor, so wie sie in jener Nacht die Frau aus Dielheim und die Polizeibeamten beobachtet hatten. Den Astronomen ist dieses Phänomen übrigens vertraut. „Helle Planeten oder Sterne wirken oft flimmernd oder irrisierend und leuchten in den verschiedensten Farben, wenn sie nahe am Horizont stehen und wenn man sie durch die Luftschichten hindurch betrachtet", erklärt der Leiter der Landessternwarte auf dem Königsstuhl, Immo Appenzeller. „Für uns", so der Astronom, „ist das nichts Außergewöhnliches."

Keineswegs außergewöhnlich ist die Verwechslung des Sirius mit einem Ufo auch für Rudolf Henke aus Sandhausen. Der Ufo-Fachbereichsleiter der „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften" (GWUP) weiß von einem schon einige Jahre zurückliegenden Fall in Norddeutschland, wo sogar eine Jagdfliegerstaffel der Luftwaffe wegen des Sirius' aufgestiegen sein soll. Der Experte schätzt, daß es allein im Bundesgebiet jedes Jahr einige tausend Ufo-Meldungen gibt, von denen am Ende kaum eine einer kritischen Überprüfung standhält. Ihm zumindest ist bislang kein einziges Phänomen untergekommen, das sich nicht auf natürliche Weise hätte erklären lassen.

Keine Ausnahme macht da auch das merkwürdige Erlebnis, das eine Wieslocher Partygesellschaft im August letzten Jahres hatte. Elf Leute waren es, die sich an jenem Samstag zu einer Grillparty im Garten versammelt hatten, als plötzlich gegen 23 Uhr etwas Eigentümliches passierte: Am Himmel erschien nämlich ein „schöner, runder, großer Ball, der flammend rot leuchtete", so die Beschreibung der Augenzeugen, die einigermaßen perplex beobachteten, wie sich das Objekt aus Richtung Walldorf gemächlich und völlig lautlos in Richtung Wiesloch bewegte, in Höhe der Tankstelle Weidemann kurze Zeit verharrte und dann allmählich mit langsamer Fahrt in Richtung Rauenberg/Bruchsal verschwand. Wobei das Objekt noch minutenlang zu sehen blieb.

Was damals die Gäste der Grillparty ziemlich ratlos zurückließ, ist für Rudolf Henke ein alter Hut. Es handelt sich um einen sogenannten „Party-Gag-Heißluftballon" von 1,50 bis zwei Meter Durchmesser, der dank eines innen angebrachten Teelichts seine gespenstisch orangerote Farbe erhält. Offenbar war der Ballon bei einer anderen Festlichkeit in einem Nachbarort losgelassen worden. Nach den hellen Planeten und Sternen wird der Gag-Ballon übrigens am häufigtsen für ein Ufo gehalten (gut 30 Prozent aller Meldungen gegen den Erfahrungen Henkes zufolge auf Kosten dieses Party-Spaßes). Übertroffen wird er neuerdings nur noch von den in Mode gekommenen Schweinwerferstrahlen, die Discos zu Werbezwecken in den Himmel schicken.

oé





FAND bisher noch immer einer natürliche Ursache für scheinbar unerklärliche Phänomene: Rudolf Henke von der „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Para-Wisenschaften". Das jüngste Ufo identifizierte er ebenso wie die Astronomen der Sternwarte Heidelberg als Stern Sirius, der am winterlichen Nachthimmel bisweilen in allen Farben leuchtet. (Foto und Repro: Helmut Pfeifer)

Rhein-Neckar-Zeitung, 14.1.1994, S.3

sich an, daß es sich bei dem UFO wieder einmal nur um einen hellen Stern gehandelt hatte. Mittels Computerrekonstruktion stelltte sich, wie erwartete, der hellste Fixstern Sirius als "Übeltäter" heraus. Das bestätigte unabhängig von uns auch die Heidelberger Sternwarte (s. Pressebericht der RNZ). Man fragt sich wieder einmal nur, warum eine Zeugin, die noch dazu von Anfang an selbst Zweifel an ihrer Beobachtung hatte, früh morgens nichts Besseres zu tun weiß, als die Polizei zu alarmieren. Beachtenswert ist auch die Abweichung in der Himmelsrichtung zwischen Zeugin und Polizei. Sie bewegt sich immerhin bei 90 Grad! Beachte auch wieder die Begründungen der Zeugin, warum es *kein* Stern gewesen sein konnte!

Rudolf Henke, GWUP

UFOs in den Medien - Letzte Meldungen im CR!

❑ Die UFOs boomen über den TV-Schirm! Am 5.2. trat Michael Hesemann dreißig Minuten lang in der RTL-Talkshow *nachts* auf, so mancher Zuschauer, der die telefonische Chance nutzte, in die Sendung einzugreifen, schien uns von der Stimme her bekannt zu sein - ein Spiel mit gezinkten Karten? **Hans Meiser** lud am 22.2. zum populären UFO-Talk; "Experten" waren: von Ludwiger, J.Fiebag und Hesemann, die sich untereinander als wilder Haufen der zerstrittenen Art entblößten. Neu belebt wurde der Fall *Rudi Nagora* und ein neuer Film des UFO-Geschehens von Greifswald (24.8.1990) erblickte das Licht der Nation - wir sind verblüfft; der beste Film in Sachen "UFOs" wurde vorgelegt. Erstaunlich (?): Rudolf Henke wurde im Vorfeld zur Sendung eingeladen, dann wieder ausgeladen - wer hatte hier den Daumen drauf? VOX setzte am 25.Februar im "Spiegel-Interview" für 45 Minuten ausgerechnet Johannes von Buttlar ins Bild.

❑ Der ENDZEIT-Verlag, Jochen Kopp, Hirschauer Straße 10, 72108 Rottenburg, legte Ende 1993 einen neuen Spezialkatalog vor, welchen sich Sucher auf jeden Fall zulegen sollten. Darin findet sich neben dem alten DUIST-Programm auch so manches Videomaterial, welches die ufologische Welt aufhorchen lassen wird: Johannes von Buttlar brachte zusammen mit dem öffentlich-rechtlichen Sender ZDF ein 90minütiges Video namens ***Auf den Spuren der Weltformel*** heraus. Walter Hains´s Video "Die Rätsel des Mars" (Marsgesicht) ist hier ebenso erhältlich wie Stan Friedman´s **UFOs Are Real - Sie kommen von fremden Sternen**. Schnallen Sie sich an, der Punk geht ab! Im ENDZEIT-Verlag, der wie eine zweite Ausgabe des Ventla-Verlags wirkt, wird demnächst auch die deutsche Version von David M.Jacobs Buch "Secret Life" bereitstehen, weitere Bücher und Videos sind geplant! Zudem erscheint hier dann die UFO-Schrift **UFO-Kurier**, im qualitativ hochwertigen Magazinformat und 5x im Jahr.

❑ Im MUFON UFO JOURNAL vom Dezember 1993, Nummer 308, müßen wir nachlesen, daß das Ehepaar Ed & Frances Walters zum nächsten Schlag ausholt. Avon Paperback Book brachte Mitte Dezember das Werk **UFO Abductions in Gulf Breeze** heraus! Die Walters erhielten siet ihrem ersten Buchwerk tausende von Briefen aus aller Welt. Zumeist handelte es sich hoerbei um UFO-Zeugen, die ihre Berichte und Fotos ablieferten. Viele Schreiber fragten aber auch an, ob es nach dem 1.Mai 1988 weitere UFO-Begegnungen in Gulf Breeze gegeben habe. Das neue Walters-Buch beinhaltet hauptsächlich die Abschriften von Hypnose-gesetzten Sitzungen mit dem Hypnose-Spezialisten (inzwischen verstorbenen) Dr.Dan Overlade; der zweite Schwerpunkt sind die aktuellen UFO-Sichtungen im Großraum Gulf Breeze der neuen Generation fern von Ed.

Im nächsten CR lesen Sie:

Wir wollen uns mehr um UFO-Abstürze und UFO-Landungen kümmern, dazu also im nächsten CR ein großes Spezial. Wieder werden Sie mit deutschen Erstveröffentlichungen der unglaublichen Art konfrontiert werden. Wir werden unserem Motto "CR gelesen, dabei gewesen!" einmal mehr gerecht. Seien Sie gespannt...